

Gemeindechronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **110 (1982)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemeinde-Chronik

Von R. Giezendanner, Herisau, Bezirk Hinterland

Von W. Schneider, Teufen, Bezirk Mittelland

Von P. Eggenberger, Wolfhalden, Bezirk Vorderland

URNÄSCH

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 4 986 299.86, Ausgaben: Franken 5 272 928.20, Ausgabenüberschuss: Fr. 286 628.34.

Wahlen und Abstimmungen: Die Volksinitiative betr. die Einschränkung des Grundstückverkaufs an Personen mit Wohnsitz im Ausland wird klar angenommen.

Die Abstimmungsvorlagen betr. den Baurechtsvertrag über den Neubau eines COOP-Verkaufsladens auf der Kronenwiese und über einen Kredit von 250 000 Fr. für den Ausbau der Tiefgarage im Moos wurden beide abgelehnt. 245 Ja, 364 Nein, 270 Ja, 324 Nein.

Gemeinderat: Looser Heinrich, Blaas Hanspeter. Vermittler: Heierli Ulrich.

Grosszügige Spenden der Firmen G. Rohner AG, Tisca und Tiara ermöglichten es, die neue Schulanlage künstlerisch auszuschnücken. Köbi Lämmli schuf den Brunnen aus Sänggestein, Heiny Seger zwei Bildteppiche.

Im Rahmen des Schulfestes stellte der Bauernmaler Ruedi Alder aus Urnäsch seine Bilder aus. Damit hatte er grossen Erfolg, waren doch am Schluss der Vernissage fast alle aufgehängten Bilder verkauft.

Schuelhusfescht: An den beiden letzten Wochenenden im Juni fand die festliche Einweihung der schon bezogenen Schulanlage Au statt. Urnäsch hat damit ein Werk erhalten, das zu den schönsten im Kanton gehört und auf Jahrzehnte hinaus seinen Zweck erfüllen wird. Gleichzeitig mit der Schulhauseinweihung erhielt die Musikgesellschaft schmucke neue Uniformen, dies dank überraschend vieler Spenden an die hohen Kosten. Am zweiten Wochenende trafen sich die Heimweh-Urnäscher — es erschienen über 1100 — mit den Einheimischen im gedrängt vollen Festzelt und stellten wohl erfreut fest, dass auch heute zum Dorfbild Sorge getragen wird.

Das Schuelhusfescht erbrachte einen Reingewinn von Fr. 120 000.—. Dieses erfreuliche Ergebnis konnte nur erreicht werden dank uneigennütziger Mithilfe sehr vieler Freiwilliger.

Die letzte der beliebten Direktsendungen des Fernsehens «Direkt us...» wurde von Urnäsch aus übermittelt. An eigenständigen Dar-

bietungen fehlte es nicht, und nachdem die Sendezeit von nur 24 Minuten verstrichen war, wurde bis nach Mitternacht tüchtig weiter gefestigt.

Am 18. September wurde nach gründlichen Vorbereitungen ein Loipenverein gegründet, der sich zum Ziel setzt, Freunde des Langlaufs in grösserer Zahl ins Tal der Urnäsch zu locken. Die Voraussetzungen hiezu sind sehr günstig, können doch Pisten in verschiedenen Längen und auf verschiedenen Höhenlagen angeboten werden.

Am Vormittag des 21. Oktober verfieng sich ein Armee-Helikopter im Kabel der vom Rossfall ausgehenden Transportseilbahn auf die Fläschenalp. Beim Absturz der Maschine fanden der Pilot und fünf mitfliegende Mitrailleure eines Zürcher Bataillons den Tod.

Vor einem Jahr wagten 8 Detailgeschäfte eine Weihnachtsausstellung mit Verkauf. Das Ergebnis war so gut, dass heuer eine Wiederholung im «Mittel» durchgeführt wurde, welche wiederum fleissig von der Bevölkerung besucht wurde.

HERISAU

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 32 628 950.75, Ausgaben: Franken 32 229 669.33, Einnahmenüberschuss: Fr. 399 281.42.

Wahlen und Abstimmungen: 2. Mai: Jahresrechnung 1981: 2551 Ja, 185 Nein. Kredit von 3,68 Millionen Franken für den Ausbau der Eggstrasse mit Trottoireinbau: 1541 Ja, 1247 Nein. 28. November: Voranschlag 1983: 2526 Ja, 340 Nein. Anstelle von Willi Lienhard wird Jakob Keller in den Gemeinderat gewählt.

Einwohnerrat vom 26. Mai: Neuer Einwohnerrat ist Werner Niederer (SP), nachgerückt für Jakob Keller, der in den Gemeinderat gewählt wurde.

Neue Mitglieder der GPK: Werner Niederer, Konrad Frischknecht. Änderung des Reglementes für die Investitionsrechnung. Die Amortisationsfrist wird von 25 auf 15 Jahre verkürzt. Teilrevision der Besoldungsverordnung: teilweise Angleichung an die vom Kantonsrat beschlossenen Minimallöhne. Alle Lehrer erhalten eine reale Lohnerhöhung, welche mindestens einem halben 13. Monatslohn entspricht. Die Kindergärtnerinnen erhalten 5 % mehr. Totalrevision des Reglementes über die Schulzahnpflege. Kredit von 310 000 Fr. für bauliche Verbesserungen im Altersheim Tanneck (fak. Referendum). Kredit von 111 000 Fr. für die Erschliessung der gemeindeeigenen Parzelle Rietwies (Robert-Walser-Strasse).

Wahlen vom 6. Juni: Gemeinderat: Markus Auer. Gemeindehauptmann: Richard Kunz. Kantonsrat: Emil Ramsauer. Für den zum Gemeinderat gewählten Einwohnerrat Markus Auer rückte gemäss

Reglement Frau Solveig Germann nach. Sie hatte am meisten Stimmen erzielt von den nichtgewählten Kandidaten auf der Liste der FDP. Beschluss des Einwohnerrates: Kredit von 170 000 Fr. für die Sanierung der Schmiedgasse. Es handelt sich dabei um den zusätzlichen Anteil der Gemeinde. Der Kantonsbeitrag wird kleiner als erwartet ausfallen, weil die Schmiedgasse nicht mehr als Staatsstrasse gilt.

Beschlüsse des Einwohnerrates vom 20. Oktober: Genehmigung des Voranschlages 1983: Einnahmen 33,716 Mio Fr., Ausgaben 33,702 Mio Fr. Vorschlag Fr. 14 000.—. Gleichbleibender Steuerfuss von 3,9 Einheiten. Steuerfuss für die Investitionsrechnung: Senkung von 0,6 auf 0,4 Einheiten. Teiländerung des Bebauungsplanes «Tüfenau», Umzonung von der Wohn- in die Wohn- und Gewerbezone. Kredit von Fr. 214 000.— für einen neuen Brühlbachkanal vom Schulhaus Landhaus bis Buchenstrasse (fak. Referendum). — Einbürgerungen: Sirol-USkar Joakim und Zizka Karel Jozef.

Beschlüsse des Einwohnerrates vom 24. November 1982: Kredit von 450 000 Franken für den Ausbau der öffentlichen Beleuchtungsanlagen. Totalrevision des Feuerwehr-Reglementes.

Der Einwohnerrat beschliesst die Schaffung einer 8. Lehrstelle an der Realschule (Abschlussklassen). Im weiteren genehmigte er den Rechenschaftsbericht des Gemeinderates. Den Stimmberechtigten wird die Kreditvorlage von 3,68 Millionen Franken für den Ausbau der Eggstrasse zur Annahme empfohlen.

Aus der Gemeinde: Zu Beginn des Jahres machte die Gemeinde von der Möglichkeit Gebrauch, eine vierjährige, zweimanualige Orgel von der Kirchengemeinde Stuttgart-Feuerbach zum Preise von 73 000 Franken zu erwerben, womit das elektrische Instrument in der Friedhofkapelle ersetzt werden kann. Ein Betrag von Fr. 143 000.— war im Budget 1982 bereits eingesetzt worden.

Von Januar bis März veranstaltete die reformierte Kirchenvorsteherschaft vier Vortragsabende mit den Themen: Gottes Wort — Gnade — Glaube — Kirche.

Anfangs Februar fielen die Hüllen um das neue Haus am Platz 11. Wenn es auch nicht im gleichen Baustil wie das benachbarte Wetterhaus errichtet wurde, passt es sich doch gut an und bildet einen gefreuten Abschluss des Dorfbildes am Platz.

Seit 150 Jahren besteht die Apotheke zur Eiche, die seit 40 Jahren von Joachim Meyer geführt wird. Der ursprünglichen Apotheke wurde im Laufe der Zeit eine Parfümerie und ein Baby-shop angegliedert. Das jetzige Gebäude steht seit 1888.

Im Grossen «Casino»-Saal führte der «Treffpunkt Herisau» wiederum eine Osterbrauchtums-Ausstellung durch, an welcher während dreier Tage nicht nur Schönes und Köstliches zu bewundern war; es wurden auch verschiedene Techniken vorgeführt.

Aus dem Nachlass des im Mai 1981 verstorbenen Werner Früh-Jakober wurden dem Gemeinderat Fr. 135 525.— überwiesen zugunsten der Altersfürsorge der Gemeinde Herisau. Die Witwe des Verstorbenen hat lebenslänglich Anrecht auf die Nutzniessung.

Die Casino-Gesellschaft erhielt von der Kantonalbank einen Check im Betrage von Fr. 10 000.— in Würdigung der verdienstvollen Tätigkeit der Gesellschaft auf kulturellem Gebiet.

Wiederum erfreuten die Primarschüler der Mittelstufe ein zahlreiches Publikum, das sich in der evangelischen Kirche eingefunden hatte, mit frischen Liedern und Rezitationen. Das Programm wurde erstmals bereichert durch Darbietungen von Schülern der Musikschule. Am gleichen Tag wurden im «Landhaus» und an der Poststrasse Handarbeiten ausgestellt, welche in ihrer Reichhaltigkeit bewiesen, dass das künstlerische Schaffen in unseren Schulen nicht zu kurz kommt. Im Singsaal der Sekundarschule waren Zeichnungen und Töpferarbeiten ausgestellt.

Ende März trat Gemeindegärtner Ernst Rohner in den Ruhestand. 1944 begann er seine Arbeit in der Friedhofverwaltung und wechselte 10 Jahre später an die neu geschaffene Stelle eines Gemeindegärtners des Gemeindebauamtes, wobei ihm besonders die Gestaltung und Instandhaltung der Ebnetanlagen und des Heinrichsbadparkes übertragen wurden. Ernst Rohner ging in seiner Arbeit auf und erteilte auch bereitwillig fachmännischen Rat, wenn er um solchen angegangen wurde.

Vor vollbesetztem Grosse «Casino»-Saal gestalteten Schüler und Lehrer der Sekundarschule gemeinsam einen Schlussabend, der bei den Darbietenden wie bei den Zuhörern gleichermassen Freude und Begeisterung weckte. Was an Liedern, Spielen, Tänzern und weiteren Darbietungen zu sehen und zu hören war, ging weit über einen üblichen Schlussabend hinaus.

Das bekannte Transportgeschäft Frischknecht — Bot-Hanes genannt — feierte sein 100jähriges Bestehen. Es wurde am 5. April 1882 gegründet und hat sich seither stetig weiterentwickelt. Vom Einmannbetrieb mit einem Ross stieg die Firma in diesen 100 Jahren auf zum grossen Transportunternehmen mit 45 Lastwagen und 55 gut ausgewiesenen Mitarbeitern. Die vierte Generation hat ihre Tätigkeit in der Firma 1976 aufgenommen.

Mitte April veranstaltete der Gewerbeverband eine vier Tage dauernde grosse Schau auf dem Ebnet, die «Herischau». In den beiden Turnhallen und im Festzelt war ein reichhaltiges Angebot an Erzeugnissen anschaulich und verführerisch ausgelegt. Da konnten Schaffende beobachtet werden; eine Modenschau fehlte nicht, und was an Unterhaltungen geboten wurde, ging weit über das üblicherweise zu Sehende hinaus. Die Schau wies denn auch einen ausser-

gewöhnlichen Besucherstrom auf und bewies, dass die Gewerbetreibenden imstande und auch gewillt sind, ihren Platz in der Gesellschaft zu behaupten.

Die bekannte Streichmusik Bänziger konnte im April auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sie sich zur anerkannten bodenständigen Kapelle mit Hackbrett, Cello, Geigen und Bassgeige.

In der Firma Loppacher & Co. AG konnte Alfred Engler sein 40-jähriges Mitarbeiten feiern. Dank seiner grossen Kenntnisse konnte er es zum Chefleger bringen. Bei seinen Mitarbeitern, aber auch bei Architekten und Bauherren wird sein bewährter Rat geschätzt.

Dank grosszügiger Spenden konnte die Casino-Gesellschaft als letztes der fünf Abonnementskonzerte ein Orchesterkonzert veranstalten. Die Camerata Zürich trat in der reformierten Kirche auf und brachte unter anderem die Sinfonietta zur Aufführung, ein tags zuvor in der Tonhalle Zürich uraufgeführtes Werk von Josef Haselbach. — Die Vereinigung «Kultur is Dorf» lud Ende April zu einem musikalischen Abend in den Singsaal der Sekundarschule ein. Vor vollbesetzten Reihen konzertierte die «Folk-Gruppe An Delen Dir» aus Schottland und erntete starken Beifall. — Im «Casino»-Saal feierte der Männerchor Ramsen sein 100jähriges Bestehen mit Liedern, vortragen von Männern, Frauen, Kindern, sei es in Einzelvorträgen oder zusammen. Das Schötzechörli aus Stein wirkte mit, und in vier Bildern, zusammengestellt vom langjährigen Dirigenten Hans Diem, wurden Ausschnitte aus dem Vereinsleben gezeigt.

Im Kampf um die Europa-Meisterschaft im Handball besiegten die Ungarn St.Othmar/St.Gallen klar mit 25 : 16 Toren im Sportzentrum Herisau, das die 5300 Zuschauer kaum zu fassen vermochte. — 150 Jahre ETV: Am Mittag des 18. Mai wurde die Fahne des Eidgenössischen Turnvereins anlässlich der Jubiläumsstafette an der Kantonsgrenze in Winkeln in Empfang genommen. Am Nachmittag fanden in Wilen und auf dem Ebnet turnerische Vorführungen statt, und um 17 Uhr setzte sich vom Sportzentrum aus ein Umzug in Bewegung, gebildet von den beiden Turnvereinen Dorf und Säge mit all ihren Untergruppen und angeführt vom Spiel der Inf RS 7. Auf der Hundwilertobelbrücke wurde dann die Fahne dem Hundwiler Turnverein übergeben.

Mit Eröffnung der Badesaison erhielten die Besucher — vor allem natürlich die Kinder — des Schwimmbades Sonnenberg einen riesigen Drachen aus Beton, geschaffen vom St.Galler Bildhauer Max Örtli. «Drachenvater» Walter Frei, Lehrer in Herisau, liess nicht locker, bis seine Idee, trotz der hohen Kosten, verwirklicht werden konnte. In das 13 Meter lange und 9 Meter hohe Ungetüm wurde eine 17 Meter lange und 8½ Meter hohe Rutschbahn eingebaut, die

vom Drachenschlund über eine Kurve und zwei Wellen direkt ins Wasser führt. Das Drachen-Tauffest vom 14. August gestaltete sich zu einem richtigen Volksfest, an welchem über 2000 Personen teilnahmen.

Walter Frei und Max Örtli wurden zu ständigen Ehrengästen des Sportzentrums Herisau ernannt.

Mitte Juni wurde im Nieschberg das 10jährige Bestehen der «Best-Hope»-Heilstätte festlich begangen. Das von der methodistischen Kirche der Stadt Zürich gegründete Werk versucht die Drogenabhängigen von ihrer Sucht zu befreien. Die erzielten Erfolge sind sehr erfreulich.

Bei wechselhaftem Wetter wurde am 21. Juni das Kinderfest im üblichen Rahmen durchgeführt. Ein farbenprächtiger Umzug unter dem Motto «Glücksbringer» bewegte sich durch die Strassen, vorbei an vielen Zuschauern. Auf dem Ebnet folgten die Darbietungen auf der Bühne und die sportlichen Wettkämpfe auf dem Rasen.

Um zu verhindern, dass die bisherige eigenständige appenzellische Firma «Metrohm» je von einem internationalen Konzern durch Aktienerwerb aufgekauft werden könnte, entschloss sich der Firmengründer Bertold Suhner, die Mehrheit des Aktienkapitals in eine Stiftung einzubringen. Dem Stiftungsrat gehören ausser den Gründern im besonderen der jeweilige ausserrhodische Volkswirtschaftsdirektor und der jeweilige Gemeindehauptmann von Herisau an. Damit ist Gewähr geboten, dass die Firma auch nach dem Ausscheiden des Gründers ein appenzellisches Unternehmen bleibt.

Die Betriebsrechnung des Sportzentrums schloss für den Zeitraum vom 1. April 1981 bis 31. März 1982 mit einem Verlust von Fr. 5585.85 ab, dies trotz der Gemeindebeiträge von Fr. 51 747.10 für Fremdkapitalzinsen und Fr. 143 652.90 für Unterhalt und Reparaturen. Die Eintritte gingen im Berichtsjahr von 146 371 Franken auf 142 025 Franken zurück, wobei der Hauptausfall beim Hallenbad zu verzeichnen war. Im Schwimmbad Sonnenberg dagegen stiegen die Eintritte von 17 892 Franken auf 24 796 Franken an.

Die vermutlich zu Beginn des letzten Jahrhunderts erbaute Bleicherei an der St.Gallerstrasse wurde Ende Juni abgerissen. Die Firma Wetter will auf dem frei gewordenen Gelände eine Baracke erstellen, welche dem Stickereibetrieb einige Jahre dienen soll. Später soll ein Neubau aufgerichtet werden.

Das altbekannte Wirtshaus zur Glattmühle an der Schwellbrunnerstrasse erfuhr eine völlige Umgestaltung. Aus der früheren «Reif-Wirtschaft» entstand ein heimeliges Gasthaus, das auch Gäste über Nacht beherbergen kann.

Das gründlich renovierte Gasthaus Glattmühle an der Strasse Herisau—Schwellbrunn erhielt ein neues Wahrzeichen, ein 1000 kg

schweres eichenes Mühlerad von 3,3 m Durchmesser. Das Rad treibt eine Pumpe, welche das Wasser in einen höher gelegenen Weiher fördert, der früher als Sammelbecken für die Sägerei diente.

Mitte August wurde das Restaurant Weisses Schäfli an der Bachstrasse abgebrochen. An dessen Stelle wird ein viergeschossiges Doppelgiebelhaus zu stehen kommen, das als Hotel Marktplatz weitergeführt wird.

Am 12. Feuerwehrmarsch beteiligten sich rund 2500, welche bei prächtigem Herbstwetter anfangs September eine abwechslungsreiche Wanderung bewältigten. Den Abschluss bildete wie gewohnt ein bunter Abend in der Markthalle.

Die Sektion Herisau des Christlichen Holz- und Bauarbeiterverbandes, welche besonders nach dem Ersten Weltkrieg zeitweise um ihr Fortbestehen zu bangen hatte, feierte ihr 75jähriges Bestehen.

Nach 40jähriger Tätigkeit bei der Post Herisau, wovon 14^{1/2} Jahre als Postverwalter, trat Otto Knellwolf in den Ruhestand. Der Öffentlichkeit diente er auf verschiedenen Gebieten, als Mitglied der Kirchenvorsteherschaft und der Schulkommission. Als neuer Postverwalter rückte der bisherige Stellvertreter Walter Stoll nach.

Die Mitglieder des COOP-Frauenbundes und Lucie Schenker, Textilentwerferin aus St.Gallen als künstlerische Leiterin, durften anlässlich einer Vernissage ihre kunstvollen Textilwerke dem Pflegeheim übergeben.

Am 24. September wurde das Zeughaus Herisau-Ramsen II seiner Bestimmung übergeben. Damit ist für die Zeughausverwaltung der Zustand unbefriedigender Provisorien vorbei. Der Neubau wirkt in der Landschaft kaum störend.

Am letzten Wochenende im September wurde das neue Pflegeheim für Langzeitkranke festlich eingeweiht. Ein lang gehegter Wunsch der Bevölkerung konnte damit erfüllt werden. Die Freude über das gelungene Werk kam denn auch deutlich zum Ausdruck. Während das Werk vorläufig allein von Herisau getragen wird, rechnet man damit, dass dies in absehbarer Zeit durch einen Gemeindeverband geschehen wird.

Am letzten Wochenende im September feierte der Jodlerklub Säge sein 50jähriges Bestehen. Die beiden Konzerte im «Casino» vermochten rund 1500 Besucher anzulocken, welchen ein hochstehendes Programm geboten wurde.

Mitte Oktober feierte der Schwerhörigenverein Herisau und Umgebung sein 60jähriges Bestehen. Der Zweck des Zusammenschlusses blieb in grossen Zügen immer derselbe: Hilfe für Hörbehinderte, menschliche Anteilnahme, belehrende und gesellige Zusammenkünfte.

Nach 25 Dienstjahren bei der Zeughausverwaltung trat Emil Rohner in den Ruhestand. Seinen Posten als Fahrrad- und Übermitt-

lungsgeräte-Mechaniker hatte er mit grosser Pflichttreue vorbildlich versehen.

Nach der Schliessung der Erziehungsanstalt Kreckel wurde von verschiedenen Seiten versucht, den Kreckelhof in Zukunft wieder zu beleben. An der Hauptversammlung der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft 1981 in Waldstatt wurde beschlossen, das Projekt eines Wohnheims nach dem Vorbild des Männerheims SATIS in Seon AG tatkräftig zu unterstützen. Auf den 30. November 1982 wurde zur Gründungsversammlung für das Wohnheim Kreuzstrasse eingeladen. Diese wurde erfreulich zahlreich besucht. Sie genehmigte die vorgelegten Statuten und wählte einen Vorstand mit Anita Dörler als Präsidentin. Nach einer Durststrecke von ungefähr zwei Jahren sollte das Wohnheim selbsttragend sein. Im Heim sollen aus Anstalten aller Art entlassene Männer und solche, die des Schutzes, der Fürsorge oder Führung bedürfen, aufgenommen werden. Die AGG übernimmt das Patronat über die Stiftung.

Aus Anlass des 25jährigen Dienstes als Organistin der reformierten Kirchgemeinde gab Ruth Stern-Vollenweider am 31. Oktober ein von der Bertold-Suhner-Stiftung finanziertes Konzert, unterstützt von Christine Matzenauer (Cello), welche an der Musikschule Hinterland unterrichtet. Zur Aufführung gelangten Werke von Johann Sebastian Bach, César Franck und Charles-Marie Widor und gemeinsam solche von Vivaldi und Reger.

Das unter der Leitung von Lehrer Ruedi Bösch durchgeführte Offene Singen im Pfarreiheim erfreute sich wiederum eines guten Besuches. Es wirkten mit jugendliche Sänger, Erwachsenenchöre und dann aber auch die vielen Besucher, welche begeistert mitmachten.

Mit dem Frauenfelder Waffenlauf — er hatte ihn in sieben aufeinanderfolgenden Jahren gewonnen — nahm der bekannte Läufer Hans Frischknecht zum 52. Male teil. Er erreichte am Silvester 1982 das 60. Altersjahr und ist damit laut Reglement zu alt für den Waffenlauf, obwohl er bestimmt immer noch mithalten könnte. Seine Leistungen als Läufer sind einmalig.

Am 26. November konnte im «Casino» das Aufrichtefest für den Kantonalbankneubau gefeiert werden, wobei sowohl die Bauleitung als auch die vielen Arbeiter hohes Lob für ihre Leistungen ernteten, konnte doch die durch das schlechte Wetter bedingte Verzögerung aufgeholt werden.

An einer ao. Hauptversammlung Ende November beschloss die Vereinigung «Treffpunkt Herisau» eine Reorganisation. Der Zweckartikel wurde in den neuen Statuten umschrieben mit: Allgemeine Werbung für den Ort Herisau, Schaffung eines touristischen Leitbildes, Erarbeitung von Informationsmaterial über Herisau, Aufnahme von Passivmitgliedern.

Die bekannte Firma «Alder Strassenbau» konnte ihr 50jähriges Bestehen feiern. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich die Firma nach gesunden geschäftlichen Grundsätzen weiter zum heutigen Unternehmen, das 30 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Firma F. T. Sonderegger AG, Landmaschinen, Hochdruckreiniger, verlegte ihren Sitz von Neukirch-Egnach nach Herisau, in das Areal zwischen Cilander- und Mühlestrasse. Die Verlegung war nur möglich geworden dank der Unterstützung durch Gemeinde- und Kantonsbehörden und der Firma Cilander.

Die im Jahre 1833 gegründete Kornkasse «Schwänberg» beschloss an ihrer Schlussversammlung vom 9. Dezember ihre Auflösung. Die beiden anderen Kornkassen «Dorf» und «Vordorf» werden noch bis Ende 1983 bestehen und dann ebenfalls aufgelöst. Damit verschwindet eine Einrichtung, welche jahrzehntelang sehr segensreich wirkte, indem sie den Sparwillen der Bevölkerung wachhielt. Ursprünglich bestand der Zweck der Kornkassen darin, Mittel bereitzustellen für den Ankauf von Korn in Notzeiten. Später wurden sie zu Spargenossenschaften. In die heutige Zeit mit völlig veränderten Verhältnissen passten sie je länger je weniger. Die Auflösung der Kassen wird denn auch vielseitig begründet mit: Überalterung und ständigem Rückgang der Mitgliederzahlen — kein Interesse mehr bei der jungen Generation — ungünstiges Verhältnis zwischen Kostenaufwand und Zinsertrag — mangelndes Verständnis für die Belange der Kornkassen bei der Kantonalbank A. Rh. — negative Auswirkung durch die bargeldlose Lohnauszahlung.

Die Zürcher AG, Möbelfabrik, Bassersdorf, als Hauptaktionärin der Emil Frehner AG, Möbelfabrik in Herisau, sah sich trotz zweimaliger Sanierungsversuche gezwungen, die Serienproduktion in Herisau wegen zu hoher Produktionskosten einzustellen. Den 24 Mitarbeitern wurde am Jahresende gekündigt.

Totentafel: Kurz nach seinem 73. Geburtstag starb Paul Schläpfer-Zellweger. In Herisau aufgewachsen, trat er nach beendeter Schulzeit eine Lehre auf der hiesigen Gemeindebuchhaltung an. Sein Wissen vermehrte und vertiefte er bei verschiedenen Firmen im In- und Ausland. Nach längerer Tätigkeit beim Gaswerk wechselte er zur Firma Loppacher & Co. AG, welcher er während 30 Jahren als Buchhalter und Prokurist diente. Dank seines umfassenden Wissens und seines freundlichen Wesens war er in allen Bevölkerungskreisen hochgeschätzt und beliebt. Der Gemeinde diente er im Gemeinderat, eine Zeitlang als Vizehauptmann, der Kirchgemeinde als umsichtiger Kassier. Seine Erholung fand der Unermüdliche im Kreise seiner Familie, auf Reisen und Wanderungen, als begeisterter Sänger in der «Harmonie», welcher er 45 Jahre bis zu seinem Tode die Treue hielt.

Am 28. Juli starb völlig unerwartet im 59. Lebensjahr Bäckermeister Werner Messmer, weithin bekannt als ausgezeichneter Armbrustschütze und Förderer des Schiess-Sportes. Mehrere Jahre gehörte er dem Gemeindegerecht an.

Im 86. Lebensjahr verschied nach langem Leiden Huldreich Zwingli, von 1932 bis 1962 Waisenvater. Die grosse Wertschätzung, welche der Verstorbene in weiten Kreisen, vor allem aber bei seinen vielen «Kindern» genoss, kam anlässlich der Abdankung eindrucklich zutage.

Im 45. Lebensjahr starb Willi Lienhard, alt Gemeinderat. Der in Herisau Aufgewachsene absolvierte hier eine Mechanikerlehre, zog später ins Ausland und erwarb sich nach seiner Rückkehr die eidgenössische Meisterprüfung. Obwohl er wieder in Herisau wohnte, arbeitete er in Zürich. Trotzdem stellte er sich der Gemeinde zur Verfügung und liess sich in den Gemeinderat wählen. Gesundheitliche Störungen veranlassten ihn zum vorzeitigen Rücktritt.

HUNDWIL

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 2 098 815.11, Ausgaben: Franken 2 213 762.16, Ausgabenüberschuss: Fr. 114 947.05.

Abstimmungen: Abstimmung vom 21. März: Jahresrechnung 1981: 97 Ja, 6 Nein. Voranschlag: 90 Ja, 12 Nein. Abstimmung vom 2. Mai: Gemeinderat: Johann Jakob Hugener, Hagtobel.

Aus der Gemeinde: Am Abend des 18. Mai traf die Fahne des Eidgenössischen Turnvereins von Herisau her auf der Hundwiler Tobelbrücke ein und wurde dort von den Hundwilern in Empfang genommen. Die spätere Übergabe an die Steiner erfolgte beim Höggstädeli. Die Stafette wurde durchgeführt anlässlich des 150jährigen Bestehens des ETV.

Nach 20jähriger vorbildlicher Arbeit als Gemeinde-Krankenschwester in Hundwil trat Schwester Lina Hohl in den wohlverdienten Ruhestand, den sie in unserer Gemeinde verbringen will, wo sie ihrer Nachfolgerin wertvolle Unterstützung angedeihen lassen wird. Schwester Lina verrichtete ihren Dienst mit Freuden. Anfänglich stand ihr kein Auto zur Verfügung; zu Fuss und mit dem Velo erreichte sie die Orte, wo man sie erwartete.

Als Folge der leidigen «Buchstabenseuche» musste dieses Jahr die Viehschau abgesagt werden. Bei prächtigem Wetter fanden sich dennoch zahlreiche Besucher am Jahrmarkt ein, und die Alprechtsgant im «Rössli» wurde in gewohntem Rahmen durchgeführt.

Die bekannte Malerin Silvia Knöpfel eröffnete im Weiherhaus ein «Lädeli», in welchem eigene Kunstwerke, aber auch altes Handwerkszeug ausgestellt werden.

STEIN

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 2 807 535.—, Ausgaben: Franken 2 803 613.30, Einnahmenüberschuss: Fr. 3 921.70.

Wahlen und Abstimmungen: Vom 28. Februar: Jahresrechnung 1981: 159 Ja, 8 Nein. Voranschlag 1982: 147 Ja, 21 Nein. Gemeindegassier: Gemeindegassier Stephan Tobler. Abstimmung vom 2. Mai: Kredit von Fr. 270 400.— für die Renovation des ehemaligen Sekundarschulhauses: 237 Ja, 62 Nein. Gemeinderat: Willi Ringeisen, Störgel. Abstimmung vom 28. November: Einem Kredit von Franken 412 800.— für die Innenrenovation der Kirche wird mit 283 Ja gegen 76 Nein zugestimmt, ebenso der Schaffung einer dritten Lehrstelle an der Sekundarschule mit 273 Ja gegen 90 Nein.

Wahl vom 6. Juni: In die Rechnungsprüfungskommission wurde gewählt: Guido Gäng.

Aus der Gemeinde: Vor 700 Jahren wurde der Appenzellerkäse erstmals urkundlich erwähnt. Das Jubiläum wurde am Freitag, den 15. Januar, genau 700 Jahre nach dem Eintrag im Klosterbuch, in Appenzell festlich begangen und am folgenden Tag in einer einstündigen Sendung direkt aus der Schaukäserei Stein ausgestrahlt.

Die im März im 84. Altersjahr verstorbene Katharina Widmer vermachte ihrer Bürgergemeinde, in welcher sie nie wohnte, die Summe von Fr. 50 000.— ohne besondere Zweckbestimmung. Der Gemeinderat ist nach dem Willen der Donatorin völlig frei in der Verwendung des Testates.

Die Fahne des Eidgenössischen Turnvereins wurde anlässlich des 150jährigen Bestehens des grossen Verbandes in einer Stafette durch die Schweiz von Ort zu Ort weitergegeben. Die Steiner empfingen die Fahne auf dem Högg und führten sie dann zur Gmündentobelbrücke, wo die Übergabe an die Teufener stattfand. Am Abend trafen sich die Steiner Turner zu Vorführungen in der Turnhalle und zum gemütlichen Ausklang in der «Krone».

Wiederum wurde der vom Verkehrsverein organisierte, von den Dorfvereinen gestaltete «Appenzeller Obed» ein voller Erfolg. Die auf dem Dorfplatz bereitgestellten 1200 Sitze waren lange vor Beginn der Darbietungen besetzt, so dass viele Besucher sich mit einem Stehplatz längs der Häuser begnügen mussten.

Ende Juli wurde der «Schützengarten», nachdem er fast andert-halb Jahre geschlossen war, neu eröffnet. Das völlig umgebaute Gasthaus bietet 180 Gästen Platz, wenn man die Gartenwirtschaft auch dazu rechnet. Besitzer ist der bekannte Herisauer Geschäftsmann Norbert A. Gschwend.

Periodisch fanden im Öko-Zentrum «Rose» verschiedenste Ausstellungen statt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr — es endete am 30. April 1982 — wurde die Schaukäserei von 255 300 Personen besucht. Die Jahresrechnung schloss mit einem bescheidenen Gewinn von Fr. 240.60 ab. Es wurden 403 Tonnen Appenzellerkäse hergestellt, wovon 95,7 % als hochwertig taxiert wurden. Die Genossenschafter erteilten dem Verwaltungsrat die Kompetenz, sich am geplanten Projekt für ein Steiner Brauchtumszentrum zu beteiligen, wobei die Interessen der Schaukäserei selbstverständlich berücksichtigt werden müssen.

Am 27. November wurde in Stein die Genossenschaft «Appenzellisches Zentrum für bäuerliches Leben und Volkskunst» gegründet. Im geplanten Museum, das keine Konkurrenz zu Urnäsch sein will, sollen die Besucher ausser dem künstlerischen und handwerklichen Teil mit bedeutenden textilen Nebenberufen und mit den Problemen der Berglandwirtschaft vertraut gemacht werden. Als Ergänzung zur modernen Schaukäserei soll eine traditionelle Alpkäserei im Betrieb gezeigt werden. Die Finanzierung des ganzen Vorhabens scheint gesichert, sind doch schon Anteilscheine im Betrage von 1,3 Millionen Franken gezeichnet worden. Zum Präsidenten der Genossenschaft wurde Ständerat Dr. Baumberger gewählt.

Die 5 Jahre alte «Marschgruppe Stein», welche sich nach Saisonabschluss jeweils auflöste, entschloss sich zu einer festen Vereinsgründung unter dem Namen «Sport- und Marschgruppe Stein». Der Schwerpunkt der Vereinstätigkeit liegt wie bis anhin auf der Teilnahme an militärischen Märschen.

Am Morgen des 18. November wurde in vielen Haushaltungen festgestellt, dass das Trinkwasser stinke. Ursache: Verseuchung des Buechbergwassers durch Mistwasser, das in die Trinkwasserleitung — erstellt um die Jahrhundertwende — infolge der Schneeschmelze geflossen war. Die Bevölkerung wurde durch Flugblatt aufgeklärt und die schadhafte Leitung sofort abgestellt. Das Leitungsnetz musste vollständig durchgespült werden. Mit dem Anschluss an die Gruppenwasserversorgung Hinterland, geplant auf den Frühsommer 1983, sollten ähnliche Überraschungen nicht mehr vorkommen.

SCHWELLBRUNN

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 3 647 156.43, Ausgaben: Franken 3 946 159.60, Ausgabenüberschuss: Fr. 299 003.17.

Wahlen und Abstimmungen: Vom 14. März: Jahresrechnung 1981 mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Voranschlag 1982 ebenfalls mit allen gegen 2 Stimmen. Abstimmung vom 2. Mai: Gemeinderat: Max Schweri anstelle von Walter Bleiker. Rechnungsprüfungskommission: Werner Steiger. Abstimmung vom 6. Juni: Provisorische

Aufhebung der Schule Sägenbach: 150 Ja, 28 Nein. Geschäftsprüfungskommission: Jörg Bieri, Sommertal.

Aus der Gemeinde: Im Altersheim Risi feierte am 15. April Gottlieb Sturzenegger bei guter Gesundheit seinen 100. Geburtstag.

Zu Anfang Juni weihten die Schwellbrunner das Mehrzweckgebäude im Sommertal, das schon seit Herbst 1981 in Betrieb war, festlich ein. Die Freude über das «Fest des Jahrhunderts» war gross, und an Unterhaltungsmöglichkeiten fehlte es in diesen Tagen und Nächten nicht.

In der Fernsehreihe «Diräkt us» kam am 9. August auch Schwellbrunn zum Zuge. Nach den Darbietungen auf dem Dorfplatz fand das Fest seine Fortsetzung im Mehrzweckgebäude. Die Sendung machte den Namen Schwellbrunn weithin bekannt.

Bei mildem Herbstwetter wurden am Jahrmarkt 424 Stück Vieh aufgeführt. Acht Sennten zogen durchs Dorf und erfreuten zahlreiche Zuschauer. Die starken Regenfälle während der Nacht zuvor hätten beinahe zur Absage der Schau geführt.

Die Abrechnung über das Einweihungsfest/Mehrzweckgebäude schloss mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 15 200.— ab, vorgesehen war ein solcher von Fr. 18 430.—.

In der Nacht vom 7. auf den 8. November richtete ein Föhnsturm an vielen Orten grossen Schaden an. So riss er einen Teil des Daches der grossen Werkhalle der Mettler AG weg, knickte Leitungsmasten, fällte Bäume. Die Strasse nach Schönengrund musste für längere Zeit gesperrt werden.

Totentafel: Im 55. Lebensjahr starb Hans Frischknecht, Bauer auf der abgelegenen Liegenschaft Sonder. Trotz der strengen Arbeit stellte er sich der Öffentlichkeit zur Verfügung, der Lesegesellschaft «Untere Schar», der Viehzuchtgenossenschaft, dem Landwirtschaftlichen Verein. Dem Gemeinderat gehörte er von 1968 bis 1972 an.

WALDSTATT

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 2 730 882.71, Ausgaben: Franken 2 640 081.55, Einnahmenüberschuss: Fr. 90 801.16.

Wahlen und Abstimmungen: Vom 7. März: Jahresrechnung 1981: 203 Ja, 27 Nein. Jahresrechnung 1980: 205 Ja, 27 Nein. Voranschlag 1982: 172 Ja, 59 Nein. Abstimmung vom 2. Mai: Kantonsrat: Adolf Schoch, Gemeindehauptmann. Abstimmung vom 6. Juni: Kredit von Fr. 750 000.— für den Kauf der Liegenschaft «Bad Säntisblick»: 186 Ja, 356 Nein. Abstimmung vom 26. September: Wahl des Gemeindevorschreibers: Hermann Meiler. Änderung des Bebauungsplanes in der Horschwendi: 171 Ja, 114 Nein.

Aus der Gemeinde: Lehrtöchter und Lehrlinge, die ihre Ausbildung abgeschlossen hatten, stellten in der Turnhalle ihre Freizeitarbeiten aus, darunter wahre Prachtsstücke, die vom Fleiss und Können der Hersteller Zeugnis ablegen. Am Abend trafen sich Lehrlinge, Eltern, Lehrmeister und Behördevertreter im Mehrzweckgebäude zu frohem Beisammensein.

Gemeindeschreiber Bruno Egli kündigte auf den Oktober wegen Übertritts in die Privatwirtschaft. Auf der Gemeindeganzlei arbeitete er 13 Jahre, die letzten 8 Jahre als Gemeindeschreiber.

Anfang Juni, vor dem Abstimmungswochenende, wurde im Mehrzweckgebäude nach einer aufschlussreichen Orientierung der gut 60 Personen zählenden Versammlung die «Genossenschaft Altersvorsorge Waldstatt» gegründet. Sie will sich dafür einsetzen, dass in Waldstatt durch private Initiative ein Altersheim geschaffen wird. Schon zu Beginn der Versammlung konnte bekanntgegeben werden, dass 106 Anteilscheine zu Fr. 500.— gezeichnet wurden.

1907 gründete der 29jährige Zimmermann Jakob Blumer-Nef an der Mooshalde eine kleine Zimmerei, die später durch eine Sägerei und eine Bauschreinerei erweitert wurde. Heute — nach 75 Jahren — beschäftigt die Holzbaufirma Blumer AG rund 50 Angestellte in den Betrieben Waldstatt (Sägewerk, Zimmerei, Administration und Planung) und Herisau (Fensterfabrikation).

Ende Oktober konnte die Firma Wagner AG ihr neues Giessereigebäude beziehen. Mit dieser 4-Millionen-Investition wurde die Grundlage geschaffen, um mit hochwertigen Erzeugnissen konkurrenzfähig zu bleiben. Die Wagner AG beschäftigt im Metalldruckgusswerk 75 und im Kunststoffspritzgusswerk in Herisau 35 Mitarbeiter.

Totentafel: Kurz nach seinem 75. Geburtstag verschied nach schwerem, vorbildlich ertragenem Leiden alt Lehrer Hans Solenthaler. Der im Vorderland Aufgewachsene wirkte nach dem Besuch des Seminars Schiers als geschätzter Pädagoge in Urnäsch/Schönau und in Herisau. Nach seiner Pensionierung siedelte er nach Waldstatt über und übernahm auch in dieser Gemeinde verschiedene Aufgaben, die er gewissenhaft ausführte, solange dies seine Kräfte erlaubten. Der Tod kam als Erlöser.

SCHÖNENGRUND

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 964 353.85, Ausgaben: Franken 906 809.25, Einnahmenüberschuss: Fr. 57 544.60.

Wahlen und Abstimmungen: Vom 14. März: Jahresrechnung 1981: 95 Ja, 0 Nein. Voranschlag 1982: 82 Ja, 2 Nein. Revision des Handlungsänderungs-Steuerreglementes: 86 Ja, 8 Nein. Abstimmung vom 28.

November: Kredit von Fr. 320 000.— für die Aussenrenovation und den Umbau des Gemeindehauses: 94 Ja, 26 Nein. Verwendung der Grundstückgewinnsteuer für den ordentlichen Gemeindehaushalt: 119 Ja, 3 Nein. Als Gemeinderat wird gewählt: Hans Zimmermann, Ob dem Dorf.

Aus der Gemeinde: Die anfangs Februar durchgeführten Internationalen Winterwandertage, organisiert von den «Wanderfreunden Hörnli», wiesen eine schwächere Beteiligung auf als früher.

Ende Juni wurde die Turmspitze, die vor einem guten halben Jahr zur Renovation heruntergeholt worden war, wieder aufgesetzt. In die Kugel wurde eine kleine Blechurne eingesetzt, welche verschiedene interessante Dokumente enthält, z. B. geschichtliche Abrisse, Gedenktaler, Münzen, Rationierungskarten aus den beiden Weltkriegen.

Die neue 1.60-Franken-Marke, die im August herauskommen wird, zeigt eine Häusergruppe aus Schönengrund. Die Gemeinde wird damit weit über ihre Grenzen hinaus bekannt werden.

Am 10. August war das Fernsehen mit seiner Sendung «Diräkt us» in Schönengrund zu Gast, weil auch unsere Gemeinde berücksichtigt wurde. Die Gelegenheit, ländliches Leben in den verschiedensten Formen einem zahlreichen Publikum vorführen zu können, wurde gerne benützt.

In festlichem Rahmen feierte die Viehzuchtgenossenschaft ihr 75-jähriges Bestehen. Mit 29 Mitgliedern ist Schönengrund freilich eine kleine Genossenschaft. Mit der prozentualen Auffuhr an der Viehschau liegt sie aber an der Spitze.

Totentafel: Kurz vor Vollendung des 48. Lebensjahres verschied nach schwerer Krankheit Hans Rudolf Ehrbar, der seine Kraft in hohem Masse der Öffentlichkeit zur Verfügung stellte als Turner, Schütze, Feuerwehrler, als Gemeinderat und Vizehauptmann, als Mitglied mancher Kommission. Wo es galt, für die Dorfgemeinschaft etwas zu leisten, konnte man auf Hans Rudolf Ehrbar zählen.

HINTERLAND

Mitte Januar begann an der gewerblichen Berufsschule in Herisau ein neuer Kurs über «Allgemeine Wirtschaftskunde für jedermann», durchgeführt von der Industriegemeinschaft Appenzell Hinterland mit den Referenten Rüesch, Knellwolf und Kunz, die schon in den früheren Kursen sich zur Verfügung gestellt hatten.

Die Industriegemeinschaft Hinterland führte Ende Februar einen gut besuchten Wintersporttag in Schönengrund durch, an welchem Einzel- und Gruppenwettkämpfe ausgetragen wurden.

11 Vereine und Institutionen des Hinterlandes kamen Ende Februar in den Genuss der Preise aus der Huber & Suhner-Stiftung. Sie werden ausgerichtet für Verdienste im gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich. An fünf auf die Jugend und sechs auf Erwachsene ausgerichtete Trägerschaften wurden insgesamt Fr. 20 000.— ausgerichtet. Preisträger waren diesmal der Invalidensportverband, Sektion Hinterland (Fr. 2 500.—), die Bezirksvereinigung Mühle (Fr. 2 500.—), die Herisauer Bühne (Fr. 2 500.—), Kultur is Dorf — Aktion Herisau (Fr. 500.—), der Skiklub Urnäsch (Fr. 1 000.—), die Männerriege Hundwil/Finnenbahn (Fr. 500.—), Heim Columban, Urnäsch (Fr. 5 000.—), Jugendmannschaften des SC Herisau (Franken 2 500.—), Aktion Ferienpass, Herisau (Fr. 1 000.—), Jugendchor Säge/Herisau (Fr. 1 000.—), Jugendriegen-Organisationen des Kantons (Fr. 500.—).

Am 1. September 1882 wurde die Wetterwarte auf dem Säntis in Betrieb genommen. In festlichem Rahmen wurde am 1. September 1982 dieses Ereignis gefeiert, wobei Vergleiche zwischen einst und jetzt jedermann deutlich machten, welch riesigen Fortschritt die Technik in diesen 100 Jahren zurückgelegt hat. Gilt doch die Station auf dem Säntis als eine der modernst eingerichteten in aller Welt. In einer Festschrift, herausgegeben von der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt, der Kreistelefondirektion St.Gallen und der Säntis-Schwebebahn, wurden Vergangenheit und Gegenwart der Betriebe auf dem Säntis festgehalten.

Anfang September lud die Industriegemeinschaft Hinterland zu einem Podiumsgespräch ins «Casino» Herisau ein. Die Themen lauteten: «Entwicklungen und Tendenzen der Weltwirtschaft» (Referent Prof. Dr. Kneschaurek) und «Entwicklungen und Tendenzen der Wirtschaft von Appenzell A. Rh.» (Referent Ständerat Dr. Baumberger).

Durch Beschluss des Regierungsrates wurde das Tosbachgebiet aus der Landschaftsschutzzone in die Naturschutzzone umgeteilt. Dies geschah im Interesse der Erhaltung des schützenswerten Tier- und Pflanzenbestandes. Die bisherige Bewirtschaftung bleibt gewährleistet. Im übrigen behält sich der Regierungsrat den Entscheid über eine in Zukunft allenfalls notwendige Wasserentnahme zur Sicherstellung der öffentlichen Wasserversorgung ausdrücklich vor.

Die Delegierten der Trägergemeinden des Regionalspitals genehmigten am 15. Dezember den Voranschlag für 1983 einstimmig. Er sieht einen Fehlbetrag von 4,196 Millionen Franken vor, der zur Hälfte vom Kanton, zur anderen Hälfte von den Trägergemeinden zu übernehmen ist. Die Tagespauschalen werden ab 1. Januar 1983 erhöht; sie entsprechen weitgehend den Ansätzen an st.gallischen Landspitälern.

TEUFEN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 13 788 678.—, Ausgaben Franken 14 000 443.—, Ausgabenüberschuss Fr. 211 765.— (budgetierter Einnahmenüberschuss Fr. 42 390.—). Hauptgrund des Rückschlags: zu optimistische Budgetierung. Steuern Fr. 408 000.— unter dem budgetierten Betrag (schwer einzuschätzende Nachzahlungen aus Vorjahren). Weniger Grundstücksteuern, aber Mehreingang an Handänderungs- und Erbschaftssteuern. Fr. 100 000.— Mehrausgaben beim Finanzwesen (schlechtere Anlagebedingungen, raschere Baufortschritte beim Krankenhaus). Mehrausgaben bei Zivilschutz, Ortsplanung, Tiefbau; überdurchschnittlicher Winterdienst. Günstigere Abschlüsse: allgemeine Verwaltung, Hochbau, Gewässerschutz, Altersheim Bächli, Gemeindekrankenhaus, Forstwesen. Nachtragskredite Fr. 180 167.—, davon Fr. 47 000.— für Umgebungsgestaltung und Fr. 23 000.— Mehraufwand für Altersheim Bächli beim Stallneubau Schönenbüel, Fr. 30 000.— für Aussengeräteraum Turnhalle Niederteufen. Ausgabenüberschuss der Investitionsrechnung Fr. 1 105 205.—. Verschuldung der Gemeinde per Ende 1982 Fr. 847 661.—; Steuerfussenkung um $\frac{1}{4}$ Einheit auf 3,75 Einheiten.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: 2. Mai: Wahl von Frau Susanne Kast-Feurer in den Gemeinderat (für Frau Adele Hunziker-Luzi). 21. März: Einwohnergemeinde-Versammlung: Genehmigung der Jahresrechnung 1981 und des Budgets 1982 bei einer Steuerfussenkung von 4 auf 3,75 Einheiten. Urnenabstimmungen: 24. Januar: Genehmigung eines Nachtragskredits von Fr. 1 031 000.— für die bauliche Sanierung des Gemeindekrankenhauses mit 1134 Ja, 281 Nein. Verwerfung des Initiativbegehrens zur Einführung einer Sackgebühr bei der Kehrichtabfuhr mit 1160 Nein, 254 Ja; Stimmbeteiligung 42%. 2. Mai: Bewilligung von Fr. 907 000.— für die Schaffung einer Wasserversorgungs-Tiefzone mit Reservoir und Pumpwerk auf dem Rütiberg mit 815 Ja, 76 Nein; Stimmbeteiligung 27%. 6. Juni Zustimmung zum Kreditbegehren von Fr. 309 000.— für die Sanierung der Sportanlagen in Niederteufen mit 824 Ja, 327 Nein; Stimmbeteiligung 34%. 28. November: Verwerfung der Vorlage «Landhaus» (Erweiterung der Sportanlagen, Erschliessung des Lindenhügels, Landerwerb Fr. 1 606 000.— und Strassenbau Franken 1 050 000.—) 1012 Nein, 651 Ja. Genehmigung einer Teilrevision der Kanalisationsverordnung mit 1200 Ja, 430 Nein; Stimmbeteiligung 49,3 Prozent.

Aus der Gemeinde: Am 8. Februar, kurz nach zwei Uhr früh, wurde die Feuerwehr alarmiert; an mehreren Stellen des «Sternen» musste sie Brandherde feststellen. Dank dem raschen Eingreifen konnte die Brandstiftung nur Sachschaden von einigen tausend Franken ver-

ursachen. Der Fall harrt noch immer der Aufklärung. — Am 14. April leitete Gemeinderat Peter Gloor als Präsident der Krankenhaus-Baukommission mit dem symbolischen ersten Spatenstich die Erstellung eines Neubauteils des Gemeindespitals ein. Um die wiederholten Überschwemmungen des Goldibachs und die Unterwasser-setzung von Kellern zu verhindern, wurde das Gewässer bei den Häusern nahe der Quartierbrücke Goldibrogg im untern Sammelbüel während der Monate April und Mai korrigiert und eine Brücke mit grösserem Wasserdurchlass und breiterer Fahrbahn erstellt. — Am 10. Mai eröffnete Dr. med. Peter Urwyler im Obergeschoss des neuen Schuhhauses Bischof eine Arztpraxis. Die Stafette zum «Jubiläum 150 Jahre ETV» erreichte Teufen am späten Abend des 18. Mai auf der Schwanenbrücke. Des argen Regens wegen fuhr man die Fahne «per Auto» ins Eggli und brachte sie von dort im Lauf auf den Dorfplatz, wo Gemeindevizehauptmann Dr. Rainer Isler und Regierungsrat Hans Höhener einige Worte sprachen. Dann wurde das rot-weiße Tuch an den TV Speicher weitergegeben. — Seit anfangs Mai steht den beiden Appenzeller Halbkantonen bei der Radium-Chemie Teufen ein neuerstelltes AC-Labor zur Verfügung. Albert Zeller sen., Fachberater im AC-Dienst beider Halbkantone, lud aus diesem Anlass Fachleute des Bundes, Ausser- und Innerrhodens sowie des Kantons St.Gallen zu einer Besichtigung ein. Das AC-Labor hat den Auftrag, die Strahlengefährdung der Bevölkerung durch Messungen an Lebensmitteln zu verringern oder zu verhüten und notwendige Schutzmassnahmen anzuordnen oder zu empfehlen. — Anfangs Juni trafen sich erstmals 18 appenzellische Verantwortliche für den Kulturgüterschutz im Zivilschutzzentrum Teufen für einen ganztägigen Arbeitsrapport; als Leiter amtete Prof. Dr. Eugen Steinmann, der kantonale Fachmann für Kunstdenkmäler. — Ebenfalls anfangs Juni hoben Schüler der Realklasse Lanker am Westrand des Steineggwaldes oberhalb der Staatsstrasse einen Biotopweiher von 40 bis 50 Quadratmeter Wasserfläche und 1½ m Tiefe aus. — Am 2. Juli fand die traditionelle Schülerserenade in den Niederteufener Schulanlagen statt. Lehrer Hans Buff jun. liess die Schüler als Vorsänger, das Publikum als gelehrige Schülerschar mitmachen. Dann sorgten Männerriege und Einwohnerverein Niederteufen für das leibliche Wohl und das Duo «Säntis Boys» für Rhythmus. — Für das kantonale Schützenfest Ausserrhodens wurden auch der 300-Meter- und der 50-Meter-Stand von Teufen benützt. Im 300-Meter-Stand wurden am 3./4. und 10./11. Juli auf die zehn Scheiben insgesamt 17 500 Schüsse abgegeben. Mehrere hundert Schützen stellten sich auch im Pistolenstand ein. — Zum zweitenmal veranstaltete die Harmoniemusik, diesmal im Zusammenwirken mit dem Männerchor Dorf, ein vom Wetter begünstigtes Sommerfest, doch vertauschte man den

Parkplatz bei der Turnhalle Dorf mit dem Areal des Pfarreizentrums. Die Leitung lag bei Roland Bieri, und für Tanzstimmung sorgte das Duo Wantos. — Im Juli entdeckte man an der hohen, einige hundert Meter langen Betonmauer der Umfahrungsstrasse zwischen Leuenbach- und Schlattbrücke Schmierereien. Diese Besudelung war nächtlicherweile auf der ganzen Länge und Höhe während der Zeit, da diese Autostrasse wegen einer Belagserneuerung auf der Rütibachbrücke gesperrt war, ausgeführt worden. Die Schriften wurden durch Sandstrahlen beseitigt. — Am 1. August nahm das Ende Februar 1981 niedergebrannte Restaurant Waldegg als grösser erstellter Neubau den Betrieb wieder auf. — Die Bundesfeier wurde beim Altersheim Bächli veranstaltet. Der Lampionumzug der Kinder, den die Harmoniemusik anführte, bewegte sich vom Autoparkplatz bei der Dorfturnhalle zum Friedhof hinunter. Die besinnliche Ansprache hielt Dr. Andreas Auer, der Präsident der Teufener Rechnungsprüfungskommission. Anwesend waren auch Polenflüchtlinge, die an der Gemeindegrenze in einem leerstehenden Hause einquartiert waren. Das Fest wurde mit Feuerwerk und Funken beschlossen. Mitglieder des Männerchors Dorf besorgten die Festwirtschaft zwischen Altersheim und Schopf. — Die Liebhaber organisierter Wanderungen kamen in Teufen gleich viermal auf ihre Rechnung. Schon am 10. Januar führte die Wandergruppe Teufen bei schlechter Witterung und entsprechend geringer Beteiligung ihren internationalen Wintervolksmarsch durch, und die gleiche Vereinigung beschloss den Reigen der Wanderungen am 21. und 22. August. Die Route führte zum Kloster Wonnenstein, und für den 20-km-Parcours bis zur Hauteten. Am 15. August hatte bereits die Radiowanderung mit Start beim Bahnhof Teufen stattgefunden. Die 160 Teilnehmer waren ebenfalls zum Kloster Wonnenstein gewandert und hatten sich dann nach Stein—Haslen und zurück über den Hohen Fall des Rotbachs nach Teufen begeben. Und bereits im Wonnemonat Mai hatten im Rahmen der Aktion «Schweiz erwandern» oder Aktion «Rucksack Schweiz» die Naturfreunde von St.Gallen das ihre zum Sternmarsch auf den Rigi beigetragen. Am 16. Mai waren sie für ihr Teilstück vom Bahnhof Teufen gestartet, um über die «Frohe Aussicht» und durch das Rotbachtobel nach Haslen und schliesslich nach Herisau zu pilgern. Den Rucksack mit den Meldekarten sollte gemäss schweizerischen Vereinbarungen eine «Dorfpersönlichkeit» tragen, doch in diesem Fall war es der St.Galler Stadtammann Dr. Heinz Christen. — In der letzten Augustwoche wurde mit dem Bau einer breiteren, betonierten «Beckemühlibrogg» über den Goldibach begonnen, um die bisherige schmale Brücke mit ihren rostenden Eisenträgern zu ersetzen. — Die Teufener Feuerwehr nahm anfangs September ein neues «Mercedes-Tanklöschfahrzeug» für Fr. 170 000.— als Ersatz

für das ziemlich ausgediente, 1964 angeschaffte «Mowag-TLF» in Betrieb. Am 25. September wurde es der Öffentlichkeit im Gelände des Zivilschutzentrums vordemonstriert. — Die evangelische Kirchengemeinde veranstaltete am 29. August im Anschluss an den «Kumba»-Familiengottesdienst auf dem Dorfplatz eine entsprechende Nachfeier, eröffnet von der Harmoniemusik. Dann wurden eine Kirchenführung und die Ersteigung der Glockenstube angeboten. Den Abschluss bildete eine gemütliche Mittagsverpflegung vor dem Dorfschulhaus. Mit der Aktion «Kumba» wird die Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule mit Beratungsstelle in Kamerun eingeleitet, ein Werk von evangelischen Missionsgesellschaften. — Auf den Landhausanlagen organisierte der Turnverein am 13. September bei günstiger Witterung die Finalausscheidungen «De schnellscht Appezeller» der Sprintermeisterschaft. Veranstaltet vom Appenzellischen Kantonaltornverband fanden am 18. September auf den Landhausanlagen die kantonalen Stafettenmeisterschaften statt, wobei Herisau Dorf und Teufen dominierten. Über das vorgezogene Wochenende von Donnerstag, 23., bis Samstag, 25. September, veranstaltete die Stiftung «Teufen-Surcuolm» ein zweites Herbstfest. Am Donnerstagabend fand in der Hechtremise ein Jazzkonzert der Schaffhauser «New River Dixieland Jazzband» statt, am Freitag und Samstag standen Hechtremise und SGA-Güterschuppen für gemütliches Beisammensein bei musikalischer Unterhaltung zur Verfügung. Ausserdem führten Oberstufenschüler am Samstagnachmittag auf dem Hechtplatz einen reich dotierten Flohmarkt durch. Der Erlös von Unterhaltung und Verkauf wurde für Ausbaukosten in Surcuolm verwendet. Unter Architekt Hannes Thurnherr war die Umwandlung des leeren Schulhauses Surcuolm in ein Gebäude für Ferienlager und Vereinsanlässe geglückt; doch die Finanzen bedurften noch eines kräftigen Zustupfs.

Während der Teufener Zivilschutzübung vom 20./21. September wurden die Rettungsdienste (Feuerwehr und Pioniere) für Arbeiten von praktischem Wert eingesetzt. Auf diese Weise ersetzte man den defekten Fussgängersteg unterhalb der grossen Autobrücke über den Leuenbach durch einen neuen. — Der Gemeinderat beschloss im Oktober die Schaffung einer 6. Lehrstelle an der Sekundarschule sowie einer Abwartstelle für das Krankenhaus auf den Bezugstermin für den Neubauteil. — Die «Vereinigung ehemaliger Experimentier» der Schweiz tagte am 23./24. Oktober im Pfarreizentrum Stofel; die Organisation des Treffens lag beim Teufener Fritz Berger. Grundidee dieser Leute ist ein Auslandsaufenthalt in der Familie eines Staates nach eigener Wahl; Verständigungssprache ist meist das Englische. — Am 24. Oktober fand zudem eine Kompanietagung II/84 von Veteranen der Grenzbesetzung 1914/1918 statt, was wohl Sel-

tenheitswert aufwies. Die Versammelten beschlossen, ihres hohen Alters, der vielen von Beschwerden geplagten Kameraden und der Verstorbenen wegen, keine weitere Tagung mehr durchzuführen. — Ein entsetzlicher Föhnsturm fegte vor allem am 8. November über die Ostschweiz, wobei Teufen trotz äusserst heftiger Böen mit den Waldschäden im Bereich Waldegg-Steinegg glimpflich wegkam. — Am Kirchgemeindeabend vom 7. November brachte der Leiter der Appenzellischen Heilpädagogischen Schule in Teufen, Fredy Eberhard, im Sekundarschulhaus Hörli den evangelischen Kirchgenossen sein Wirken in der Behindertenschule näher. — Dem Nachlass von Walter Baumann sel. war gegen Ende November zu entnehmen, dass dieser der Einwohnergemeinde Teufen Fr. 50 000.— zur freien Verfügung vermacht hatte. — Der Präsident der evangelischen Kirchgemeinde, Paul Walder, wusste am 25. November im Zwinglisaal anhand von selber fotografierten Aufnahmen über biblische und frühchristliche Spuren in Syrien zu berichten. — Am folgenden Abend fand im Sekundarschulhaus Hörli die Jungbürgerfeier statt, an welcher die Wattwiler Musikgruppe «Roots» in die Welt des Jazz einführte. Zum gemütlichen Teil mit Nachtessen und Tanz waren die jungen Leute und die anwesenden Gemeinderäte in den «Sternen» geladen. — Der Frauenverein führte im Zwinglisaal am 1. Dezember wiederum einen Bazar durch, dessen schöner Erlös zum weitaus grössten Teil sozialen Institutionen der Gemeinde zugute kam. — Nach Ablehnung einer Erweiterung der Sportanlage Landhaus fragte sich ein junger, in Teufen aufgewachsener Mann in einem Leserbrief: «Soll Teufen nur noch Steuerparadies sein?» Damit wurde wohl nicht nur die verworfene Erweiterung der Landhausvorlage beklagt, sondern auch die Not der jungen Teufener beleuchtet, die in ihrer Gemeinde zu vernünftigen Preis keinen Wohnraum mehr finden. — Zum drittenmal durchfuhr das bereits populäre, von der noch jungen IGT (Interessengemeinschaft der Teufener Ladengeschäfte) bestellte Klausenfuhrwerk mit St. Niklaus und seinen Knechten Teufen von West nach Ost, wobei die Fussgänger allerorten ein Klausensäckchen in die Hand gedrückt bekamen. — Am Silvester lief die Klauserei etwas mühsam an. Zum erstenmal fehlte der Einzelklaus Jakob Solenthaler aus Bühler. Er war vor einem Jahr zum 60. Mal Klausen gegangen. Offensichtlich war es das letztemal gewesen. — Auf der Egg ereignete sich am 20. Dezember ein tödlicher Arbeitsunfall. Beim Holzspalten glitt der 44jährige Landwirt Peter Stiegeler, als er ein Holzstück aufhob und sich nach seinem kleinen Kind umsah, auf dem Eis so unglücklich aus, dass er sich beim Rückwärtssturz auf die Kante eines dahinterstehenden Schubkarrens das Genick brach.

Wirtschaft, Bevölkerungsbewegung: Das Gewerbe erfreute sich im allgemeinen einer guten Beschäftigungslage, und die Arbeitslosigkeit bewegte sich in bescheidenem Rahmen. Die Weberei verzichtete im Laufe des Jahres auf Überstunden, die Wirkerei im Eggli sicherte sich für 1983 das Strickprogramm einer Firma in Menziken AG und somit zusätzliche Arbeitsplätze. Leider zog die Firma Berthold & Güttinger, Niederteufen, am 1. Oktober nach St.Gallen um. Sie hatte in ihrem Teufener Stammhaus Güttinger, was die elektronische Satzautomation anbetrifft, unter Direktor Josef Pfister Pionierarbeit geleistet. Nachdem der Güttingerbau von der Stickereifirma Rau & Co., respektive von deren Leiter, Hugo Baumann, käuflich erworben und darin 80 Arbeitsplätze eingerichtet wurden, fand sich für die Satzautomation günstiger Raum in St.Gallen. Andererseits war Rau & Co. AG vorher in St.Gallen domiziliert gewesen. Nun teilen sich Rau & Co. AG, die NUM-Güttinger AG und neu die Cormena AG mit ihren 10 bis 20 Mitarbeitern in die ehemaligen Güttinger-Räumlichkeiten. Die Cormena AG ist ein Spezialunternehmen für Körperpflegegeräte. — Die Bautätigkeit blieb in Teufen ziemlich rege. Der weitherum bekannte Familienbetrieb «Café und Confiserie Spörri» wurde auf den 1. Juli in eine AG umgewandelt. — Am 25. Oktober schloss die Autogarage Schreier in Niederteufen. Ihr Besitzer führt eine Grossgarage in St.Gallen, hatte aber trotzdem versucht, auch in Teufen zu bleiben. Anstelle der Garage wurde ein Neubau erstellt. — Die Firma Schuh-Bischof hielt Ende März in einem gediegenen Neubau am Anfang der Speicherstrasse Einzug.

Die Einwohnerzahl Teufens stieg auf Ende 1982 um 40 auf 5167 Personen. Davon waren 4680 Schweizer (+43) und 487 Ausländer (—3). Protestantisch waren 3101 Einwohner (+13), katholisch 1778 (+39), anderen Glaubens oder konfessionslos 228 (—12). Älteste Einwohnerin war am Jahresende Elisabeth Zuberbühler-Bruderer, geboren am 11. Februar 1887, wohnhaft im Altersheim Alpstein.

Kulturelles: Die musikalischen Ereignisse Teufens spielten sich vor allem in der Grubenmann-Kirche, im Singsaal des roten Schulhauses Niederteufen, zum Teil auch in der Aula des Sekundarschulhauses Hörli oder im Pfarreizentrum ab. In der evangelischen Kirche trat zunächst die Gruppe «Eliatha» mit ihrem neu geschaffenen Singspiel «Der Mann aus Galiläa» auf. Sie bot am 16. Januar in Bild, Text und Lied Einblick in Jesu Leben und Gottes Wirken. Geschaffen und aufgeführt wurde das Spiel von jungen, engagierten Christen beider Konfessionen aus der Ostschweiz. — Das erste Konzert im barocken Raum bot das Zürcher Convivium Musicum am 20. Februar, und zwar im Chor der Kirche, was den kammermusikalischen Charakter unterstrich. Es standen Kompositionen des Barocks und der Frühklassik auf dem Programm, wobei im ersten Vortrag Johann

Christian Bachs gedacht wurde, war doch der 1. Januar sein 200. Todestag. Die Sopranistin Ruth Bäggli wirkte im mittleren Teil mit. — Gäste aus Harrisburg, Pennsylvanien, die «West Side Singers», d. h. 14- bis 17jährige Schülerinnen und Schüler, boten am 6. April ein anspruchsvolles Programm mit a-capella-Kompositionen. Da immer ein Knabe zwischen zwei Mädchen stand und umgekehrt, durchmischten sich die Stimmen auffallend. — Ein hochstehendes Orgelrezital brachte der Grazer Dom-Organist Emanuel Amtmann am 12. Juni mit Werken von Bach, Haydn, Planyavasky, Langlais, Françaix und Flor Peters zu Gehör. — Als «sonderbares» Ereignis ist die Aufführung von Haydns «Missa Brevis Sancti Johanni De Deo» im evangelischen Abendgottesdienst vom 20. Juni zu werten. Zwischen den von Pfarrer M. Bosshard gesprochenen liturgischen Folgen sangen der evangelische Kirchenchor Teufen und Solisten die Messeteile unter der Leitung von Wilfried Schnetzler. Ruth Bäggli wirkte als Sopranistin mit, an der Orgel sass Ursula Schefer, und den Instrumentalpart bestritt das «Concertino Wittenbach». Die gleiche Messe erklang auf vielseitigen Wunsch ein zweites Mal am 24. Oktober, wiederum in der Teufener Grubenmann-Kirche, als Schlussteil eines Konzertes mit «Musik aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts». Es bot eine Symphonie von Philipp Emanuel Bach und eine Mozartsche Kirchensonate. Diesmal wirkten ein ad hoc zusammengestelltes Streicherensemble und die Sopranistin Maria Häne mit, die kurzfristig einspringen musste. — Am 21. November sang der Ostschweizer Singkreis unter Jean Pierre Druey Werke von Reger, Strawinsky und Heinrich Schütz, und Organist Wilfried Schnetzler interpretierte Kompositionen von Mendelssohn, Frescobaldi und J. S. Bach. — Unter Leitung von Wilfried Schnetzler stellte sich der evangelische Kirchenchor am 12. Dezember für das Offene Singen von Advents- und Weihnachtsliedern in der Kirche als «Stütze» zur Verfügung. — Zur Feier des zehnjährigen Bestehens der Appenzellischen Heilpädagogischen Schule Teufen spielte im Saal des Pfarreizentrums Stofel ein Ensemble, das sich hauptsächlich aus engagierten Laienmusikern von Herisau und Umgebung zusammensetzt, Werke deutscher und holländischer Barockmeister. Als Betreuerin der Kammerkonzerte in Niederteufen wirkt die Kindergärtnerin Anna Eugster seit dem Bestehen des neuen Singsaals. — Sozusagen in familiärem Rahmen spielte das Barockquartett St.Gallen am 24. Januar mit verschiedenen Besetzungen Werke berühmter Meister wie Bach, Händel und Telemann, aber auch Cima und Zuccharino. — Zum Muttertag brachte der Männerchor Dorf unter der Leitung von Arnold Schwitter aus Egnach ein buntes Liederprogramm, vom appenzellischen Volkslied bis zu klassischem Männerchorgesang reichend, zu Gehör. — Am 27. Juni brachte das St.Gal-

ler Streichquartett temperamentvolle Kammermusik von Rosetti, Beethoven und Borodin zum Erklingen. — Das Zürcher «Melos Trio» bot am letzten Oktobersonntag mit Klarinette, Viola und Klavier Jacobsson, Brahms, Bartok und Mozart. — Das letzte Niederteufener Konzert vom 28. November wurde von Silvio Kurti, Klavier, und Johanna Degen, Cello, zugunsten der Heilpädagogischen Schule in Teufen bestritten. Trotz eines fatalen Pedalbruchs konnten spanische und italienische Kompositionen des Barocks und die G-dur-Sonate von Bach fast vollständig durchgespielt werden.

Die Lesegesellschaft vermittelte ihren Mitgliedern und Freunden Vorträge — meist im Schützengarten — und arrangierte Exkursionen. Am 21. Januar kommentierte Bergführer Paul Etter, Walenstadt, seine beiden neuesten Bergfilme «Brisi mit Ski, Seil und Segel» und «Vom Altmann zum Schafberg». Im Anschluss an die Hauptversammlung vom 11. Februar erklärte Dr. Hans Winter, der Wetterfrosch von Radio Basel, überlieferte Wetterregeln und ihre wissenschaftliche Erklärung. Anlässlich der Albert-Anker-Ausstellung im Kunstmuseum Winterthur organisierte die Lesegesellschaft am 3. März eine Bahnfahrt an die Eulach und eine kundige Führung durch die Gemäldesäle. Ferdinand Fuchs hielt am 17. März in der Aula des Sekundarschulhauses eine witzig und räss kommentierte Dia-Schau über Bräuche im Appenzellerland. Am 1. April reisten viele Mitglieder in Privatautos nach Trogen, wo sie Kantonsbibliothekar Prof. Dr. Walter Schläpfer durch die von ihm zusammengestellte Ausstellung «Welt-, Schweizer- und Appenzeller Chroniken» führte. Die Kunstfahrt vom 12. Juni führte im Car zur originellen Sammlung mechanischer Musikinstrumente in Lichtensteig, ins ehemalige Benediktinerkloster Fischingen, zum Kirchlein auf dem Sitzberg, dessen Juwel, eine alte Orgel, die Organistin erläuterte und spielte. Zuletzt stattete man den Anlagen der Landwirtschaftlichen Forschungsanstalt Tänikon einen Besuch ab. Hier hatte man den Versuch gewagt, der ehemaligen Klosteranlage neue Bauten anzufügen. In der Teufener Gemeindebibliothek berichtete Hanns Georg Noack am 20. September über seine Erfahrungen als Jugendbuchautor, und im kleinen «Linden»-Saal legte der Direktor des Stadttheaters Sankt Gallen, Glado von May, am 23. September die vielfältigen Anstösse und Überlegungen dar, die einen Theaterspielplan gestalten lassen. Der bekannte Fotojournalist Herbert Maeder zeigte und würdigte im überfüllten «Hirschen»-Saal Prachtaufnahmen von alpiner Kultur in der Schweiz, und zwar unter dem Titel «Hirten und Herden» als «Uraufführung». Zu den alljährlichen Gästen der Lesegesellschaft gehört Buchhändler Louis Ribaux, St.Gallen, der am 4. November in der Gemeindebibliothek einen Blick auf neue Bücher warf, um allfällige Weihnachtskäufe zu erleichtern. Toni Hagen, Geologe und

Chefdelegierter des Internationalen Roten Kreuzes, berichtete am 18. November mit Wort und Film über die Lage der Tibeter in Nepal und in der Schweiz. Schon am 30. November wurden die Teufener zu einem weiteren Vortrag eingeladen: bei der Schilderung von fünf Schweizerischen Landesausstellungen entwickelte Prof. Dr. Peter Wegelin eine reizvolle kleine Kulturgeschichte der neueren Schweiz.

In der Aula des Sekundarschulhauses Hörli diskutierte Véronique Müller, eine der ersten Liedermacherinnen der Schweiz, am 12. Februar mit den Oberstufenschülern von Teufen über «Musik-Show oder Kommunikation» und sang, sich auf der Gitarre begleitend, einige ihrer Schöpfungen.

Gegen Ende April stellte sich in Teufen eine neue Jugendgruppe vor: «s'hämet-photi». Es will keine «Demo», keine «Disco» und keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung der übrigen Jugendorganisationen sein. Ihr Spiritus rector ist Mathias Thurnherr. Sie will kulturell anspruchsvolle, meist vor allem Jugendliche ansprechende Veranstaltungen durchführen. Die Gruppe hielt, was sie versprochen hatte. Am 30. April las der junge, aus Teufen stammende Schriftsteller Peter Morger im Begegnungszentrum Niederteufen aus unveröffentlichten «Gedanken rund ums Appenzellerland». Am 10. Juni trat der Kabarettist und Zeitkritiker Hans Fässler im Zwinglisaal auf. In der Aula des Sekundarschulhauses Hörli spielte Peter Waters am 24. Juni eigene Jazzimprovisationen. Im gleichen Raum brachten Andi Friedli und Eriko Kagawa am 19. August im Duospiel Romantisches und Modernes auf Flöte und Klavier zu Gehör. «Das Appenzellerhaus», eine Tonbildschau von René Niederer und Johannes Eisenhut, zwei jungen Fotografen, wurde am 11. November im Begegnungszentrum Niederteufen gezeigt. So haben junge Kräfte mit Elan einen positiven Beitrag zum Dorfleben geleistet.

Mitte September kaufte der Gemeinderat eine wertvolle Appenzeller Holzräderuhr mit der Inschrift «Heinrich Haas, Teufen, 1769». Vom 18. November bis 12. Dezember stellten Janet und Theo Häberlin in ihrem neuerbauten, eigenartigen «biologischen» Haus neben der markanten Linde auf der Westkuppe des Rütibergs Kostbarkeiten alter Teppichknüpferei aus.

Der in Teufen wohnhafte Künstler Hans Schweizer stellte nach längerer Zurückgezogenheit und einer daraus erwachsenen intensiven Schaffensperiode im Februar Werke von vier seiner Schaffensperioden in der Münchener Galerie Jaspers aus. In der Zürcher «Städtischen Galerie zum Strauhof» zeigte er vom 13. August bis 18. September «Massenveranstaltungen»; sie boten einen Überblick über sein Schaffen von 1975—1982, entstanden in der Roten Fabrik. Auch an die Jahresausstellung der Stadt Arbon vom Oktober/November wurde er eingeladen und präsentierte ein halbes Hundert Endlos-

und Figurenbilder. Im Oktober vertrieb der Chromolithograph H. R. Schmid sorgfältig gezeichnete Dorfbilder, Lithographien von Teufen, Bühler und Gais, von denen er je 100 Abzüge hergestellt hatte. Hans-Peter Krummenacher, Teufen, seit Jahren Textilentwerfer in der Création der Weberei Schläpfer, stellte von seinen feinen Tuschzeichnungen vom 13. November bis 12. Dezember eine Reihe in der Galerie Speicher aus. Sie zeigten, dass er mit Vorliebe Ausserrhoder Dorf- und Brauchtumsbilder, aber auch Häuserpartien darstellt.

Totentafel: Am 23. April 1982 starb *Frl. Fanny Holderegger* in ihrem 83. Altersjahr. Sie war die erste Familienfürsorgerin Teufens gewesen, verriet aber auch auf künstlerisch-handwerklichem Gebiet Begabung. Ihre ersten glücklichen Jugendjahre hatte sie in Stein, die weiteren in Teufen verbracht. Nach einem Welschlandjahr bildete sie sich in der Hausarbeit aus und absolvierte in Zürich das Haushaltungs-Lehrerinnenseminar. Während der Zeit grassierender Arbeitslosigkeit schulte sie in der Oberwaid 15- bis 45jährige Textilarbeiterinnen um, und während weiterer zwei Jahre hielt sie sich in Irland und in London auf. Im Jahre 1928 trat sie als Hausbeamtin ins Heim Albisbrunn ein und modernisierte den ganzen Hausdienst. Dort begann auch ihre bis ans Lebensende währende Freundschaft mit Schwester Martha Wesenfeld. Gesundheitliche Gründe zwangen *Frl. Holderegger* 1932, Albisbrunn zu verlassen. Gemeinsam mit Schwester Martha übernahm sie jetzt das «Kinderheim Heidi» im Hemberg. Trotz der Schwierigkeiten von Krise und Weltkrieg beglückte solcher Dienst die beiden Frauen in hohem Masse; doch sie zogen 1944 nach Teufen, wo sie zunächst im Wettersbüel, später im elterlichen Haus im Eggli das Kinderheim weiterführten. Die Betreuung von Kleinen offenbarte ihnen viele Familiennöte, weshalb *Frl. Fanny* versuchte, in Teufen eine Familienfürsorge aufzubauen, wofür die Behörden damals wenig Verständnis zeigten. Dank ihrer Hartnäckigkeit hatte sie schliesslich Erfolg. Sie konnte ihre Fürsorgearbeit teilzeitlich aufnehmen, und viele Einwohner wussten ihr sehr zu danken. Recht früh wies sie auf einen weiteren wunden Punkt hin, nämlich auf die notwendige Sonderschulung Behinderter. Gesundheitliche Störungen zwangen die unternehmungsfreudige *Fanny Holderegger* 1962, ihr Kinderheim aufzugeben. Da auch *Frl. Zürcher* und *Frl. Dora Wachter* ihre Kinderheime schliessen mussten, verlor Teufen seinen Ruf als Dorf der Kinderheime. Zwei Jahre später musste *Frl. Holderegger* auch als Fürsorgerin demissionieren. *Frau Maria Moesch-Oettli* übernahm die Aufgabe, und kürzlich wurde sie von *Frau Lucie Sacher* abgelöst. Den Notizen der Entschlafenen aber sei der Satz entnommen: «Dass trotz viel Schwäche, Unvermögen und Kleinglauben mir ein so reiches Leben beschieden war, ist Gnade — unbegreifliche Gnade.»

Der 1905 in Teufen geborene *Alfred Schlaepfer* durfte als ältestes von drei Geschwistern ungetrübte Jugendjahre erleben. Nach der Sekundarschulzeit trat er bei einer St.Galler Textilfirma in die kaufmännische Lehre ein und blieb anschliessend für das Unternehmen im Ausland tätig. Als 31jähriger machte er sich selbständig und eröffnete in der Lortanne einen kleinen Fabrikbetrieb zur Herstellung von Nähgarn. Er verband sich mit dem ebenfalls in Teufen wohnhaften Hans Eugster als seinem Partner und liess die Firma unter «Escofil Schlaepfer-Eugster AG» ins Handelsregister eintragen. Die Räumlichkeiten in der ehemaligen Schreinerei Weishaupt erwiesen sich allmählich als zu eng, und so erwarb Alfred Schlaepfer in Bühler eine stillgelegte Fabrik. Seinen Untergebenen war er ein gestrenger, aber vorbildlicher und korrekter Arbeitgeber, und mit der bald gewonnenen, treuen Kundschaft pflegte er stets guten Kontakt. Als typischer Appenzeller Kaufmann engagierte er sich auch in der Öffentlichkeit. Geradlinigkeit, Aufgeschlossenheit und hohes Verantwortungsbewusstsein zeichneten ihn aus. Von 1939 bis 1945 sass er im Teufener Gemeinderat, von 1946 bis 1967 gehörte er dem Kantonsrat an. Zudem war er 1943 ein sehr initiativer Mitbegründer der «Jungliberalen Bewegung Teufen», die sich als Gegengewicht zur eher patriarchalisch wirkenden «Fortschrittlichen Bürgerpartei», der heutigen FDP, verstand. Nach einigen Jahren übernahm er das Präsidium der neuen politischen Kraft, und gegen Mitte der fünfziger Jahre wurde er als Nachfolger von Dr. Hans Eggenberger zum Kantonalobmann der vier damals bestehenden Ausserrhoder Ortsgruppen gewählt. Aus der kriegswirtschaftlich bedingten, von 1942 bis 1946 bestehenden Ausserrhoder «Industrie-Anbaugenossenschaft» ging der «Industrieverein von Appenzell A. Rh.» hervor, zu dessen im Jahre 1944 erfolgten Gründung der nun Verbliebene ebenfalls Wesentliches beitrug, und der er auch einige Jahre vorstand. Der jeder Eitelkeit abholde Alfred Schlaepfer war seines schlichten Wesens wegen hoch geachtet. Im Jahre 1947 verehelichte er sich mit Frieda Jäggi; nachdem er sie nach 27 Jahren durch Krankheit verlor, fand er in Hanny Anliker, der Schwägerin seines Bruders, eine liebevolle Lebensgefährtin. Über 70jährig, wünschte er sich von seiner Arbeit zu entlasten und nahm 1976 den in Teufen aufgewachsenen Textilkaufmann Ernst Kuhn als Partner in seine Firma auf. Nur noch wenige Jahre blieben ihm bei guter Gesundheit vergönnt. Dann musste er sich verschiedenen Operationen unterziehen, nach denen er jeweils für einige Monate in sein geliebtes Heim am Lindenhügel zurückkehren durfte. Am 3. Juli wurde er von seinen zunehmenden Leiden erlöst.

Alt Lehrer *Hans Sonderegger* ist am 19. Oktober in Rehetobel zu Grabe getragen worden, ein Mann, der einen grossen Teil seines

Lebens in Teufen in Bescheidenheit verbracht hat. Der 1897 in Schachen-Reute geborene Knabe durfte im Kreise einer achtköpfigen Familie eine glückliche Jugendzeit verbringen. Nach einigen Jahren wechselte die Familie nach Rehetobel, von wo aus Hans die Kantonsschule in Trogen besuchen durfte. Bald waren ihm die Sprachfächer die liebsten, doch die finanziellen Verhältnisse erlaubten kein Hochschulstudium; so durchlief er das Seminar Schiers, das er 1918 mit dem Lehrerpapent verliess. Trotz Lehrerüberfluss und Aktivdienst wurde er hierauf an die Oberschule Wienacht-Tobel gewählt. Der 1922 mit Berta Zuberbühler von Rehetobel geschlossenen, glücklichen Ehe entsprossen zwei Knaben, die im harmonischen Familienkreise gediehen. Nach sieben Jahren folgte Hans Sonderegger einer Berufung nach Rehetobel, und nach weiteren sechs Jahren wechselte er an die Unterstufe Niederteufen hinüber. Hier erlebte er die Aktivdienstzeit des Zweiten Weltkrieges als Luftschutzdienstchef der Feuerwehr. Schon 1931 war er Aktuar des kantonalen Lehrervereins geworden, und 1938 übernahm er das Aktuariat der Schulkommission Teufen. Sehr intensiv erlebte er nach dem Zweiten Weltkrieg die bauliche und bevölkerungsmässige Veränderung Niederteufens, in deren Gefolge er 1958 vom alten, von ihm und seiner Gemahlin gewarteten Schulhäuschen ins damals neue, grössere, «blaue Schulhaus» wechselte. Als ehemaliger Seminarist der evangelischen Lehranstalt Schiers fühlte er sich der Kirche zutiefst verpflichtet. Er präsidierte während Jahren die evangelische Kirchenvorsteherchaft Teufen und von 1948 bis 1954 die Synode. Sein altes Schulhäuschen in der Rüti aber, das er weiterhin bewohnen konnte, wurde zu einem besonderen Stützpunkt des unteren Gemeindeteils, in dem die Niederteufen betreuenden Pfarrer von evangelisch Appenzell jederzeit absteigen, sich für den Gottesdienst richten oder auch mit Gemeindegliedern Besprechungen führen konnten. Der Appenzeller Zeitung und dem ehemaligen «Säntis» war er ein zuverlässiger Ortskorrespondent. Der weiteren Dienste, die Hans Sonderegger mit grosser Selbstverständlichkeit leistete, waren noch viele. Nach der Pensionierung zog er wieder nach Rehetobel, wo er noch Jahre der Musse geniessen konnte und sich auch nach einem Schlaganfall wieder ordentlich erholte. Doch nun hat er sein Leben als treuer Diener der Jugend und der Volksgemeinschaft ausgehaucht.

BÜHLER

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 3 877 539.—, Ausgaben Franken 3 734 430.—, Nettoertrag Fr. 134 109.— (budgetierter Ausgabenüberschuss Fr. 46 550.—). Verbesserung dank Mehreinnahmen an Steuern von rund Fr. 89 000.—; Einsparungen Fr. 21 000.— beim Schulwesen, Fr. 34 000.— beim Konto Liegenschaften, Fr. 45 000.— beim Strassenwesen, Fr. 13 000.— bei der Kehrlichtbeseitigung und Fr. 19 000.— beim Forstwesen. Budgetüberschreitungen vor allem beim Fürsorgewesen Fr. 20 000.—, beim Altersheim Fr. 14 000.— und beim Verkehrswesen (SGA) Fr. 24 000.—. Verschuldung der Gemeinde per Ende 1982 Fr. 555 644.— (vorwiegend Bankschulden). Steuerfuss 4,25 Einheiten.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: Keine Gemeindewahlen. 21. Februar: Gutheissung zweier Kredite: Anschaffung eines Tanklöschfahrzeugs für Fr. 100 000.— mit 214 Ja, 91 Nein. Fassadenrenovation und Umbau des Gemeindehauses für Fr. 410 000.— mit 180 Ja, 127 Nein. Stimmbeteiligung 36%. 21. März: fünffache Zustimmung: Jahresrechnung 1981 mit 291 Ja, 17 Nein; Budget 1982 bei gleichbleibendem Steuerfuss von 4,25 Einheiten mit 261 Ja, 49 Nein; ausserordentliche Abschreibung auf Schuld Trottoireinbau Trogenerstrasse für Fr. 98 500.— mit 285 Ja, 28 Nein; ausserordentliche Abschreibung von Fr. 95 000.— auf Friedhofgebäude mit 287 Ja, 25 Nein; Schaffung einer definitiven Lehrstelle am Kindergarten mit 166 Ja, 139 Nein. Stimmbeteiligung 37%. 6. Juni: Bewilligung eines Umbaus der Abwartwohnung im alten Primarschulhaus für Fr. 70 000.— mit 203 Ja, 186 Nein. Stimmbeteiligung 47%. 28. November: Gutheissung des Einbürgerungsgesuches von Familie Roger West-Bucher 288 Ja, 45 Nein. Stimmbeteiligung 40%.

Aus der Gemeinde: Am 9. Februar, 02.30 Uhr, bemerkte die Regionenpatrouille der Kantonspolizei in der oberen Rüti ein brennendes, aber unbewohntes Haus mit Stall. Die sofort aufgebotene Feuerwehr wurde des Brandes nicht mehr Herr, so dass das abseits gelegene Gehöft teilweise bis auf die Grundmauern niederbrannte. Es handelte sich um offensichtliche Brandstiftung, die Fahndung nach dem Täter blieb jedoch erfolglos. — Einer gut besuchten Generalversammlung des Konsumvereins Bühler Dorf und Steig von Mitte Juni gab Präsident Fuchs bekannt, dass trotz des befriedigenden Geschäftsgangs eine Einbusse in Kauf genommen werden musste, obwohl man Sparmassnahmen konsequent durchgeführt hatte. Nach Ansicht der Verwaltung liegt der Grund in der von «Coop Ostschweiz» zu eng bemessenen Marge. Man fand einen neuen Lieferanten in der Firma «VOLG» Winterthur. — Im Laufe des Frühjahres wurden in Bühler verschiedene Personen unter Branddrohung erpresst. Der Polizei

gelang die Ermittlung eines 15- und eines 13jährigen, die sich so grössere Geldbeträge verschafft hatten. — Der von 1959 bis 1968 amtierende Gemeindehauptmann Johannes Rüdisühli hatte seinerzeit den Aufbau einer zeitgemässen Infrastruktur energisch an die Hand genommen, so dass sich die Gemeinde während der Zeit der Hochkonjunktur sinnvoll modernisierte; deshalb ist sie auch jetzt in der Lage, neue derartige Aufgaben anzupacken. Dies betrifft für 1981/1982 die Umgestaltung des gemeindeeigenen Altersheims, das man am letzten Juni-Samstag nach Abschluss der Renovation und des Lifteinbaus an einem «Tag der offenen Tür» besichtigen konnte. Als Architekt zeichnete Eberhard Schiess, Teufen. — Seit vielen Monaten war der westlich der SGA-Haltestelle Steigbach über den Rotbach führende Steg unpassierbar und der dort durchführende Wanderweg unterbrochen. Nach den Plänen des Teufener Holzbau-Ingenieurbüros Grunder baute Zimmermeister Walter Knechtle, Bühler, einen neuen, elegant geschwungenen Übergang in seinem Betrieb, und Mitte Juli wurde das Ganze ans Ufer gefahren und mit einem Autokran auf die instandgestellten Brückenköpfe gehievt. In die Finanzierung teilten sich Bühler, Haslen und — obwohl nicht auf seinem Gemeindegebiet liegend — Teufen. — Eine Bundesfeier ohne Ansprache und Festveranstaltung begingen die Bühlerer mit einem grossen Feuerkranz auf dem Rosenberg und mit sechs Höhenfeuern. — Am 11. August war das Dorf aus der Televisions- und Radiosendung «Diräkt us» gefallen, doch zeigte es sich als frohgemuter Verlierer, der den Abend trotzdem vergnüglich feierte. Einen Blumenwettbewerb vor Fenstern und auf Balkonen führte der Verkehrsverein wiederum Ende August durch. Das Wochenende vom 4./5. September als «Geburtstagsfeier 150 Jahre ETV — 130 Jahre TV Bühler» gestalteten die Einwohner als Dorffest mit Wettkämpfen und einem Unterhaltungsabend. — Der Ornithologische Verein Bühler entwickelte im Laufe dieses Jahres eine äusserst umweltschützerische Tätigkeit, von der sich auch die Jungmannschaft angezogen fühlte.

Wirtschaft, Bevölkerungsbewegung: Der Geschäftsgang war beim Gewerbe gut, bei der Industrie, trotz gewisser konjunktureller Schwierigkeiten, befriedigend. Die Bautätigkeit war wie gewohnt bescheiden, abgesehen von den an der SGA-Trasse-Verlegung Strahlholz beteiligten Firmen. Die Hotellerie musste einen ausgesprochenen Rückgang von deutschen Gästen buchen. Insgesamt verzeichnete man 16 Ganz- und 9 Teilarbeitslose, die aber wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert werden konnten. Gemäss Einwohnerkontrolle nahm die Bevölkerung um 44 Personen von 1684 auf 1728 zu (896 männliche, 832 weibliche). Evangelisch erklärten sich 809 Personen, katholisch 712, anderer Religion oder konfessionslos 207. Ende des Jahres

waren 1253 Schweizer (davon 133 = 8% Bürger von Bühler), 475 Ausländer. Älteste Einwohnerin war am Jahresende Frau Louise Nänny, geboren am 9. August 1889, zurzeit im Altersheim Hundwil.

Kulturelles: Auf den 28. Januar lud die evangelische Kirchenvorsteherschaft zu einem Vortrag von Klaus Käppeli vom schulpädagogischen Dienst St.Gallen und von Frau Muther, Einführungsclassenlehrerin, über «Einführungsklassen — eine Hilfe für Problemkinder» ins Kirchgemeindehaus ein. — Die Jahresversammlung der Ausserrhodischen Trachtenvereinigung vom Auffahrtstag hörte sich im Gemeindesaal zum Abschluss ein aufschlussreiches Referat von Frau Rosmarie Nüesch, Obmännin des Ausserrhoder Heimatschutzes, über «das Appenzellerhaus» an. — Im evangelischen Kirchgemeindehaus wurde am 6. Juli eine Fotoausstellung von Hans Hösli, Herisau, eröffnet. Sie zeigte Schwarz-Weiss-Aufnahmen von Südamerika und seinen Bewohnern abseits der grossen Strassen. — Das «Neue Sankt Galler Streichquartett» spielte am 22. August in der evangelischen Kirche klassische und romantische Kammermusik mit Werken von Rosetti, Borodin und Beethoven. — Zum drittenmal veranstaltete die junge Musikschule Bühler am 1. Dezember im Singsaal des Schulhauses ein Konzert, wobei die verschiedenartigsten Instrumente zum Erklingen kamen. — Ein eindrückliches Adventskonzert boten am 12. Dezember in der evangelischen Kirche der Frauen- und Männerchor Bühler zusammen mit dem katholischen Jugendchor Teufen-Bühler. Dieser stand unter der Leitung von Walter Hofer, St.Gallen, jene dirigierte Heidi Ledergerber, Bühler; auch Instrumentalisten wirkten mit: Flötisten, ein Violinist und Frau Sager auf dem Virginal. — Die Lesegesellschaft lud zu fünf Veranstaltungen ein. Am 26. Februar erklärte Prof. Dr. Stefan Sonderegger, Uni Zürich, «Orts- und Flurnamen im Appenzellerland, mit besonderer Berücksichtigung der Gemeinde Bühler». Nach der Sommerpause nahm man die Vortragsreihe wieder auf. So sprach Frau Dr. Salcia Landmann am 28. Oktober über «Jugendunruhen und deren Ursache, Wesen und Folgen». Am 5. November schilderte Johanna Weise die Arbeit in einer Kostümbildnerie. Sie ist Kostümbildnerin am St.Galler Stadttheater. Vierzehn Tage später erläuterte der Fachmann Louis Rietmann die Restaurierung und Erhaltung von Büchern. An der Hauptversammlung vom 2. Dezember verbrachte man den zweiten Teil des Abends mit dem Zauberclown Edi Künzler aus St.Gallen.

Totentafel: Der 1899 geborene Ernst Eugster-Rohner wurde am 14. September zu Grabe getragen. Er war, aus bescheidensten Verhältnissen stammend, unter dem Beinamen «Gügeli-Eugster» ein allseits bekanntes Dorforiginal. 15jährig war er als Verdingbub in den Thurgau gezogen. Vom 19. Lebensjahr bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1964 arbeitete er als zuverlässiger und beliebter

Spetter bei der SGA, dann bis zum 79. Altersjahr zeitweise in der Privatwirtschaft. Neben Wandern und Radfahren bildete das Musizieren in den Reihen des Bühlerer Musikvereins, dem er 1917 beigetreten war, eine Lieblingsbeschäftigung. Während langer Jahre blies er als erster Flügelhornist mit. Den Titel «Gügeli-Eugster» hat er sich als Bläser des Musikvereins und als Militärtrompeter sozusagen ehrenhalber erworben. Genau drei Jahre nach einem schweren Unfall haben ihn seine Mitmusikanten zur letzten Ruhe geleitet.

Am 27. Oktober fand die Beisetzung des 92jährigen Ernst Egli statt. Mit sieben Geschwistern war er in einer St.Galler Malerfamilie aufgewachsen und hatte Pressvergoldder gelernt. Obwohl die zwei miterlebten Weltkriege seine Laufbahn beeinträchtigt und ihn zum scharfen Kritiker gestempelt hatten, verlor er seinen Humor nie. Seit 1919 in Bühler ansässig, fand er seine Lebensarbeit bei Rüdissühli Nänny & Co. In der Freizeit wandte er sich dem Turnen zu und widmete sich dem Nachwuchs in Jugendriege und Vorunterricht. Er war ein begeisterter Geräteturner und tüchtiger Faustballer. Bis zum 76. Altersjahr stellte er sich als Riegenleiter zur Verfügung. Seine Tenorstimme kam jahrelang dem Männerchor Frohsinn zugute, und bei Vereinsanlässen gab er mit Eröffnungs- und Schlussgesang den Ton an.

GAIS

Jahresrechnung: Bruttoeinnahmen Fr. 7 501 705.—, Bruttoausgaben Fr. 7 287 972.—, Einnahmenüberschuss Fr. 213 733.— (budgetierter Ausgabenüberschuss Fr. 4922.—) dank erheblich höherem Steuereingang. Ferner Besserabschluss beim Gesundheitswesen (Franken 133 243.—), beim Bauwesen (Fr. 36 078.—). Mehraufwendungen in der allgemeinen Verwaltung (Fr. 13 511.—), im Schulwesen (Fr. 81 500.—) infolge höherer Besoldungen ab April und grösserer Stellvertretungskosten sowie Nachzahlungen in die Pensionskasse, ferner bei der Privatbahnhilfe (Fr. 30 243.—). Gesamtaufwand Fr. 18 210.— unter dem Budget. Stand der Verschuldung Ende 1982 Fr. 1 845 332.— an nicht abgeschriebenene Investitionen (Korrektion Strahlholz, Altersheimerweiterung, Schwimmbaderneuerung).

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: 2. Mai: Wahl von Hanspeter Künzle als dritter Kantonsrat für den zurückgetretenen Jean Höhener mit 134 Stimmen (absolutes Mehr 84); Stimmbeteiligung 24%. Gemeindeabstimmungen: 28. März: Genehmigung der Jahresrechnung 1981 mit 602 Ja, 28 Nein, des Budgets 1982 mit 659 Ja, 66 Nein sowie eines Kredites von Fr. 500 000.— für die Erstellung von Gemeinde-schmutzwasserkanälen mit 576 Ja, 58 Nein; Ablehnung eines Kredites von ca. Fr. 1 320 000.— für den Erwerb von ca. 22 000 m²

Boden ab Parzelle 59, Riesern, mit 364 Nein, 275 Ja. Stimmbeteiligung 41%. 28. November: Zustimmung zur Totalrevision des Gaiser Baureglements mit 353 Ja, 171 Nein sowie zur Änderung des Bebauungsplanes mit 288 Ja, 241 Nein. Stimmbeteiligung 36%.

Aus der Gemeinde: Zum zwanzigstenmal fand in Gais am letzten Januarsonntag der Lichtmess-Schwinget statt. Vor 250 Zuschauern siegte im Schlussgang Ernst Schläpfer, Herisau, über Hans Hämmerli, Niederwil. — Am folgenden Samstag führte die Schweizer Langlaufschule Gais den Gaiser Volksstaffellauf über 4×5 Kilometer durch, am Sonntag den Volksskilauf. — Leute der Abteilung Vogelschutz und der Jugendabteilung des Ornithologischen Vereins Gais pflanzten am 24. April in Zusammenarbeit mit der Aktion «Pro Hecke» am Nordhang des Hoheggs trotz misslichen Wetters rund 300 Sträucher und einige Bäume in den Wiesenhang, was das Bild jenes Geländerückens allmählich verändern wird. Im Landgasthof Starkenmühle ereignete sich am Landsgemeindesonntag eine Gasexplosion, durch die vier Personen verletzt wurden und Sachschaden in der Höhe von Fr. 30 000.— bis 50 000.— entstand. Am 1. Mai traten Lehrer Walter Koller und die Hausmutter Huldi Schwendener von der Leitung des Schülerheims Wiesental für verhaltensgestörte Knaben zurück. Walter Koller hatte 46 Jahre als Lehrer gearbeitet, davon 20 Jahre, d. h. von der Gründung an, im genannten Schülerheim. Am 1. Mai fand die Übergabe an das Dreierkollegium Beat Hagmann, Heinz Fritsche und Christian Luppert statt. — Am 16. Mai fand bei günstiger Witterung die Stosswallfahrt statt. — Die Südfassade der evangelischen Kirche ziert nach abgeschlossener Aussenrenovation wiederum eine Sonnenuhr, das Werk des Rebsteiner Glasmalers und Restaurators Xaver Broder. — Nach knapp zweijähriger Bauzeit wurde am 19. Juni der Erweiterungsbau des Altersheims Rotenwies im Beisein von kantonaler und Gemeindeprominenz eingeweiht. Insgesamt stehen nun 32 Zimmer zur Verfügung, von denen fast die Hälfte als Appartements mit Dusche und WC ausgebaut sind. — Vom 2. Juli an herrschte in der Brunnerei, einem der Ausweischschiessplätze, im Rahmen des Kantonschützenfestes Hochbetrieb. Am 11. Juli ertönte das Ende Feuer-Signal. Während des Kantonschützenfestes waren im Gaiserstand von rund 800 Schützen über 64 000 Patronen verschossen worden. — Am 10. Juli stellte man beim «Bären» im Zwislenbach erneut eine Menge toter Fische fest. Die Gewässerverschmutzung soll auf unsorgfältiges Ausführen von Jauche zurückzuführen sein. — Die von den beiden Verkehrsvereinen organisierte Gäbriswanderung vom 23. Juli brachte aus Gais 110 und aus Trogen 50 Wanderer ans gemeinsame Ziel. — Gewissermassen als Reprise einer Fernsehsendung organisierten die Leiter einer Zürcher Ferienkolonie und die Gemeinde Gais am 7. August auf den

örtlichen Sportanlagen Gaiserau «Kinderspiele ohne Grenzen» und bereiteten Kindern von Stadt und Land und dem zahlreich aufmarschierten Publikum viel Spass. Auch das Fernsehen war dabei, um Szenen dieser Spiele in eine Sendung über die Zürcher Ferienkolonie auf dem Schwäbrig einzubauen. — Die 1.-August-Feier wickelte sich im üblichen Rahmen ab, und für einmal war man die Wettersorgen los. Die Rede hielt Pfarrer Paul Brütsch aus Herisau zum Thema «frei sein». — Das Gääser Dorffest erhielt am 14./15. August seinen besonderen Akzent durch die sonntägliche Erinnerungsfeier an den Dorfbrand und den Wiederaufbau vor 200 Jahren. Regierungsrat Hans Höhener hielt die Ansprache, in welcher er vor allem hervorstrich, dass der Wiederaufbau Zeugnis ablege von der stolzen Einstellung der Gaiser, nicht raschen, möglichst billigen Ersatz hinzustellen, sondern den Dorfplatz wiederum schön, ja schöner als vorher, zu gestalten. — Das Stossschiessen des letzten August-Wochenendes lockte über 1700 Gewehr- und Pistolenschützen aus weiten Teilen der Schweiz nach Gais, wobei am ersten Wettkampftag dicke Nebelschwaden den Zeitplan ins Wanken brachten; auch am Sonntag herrschten ungünstige Wetterverhältnisse. — Einen Prachtstag erwischten die Leute des Appenzellischen Frauenturnverbandes am folgenden Sonntag, als sich die Leichtathletinnen in der Gaiserau massen. Mit 150 Teilnehmerinnen war der Anlass stark beschickt. — Während des ganzen Sommers fiel der Betrieb der Gemeinde-Badeanstalt aus, da diese einer gründlichen Erneuerung unterzogen wurde; die Arbeitstermine wurden eingehalten, so dass eine Wiedereröffnung im Sommer 1983 gewährleistet war. — Manegezauber herrschte in der Gaiserau, als die Mittelstufenklassen von Pierre Lendenmann und Helen Enz am 11. und 12. September vor grossem Publikum ihre durchdachten und wohlgeübten Nummern des Kinderzirkus «Sukrizrednik» vorführten. — Anfangs Oktober wurden in der Schwantlern vier neue, vom Teufener Architekt Uli Sonderegger projektierte Einfamilienhäuser bezogen. Um jedes zukünftige Bauen am unmittelbar ans Dorf grenzenden Hang zum Einfügen ins Dorfbild zu zwingen, hatte man schon vor einigen Jahren Sonderbauvorschriften erlassen, denen sich auch die Immobilien-AG zu fügen hatte. — An den beiden letzten Oktobersonntagen feierte der Frauenchor Gais sein Jubiläum des 100jährigen Bestehens, das er sehr seriös vorbereitet hatte. So hatte er in der Presse über mehrere Wochen eine Artikelserie erscheinen lassen, in der die Vereinsgeschichte und frühere Dirigenten von Rang Erwähnung fanden. Am späteren Nachmittag des 24. Oktober gab er sein Jubiläumskonzert unter Dirigent Christoph Schnell, St.Gallen, in der evangelischen Kirche Gais, acht Tage später in der evangelischen Kirche Grub. — 75 Jahre Viehzuchtgenossenschaft Gais feierten die Landwirte

unter Präsident Robert Höhener am 30. Oktober in der «Krone» recht familiär. — Der letzte Oktobersonntag bescherte Gais einen besonders feierlichen Akt. Herr Urs Waldmeier wurde nach seiner siebenjährigen Ausbildungszeit von Pfarrer Gerhard Meyer im Auftrag des appenzellischen Kirchenrates ordiniert. Dieser stellte seine Predigt unter das Wort: «Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.» Nach der amtlichen Einsetzung stellte Pfarrer Urs Waldmeier seine Predigt unter das Thema «Licht» und «Vorbild». — Am 5., 6. und 7. November veranstaltete der Gewerbeverein Gais eine Weihnachtsausstellung im «Kronen»-Saal, an der sich 20 Aussteller beteiligten. — Ein äusserst heftiger Föhnsturm vom 7./8. November verursachte auch in Gais Schäden. Am schlimmsten traf es das Altersheim Bethanien auf dem Hohegg; die sich nach Osten neigende Dachhälfte wehte es samt Unterdach und Isoliermaterial auf die Menethalde. — Am Abend des zweiten Adventssonntags bot der Frauenchor Gais bei milder Witterung auf dem Dorfplatz ein Konzert, und der «Samichlaus» hielt mit Ermahnungen keineswegs zurück. Viele Kinder hatten schon am Samstagnachmittag mit ihren Müttern in der Rehabilitationsklinik mit der Ostschweizer Niklausengruppe Bekanntschaft gemacht. — Das von der Gemeindebehörde gegen Ende des Jahres gutgeheissene Konzept für das Krankenhaus und seine Umfunktionierung in ein Krankenhaus unter Aufhebung der Akutabteilung und des Ambulatoriums fand bei vielen Gaiser Einwohnern keine Gegenliebe und blieb über das Jahresende hinaus in Diskussion.

Wirtschaft, Bevölkerungsbewegung: Bei Handwerk, Gewerbe und Industrie herrschte grösstenteils Vollbeschäftigung; ein Betrieb sah sich gezwungen, Kurzarbeit einzuführen. Bei Neubauten war Zurückhaltung spürbar, dagegen verzeichnete man viele Renovationsarbeiten. Es wurden verschiedene Überbauungen geplant. 13 Personen wurden von der Arbeitslosigkeit betroffen.

Die Bevölkerung nahm im Laufe des Jahres 1982 um 36 Personen von 2437 auf 2401 ab (1162 männliche, 1239 weibliche). 1489 waren reformiert, 730 katholisch und 182 anderer Konfession oder konfessionslos. 2156 Schweizern (davon 634 Gaiser Bürgern) standen 245 Ausländer gegenüber. Ältester Einwohner war am Jahresende Ernst Eisenhut, geboren am 10. Dezember 1886, wohnhaft an der Webergasse.

Kulturelles: Im vollbesetzten «Kronen»-Saal trat am 15. April der Kabarettist Walter Roderer mit dem ihn begleitenden Ensemble in Hamks Lustspiel «Der verkaufte Grossvater» auf. — Eine Woche später präsentierte Kabarettist Franz Hohler als eher unbequemer Zeitgenosse in der Rehabilitationsklinik «Um- und Zustände» sar-

kastisch. — Im Strassburger Münster verlieh die Johann-Wolfgang-von-Goethe-Stiftung Lehrer Walter Koller, dem ersten Leiter des Schülerheims Wiesental, am 8. Mai den Oberrheinischen Kulturpreis für seine Bildungsarbeit in der Nachfolge Pestalozzis an verhaltensgestörten Knaben. In seiner Laudatio würdigte Prof. Dr. Georg Thürer die erzieherische Leistung des geehrten Ostschweizers. — Am Bettagsabend konzertierten die einheimische Flötistin Käthi Nef, die Organistin Bernadette Baur und die Gitarristin Kaj Kleiders vor ungefähr 200 Zuhörern, die am Schluss begeistert applaudierten. — Oberstufenschüler der Kantonsschule Trogen erfreuten die Gaiser am dritten Adventssonntag mit einem vorweihnachtlichen Konzert unter der Leitung von Albrecht Tunger. Die zahlreichen Zuhörer bekamen von Chor, Orchester und Solisten zum Teil weniger bekannte Weihnachtsmelodien sowie Rezitationen zu Gehör, und lernten zudem drei neue Weihnachtslieder mitsingen.

Totentafel: Drogist Ernst Kaspar erlag am 8. August im 50. Altersjahr einem Herzversagen. Er war ein charaktervoller Detaillist und Gewerbler, wie er heute selten ist, beriet seine Kundschaft ehrlich und gewissenhaft. Das Geschäftemachen lag nicht stets im Vordergrund, ja, er schlug Kundenwünsche oftmals aus, wenn sie nicht über alle Zweifel erhaben waren. Sein Verantwortungsgefühl kam auch etlichen Vereinen zustatten, so dem Berufsverband, dem Gewerbeverein, dem Skiklub, dem Männerchor und der Feuerwehr.

SPEICHER

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 9 393 162.—, Ausgaben Franken 9 601 882.—, Ausgabenüberschuss Fr. 208 720.— (budgetierter Ausgabenüberschuss Fr. 633 400.—). Ertrag der Gemeindesteuern um Fr. 88 270.— höher als budgetiert, für sämtliche Steuern Fr. 131 000.— höherer Eingang. Besserer Abschluss auch bei Gewässerschutz-Anschlussgebühren für Kanalisation Fr. 238 000.— über dem Budget; Aufwand für Kanalbau Fr. 64 000.— geringer als vorgesehen. Besserabschlüsse auch bei Verwaltung (Fr. 10 000.—), Finanzen (Franken 18 000.—), Wasserversorgung (Fr. 16 000.—), Hoch- und Tiefbau (Fr. 14 000.—). Schlechtere Abschlüsse bei Schule (Fr. 85 000.— mehr), Sozialwesen (Fr. 120 000.— mehr). Laufende Rechnung 1982 blieb nur um Fr. 2853.— über dem Voranschlag. Steuerfuss 4 Einheiten. Verschuldung der Gemeinde Ende 1982 Fr. 1 485 000.— Fremdkapital.

Wahlen, Gemeindeabstimmungen: 3. Mai: Wahl von Frau Vreni Rechsteiner-Lanker, Speicherschwendi, in den Gemeinderat mit 375 Stimmen (absolutes Mehr 278) anstelle von Jakob Roduner. 7. März: viermal Zustimmung: Gutheissung der Jahresrechnung 1981 mit 622

Ja, 32 Nein. Voranschlag 1982 mit 609 Ja, 51 Nein. Kredit von Fr. 70 500.— für die Erstellung eines Zivilschutzraumes im Sägli 503 Ja, 147 Nein. Einbürgerung der Familie Lovisi-Neff 530 Ja, 99 Nein. Stimmbeteiligung 28,9%. 2. Mai: Zustimmung zum Verkauf von 1600 Quadratmeter Boden im Unterdorf, zur Parzelle 273 gehörend, für Fr. 129.— pro m² an Alex Künzler mit 420 Ja, 205 Nein. Stimmbeteiligung 28,4%. 28. November: Verwerfung der Totalrevision der Bauordnung mit 525 Nein, 410 Ja. Zustimmung zu den übrigen vier Vorlagen: Ankauf von 2500 m² Boden im Kalabinth mit 700 Ja, 246 Nein. Verkauf von 720 m² Boden im Flecken mit 710 Ja, 234 Nein. Fr. 6750.— Subvention an die Korporation Steineggstrasse mit 623 Ja, 323 Nein. Einbürgerung von Hendricus Mittelmeijer mit 780 Ja, 137 Nein. Stimmbeteiligung 41,9%. Bürgergemeindeversammlung vom 23. November, anwesend 43 von 212 Bürgern: doppelte Ablehnung 1. Verkauf von 80 m² Boden ab Liegenschaft Bürgerheim: 22 Nein, 21 Ja. 2. Verwendung des Bürgerheimfonds für die Alterssiedlung 42 Nein, 1 Ja.

Aus der Gemeinde: Seit dem 1. Januar bekleidet Frl. Emmi Gross, Tochter des vor nicht langer Zeit verstorbenen Speicherer Transportunternehmers Hans Gross, das Amt einer eidgenössischen Konsulin in Dijon. — Für 111 Korporalsanwärter der Infanterieschule St.Gallen-Herisau fanden am 30. Januar im «Buchensaal» die Beförderungsfeierlichkeiten der Unteroffiziersschule 7 unter Schulkommandant Oberst Lipp statt. — Seltene Firmentreue bewies Ernst Hug, Schreiner bei der Firma Konrad Graf. Er hatte seine Berufslehre 1931 in Hans Schlegels Werkstatt angetreten, blieb aber den Nachfolgern und 1977 dem neuen Besitzer treu. — Ein in Romanshorn wohnhafter 50jähriger Mofafahrer HR. Rusch lenkte sein Mofa von Speicher nach Trogen und stiess — vermutlich infolge Trunkenheit — auf der Höhe der Sockenfabrik Rohrer beim Linksabbiegen gegen einen entgegenkommenden Personenwagen. Den schweren Kopfverletzungen erlag er nach der Überführung ins Kantonsspital St.Gallen. — Einen Grossaufmarsch der Appenzeller Jungturner erfuhr der Sportplatz Buchen am 15. Mai anlässlich der kantonalen Stafettenmeisterschaft. Die Speicherer Turner übernahmen am 18. Mai die wegen der Begehung des Jubiläums «150 Jahre ETV» durch die Eidgenossenschaft getragene rote Fahne mit dem weissen Kreuz von den Teufenern bei strömendem Regen auf deren Dorfplatz und trugen sie unter vielen Festlichkeiten am folgenden Tag an ihre Gemeindegrenze, um sie auf der Säglibrücke den Trogenern zu überreichen. — Ende Mai trat der allseits geschätzte Briefträger Hermann Graf in den wohlverdienten Ruhestand; 32 Jahre lang trug er in Speicher seine Pöstleruniform. Beiläufig betätigte er sich auch als Gemeindeweibel und als Stellvertreter des Ortspolizisten, als

Milchkontrolleur und als Mitglied der Ortsgesundheitskommission. — Am ersten Junisonntag wurde wiederum der internationale Senioren-Leichtathletikwettkampf, zu dem 250 Männer und Frauen angetreten waren, auf der Sportanlage Buchen bei herrlichem Wetter ausgetragen. — Nahe der Skilift-Talstation Vögelinsegg wurde nach gut einjähriger Bauzeit gegen Mitte Juni ein dreiteiliges Wohn- und Geschäftshaus vollendet, das Architekt Fioravante Cattozzo ins Ortsbild einzuordnen verstand, und dem er den Eindruck appenzellischer Holztäferung verlieh. — Die Bundesfeier wurde im üblichen Rahmen ohne Ansprache auf der Vögelinsegg durchgeführt. — Am 21./22. August feierte die Pfadfinderabteilung Speicher das erste Vierteljahrhundert ihres Bestehens. Am Samstag führte sie auf der Wiese beim Zentralschulhaus ein «Zirkusfest» durch, während am Sonntag bei wiederum günstiger Witterung im Revier des Pfadfinderheims am Steineggwald — als Familienplausch gedacht — verschiedene Posten knifflige Aufgaben stellten. — Noch vor Ende August konnte der Gemeinderat mitteilen, dass alle Vereinbarungen betreffend die Erstellung eines provisorischen Trottoirs durchs Dorf zwischen Bruggkreuzung und Café Baumgartner mit Bahn und Kanton getroffen worden seien. — Die schweren Föhnstürme vom Sonntag/Montag, 7./8. November, richteten vor allem im Waldgebiet Horst-Birt beträchtlichen Schaden an, wenn auch der Wind im Vorderland und Rheintal noch viel arger wütete. — Am 13. November bot ein Tag der offenen Tür Gelegenheit, das neue SAK-Unterwerk Speicher zu besichtigen; es handelt sich um eine für die regionale Energieversorgung wichtige Anlage, in der auch die Schaltstelle des Elektrizitätswerkes der Trogenerbahn untergebracht ist. — Acht Tage später luden die Behörden zu einem Tag der offenen Tür in den Kindergarten Dorf ein, der nach dem Umbau unter Leitung von Architekt Fioravante Cattozzo bessere Isolation, mehr Platz zum Spielen und eine behaglichere Atmosphäre bietet. Schon 1893 war das damalige private Haus als Kindergarten eingetragen worden und 1947 als Schenkung in Gemeindebesitz übergegangen. — In der Speicherschwendi verunfallte am 2. Dezember der 21jährige Motorradfahrer Urs Oehler aus St.Gallen tödlich. In einer engen Rechtsbiegung kam er auf der Talfahrt zu Fall.

Wirtschaft, Bevölkerungsbewegung: Der allgemeine Gang von Wirtschaft und Gewerbe darf als gut bezeichnet werden, doch verzeichnete das Baugewerbe einen merklichen Rückgang, und die unbedeutende Arbeitslosigkeit nahm gegen Jahresende leicht zu. 100 Jahre Malereigeschäft Hutterli wurde im April gefeiert. Die Firmenleitung liegt nun bei der vierten Generation. Ende September wurde bekannt, dass die Strumpfwarenfabrik Oscar Rohrer AG an den in Rheineck wohnhaften Ing. Otmar Bachmann verkauft wurde, aber

unter dem bisherigen Markennamen «Trèfle» weitergeführt wird. Fast gleichzeitig konnte man der Presse entnehmen, dass das ehemalige Café Etter (früher «Oberes Kaufhaus» genannt) als Café Baumgartner wieder eröffnet wird. Die Liegenschaft gelangte in den Besitz der Herren Roland Glaus, Niederwil, und Ulrich Gantenbein, Abtwil. Am 10. November wurde auch das Hotel «Appenzellerhof» wieder eröffnet; Arnold und Anita Zürcher-Büchler haben das traditionsreiche Haus von Felix Eberhard in Pacht genommen.

1982 nahm die Bevölkerung um 43 Personen von 3623 auf 3666 Einwohner zu (1819 männliche und 1847 weibliche Personen). Davon waren 2288 reformiert, 1238 römisch-katholisch und 140 anderer Konfession oder konfessionslos. 3251 waren Schweizerbürger (davon 264 Bürger von Speicher); 415 waren Ausländer. Älteste Einwohnerin war Ende 1982 Emma Fässler-Lanker, Oberwilen, geboren am 30. April 1885.

Kulturelles: Das Mandolinenensemble St.Gallen verschönerte unter der Leitung von Max Schenkel den Abendgottesdienst vom 10. Januar in der evangelischen Kirche. Am 21. Februar traten 30 junge Christen beider Konfessionen mit dem Singspiel «Der Mann aus Galiläa» im gleichen Gottesdienstraum auf. — Im Anschluss an die Hauptversammlung der Sonnengesellschaft vom 24. Februar berichtete Sekundarlehrer Peter Abegglen von seinen Erfahrungen und Beobachtungen während eines fünfjährigen Aufenthalts in Brasilien. — Am ersten Sonntagnachmittag im März führte der Musikverein Speicher — erstmals unter der Leitung von Karl Graf — in der vollbesetzten evangelischen Kirche Speicher ein Konzert mit Werken der Romantik und der Moderne durch. — Im März trat der Sennstumsschnitzer Hans Bruderer erstmals mit einer Ausstellung im Schaufenster eines St.Galler Geschäfts beim Brühltor an die Öffentlichkeit. Der 1927 geborene, in bescheidensten Verhältnissen aufgewachsene und vom Glück nie begünstigte Mann lebte stets in ärmlichen Verhältnissen. Was früher sein Hobby war, ist, seit er nicht mehr arbeiten kann, sein magerer Verdienst geworden. — Im Buchensaal spielten am 26. März Mitglieder der Trogener Studentenverbindungen KTV und Comitia die 1958 geschriebene Satire «Die Polizei» des Polen Mrozek, eines Verfassers von kritischen Dramen und Satiren. — Am 11. Februar hatten Sangesfreudige in der «Linde» das Jodelhörli Speicher gegründet und als ersten Präsidenten Hansueli Frick gewählt. Anlässlich der 99. Delegiertenversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins von Appenzell Ausserrhoden erlebte der neugegründete Gesangverein am 17. April im Buchensaal seine wohlgelungene Premiere. — Dem in Speicher wohnhaften Grafiker Jules Kaeser hat sein für die Olma 1980 geschaffenes Plakat an der «Foire Royale d'agriculture de Toronto (Canada)» im April eine

zweifache Auszeichnung eingebracht, nämlich jene der «Plakate für Landwirtschaftsausstellungen» und als «Bestes Plakat der Ausstellung überhaupt». Schon im Rahmen des vom Eidg. Departement des Innern veranstalteten nationalen Plakatwettbewerbs war es als eines der besten des Jahres 1980 ausgezeichnet worden. Es handelt sich um eine feine, naturgetreue Darstellung des Kuheuters. — Am 16. Mai fand in Speicher ein weiteres Volkstanzfest statt, zu dem bei bester Witterung wiederum die Toggenburger Musik aufspielte und Besucher aus allen Richtungen, auch von jenseits der Landesgrenze, herreisten, so selbst der Wiener Professor Herbert Lager als Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft für österreichischen Volkstanz. — Am 22. Mai erzielte die Aargauer Band «Frostschutz» im Buchensaal mit ihrem Mundartrock Wellen der Begeisterung. Das «Junge Musiktheater» aus Herisau gastierte auf Einladung der Sonnengesellschaft am 25. Juni im Buchensaal und führte das auf Jean Jacques Rousseau zurückgehende Singspiel «Le Devin du Village» auf. — Aus dem bäuerlichen Kreis hat sich ein weiterer Landwirt aus zwingenden gesundheitlichen Gründen der Schnitzerei zugewendet: David Locher; er malt nicht nur im Sinne Naiver, sondern schnitzt Appenzeller Typen, frühere landwirtschaftliche Gefährte, Tiere und anderes, wobei seine Arbeiten sehr ausdrucksvoll wirken. — Über das erste Wochenende im September tagte der Schweizerische Heimatschutz in St.Gallen; im Speicherer Buchensaal aber erlebten die Teilnehmer einen heimeligen Appenzellerabend mit der Originalstreichmusik Alder aus Urnäsch und dem Jugendchor sowie der Volkstanzgruppe Speicher. — Das Speicherer Pro-Brass-Quintett erntete an einem Konzert im Rahmen der Internationalen Musikfestwochen Luzern unter freiem Himmel als einziges Amateurensemble unter der Leitung von Klaus Rodowski besondere Anerkennung. — Freilufttheater bot (vor allem den Kindern) am 25. September das Luzerner Jugendtheater «Bobibifax Compagnie» im Birt mit «D'Insle oder Holderifiaho». Am Abend des gleichen Tages sang das Thurgauer Vokalensemble unter Paul Feldmanns Mitwirkung an der Orgel in der evangelischen Kirche Werke, die vom gregorianischen Choral bis in die Neuzeit reichten. — Vor der Sonnengesellschaft sprach der Paläontologe Urs Oberli über «Ein Dinosaurier geht um die Welt». — Der Musikverein Speicher veranstaltete im Anschluss an den evangelischen Abendgottesdienst vom 14. November in der Kirche ein ansprechendes Konzert. — Am 17. November konnte die Sonnengesellschaft in der «Linde» einen Vortrags- und Diskussionsabend mit Frau Therese Miller, Hypnosetherapeutin, zum Thema «Hypnose — Segén oder Fluch» durchführen. — Nachdem die Orgel der evangelischen Kirche während der letzten Wochen einer gründlichen Revision und einer leichten Dispositionsänderung

unterzogen worden war, bot Jürg Brunner am 11. Dezember ein prachtvolles Orgelkonzert, das die Zuhörer den neuen Klang deutlich erleben liess; in erster Linie liess er Werke von J. S. Bach erklingen. — Am 28. und 29. Dezember brachte die Basler «Spielkiste» im Birt «Z. B. Sandra», eine Ballade vom Fremd-Sein, von Aussenseitern und Vorurteilen, am zweiten Tag das Zweipersonenstück «Nacht-falter» zur Aufführung.

Totentafel: Am 10. Dezember wurde Alfred Streule-Fischer zu Grabe getragen. Während langer Jahre hatte er als Postchauffeur die Strecke Speicher-Teufen-Haslen-Appenzell gefahren. Seine Jugendzeit — er war 1910 geboren — hatte er in Appenzell verbracht und dort den Metzgerberuf erlernt, diesen aber aus gesundheitlichen Gründen aufgeben müssen. Er wurde Chauffeur, vorerst bei der Brauerei Locher. Am 1. Dezember 1945 trat er in den Dienst der Gebrüder Neff, Appenzell. Für viele Jahre hielt sich das Fahrpensum des «mageren» Fahrplans wegen in bescheidenen Grenzen, doch war damit ein beträchtlicher Milch- und Rahmtransport verbunden; von Appenzell aus führte dann die AB die Kannen der Milchzentrale Gossau zu. Mit dem Wegfall dieser Fracht setzte eine derartige Verdichtung des Fahrplans ein, dass sie auch jüngeren Kräften Mühe machte. Dazu wurde der Schülertransport Haslen-Appenzell eingeführt. Alfred Streule zeichnete alle Jahre hindurch grosse Gewissenhaftigkeit aus, war er doch jederzeit bemüht, seine Kundschaft gut zu bedienen und das Gefährt sauber und fahrtüchtig zu halten. Die bis vor einem Jahrzehnt kurvenreiche Strecke Haslen-Appenzell mit ihrer Unübersichtlichkeit verlangte grosse Vorsicht. Dank seiner strengen Dienstauffassung konnte er diese Linie während dreissig Jahren zuverlässig fahren. Auf den 1. Januar 1976 wurde er pensioniert und durfte noch eine Reihe von Jahren der Ruhe geniessen, bis ihn eine heimtückische Krankheit ereilte, der er im 73. Altersjahr erlegen ist.

TROGEN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 3 824 724.—, Ausgaben Franken 3 671 741.—, Einnahmenüberschuss Fr. 152 983.— (budgetierter Rückschlag Fr. 22 000.—). Besserer Abschluss aufgrund des guten Steuer-
einkommens, vor allem aber dank dem Eingang ausserordentlich hoher Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern; unter dem Voranschlag blieben Wasserversorgung, Tiefbau, Hochbau sowie Friedhof und Bestattungen um je Fr. 5000.—, Forst- und Landwirtschaft um Fr. 10 500.—, die allgemeine Verwaltung um Fr. 17 000.— und die Sozialausgaben um Fr. 46 000.—. Über dem Voranschlag lagen das Gesundheitswesen um Fr. 6000.—, die Feuerwehr um Fr. 24 000.—

und das Schulwesen um Fr. 34 000.—. Steuerfuss 5,25 Einheiten. Stand der Verschuldung nach altem Verwaltungsmodell Franken 1 757 000.—, nach neuem Fr. 597 000.—.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: 2. Mai: Wahl von Peter Weishaupt in den Gemeinderat für Erich Wegmüller mit 338 Stimmen (absolutes Mehr 182). Kirchengemeindeversammlung 7. März: Wahl von Dr. Walter Bühler, Redaktor, zum Präsidenten der evangelischen Kirchengemeinde. Rechnungskirchhöri der Einwohnergemeinde vom 7. März: Einstimmige Annahme der Jahresrechnung 1981 und Belassung des Steuerfusses bei 5,25 Einheiten; Rücknahme des Budgets 1982 wegen im Zusammenhang mit der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell ermittelter Fehler. Ausserordentliche Kirchhöri vom 2. Mai: Zustimmung zum zweiten Budgetentwurf (Handmehr). Urnenabstimmung 2. Mai: Einverständnis mit der Einbürgerung der Familie A. Monnigadon-Reich, 384 Ja, 37 Nein. Bewilligung eines 2-Millionen-Kredites für Umbau und Erweiterung des Alters- und Bürgerheims Trogen, 332 Ja, 94 Nein; Stimmbeteiligung 44,25%. Eine a. o. Kirchengemeindeversammlung wählte am 26. September Frau Pfarrer Beatrice Widmer-Guyer als Nachfolgerin von Pfarrer Max Frischknecht, mit Amtsantritt Mitte 1983. Ihr Gemahl, Diakon Ruedi Widmer, wird in die pfarramtliche Tätigkeit einbezogen.

Aus der Gemeinde: Im Vorderdorf wurde am 26. März kurz vor 18.30 Uhr die Feuerwehr angefordert; trotz des sofortigen Anrückens der Korps von Trogen und Speicher wurde der Dachstock vollständig zerstört. Die Hausbewohner hatten das Gebäude am Mittag verlassen. Die Brandursache blieb unbekannt. — Die Trogener Turner nahmen auf der Säglibrücke aus Anlass der «Jubiläumsstafette 150 Jahre ETV» von den Speicherern am 19. Mai das rotweisse Banner in Empfang und brachten es vor dünngestreutem Spalier auf den Landsgemeindeplatz. Hier wartete der Jugend ein Wettkampf. — Der 5. Juni wurde ein Tag der offenen Tür für die Besichtigung der Zivilschutz- und Parkierungsanlage Hinterdorf. Bei gruppenweise geführten öffentlichen Rundgängen bot sich Gelegenheit, den Besuchern die notwendigen und gewünschten Informationen zu liefern. Eines der Hauptziele der unterirdischen Bauten am Nordhang unterhalb der Kirche bildete die möglichst weitgehende Befreiung des Landsgemeindeplatzes, einer Stätte von nationaler Bedeutung, von parkierten Autos. Viele Hindernisse stellten sich in den Weg: Heimatschutzwünsche, Assekuranzfragen, Änderung der Zivilschutzvorschriften, Kürzung der Subventionen. Der Kantonsrat hatte am 13. Januar 1978 seinen Kostenanteil von Fr. 370 000.— beschlossen, die Gemeinde jedoch bewilligte den benötigten Gemeindegeld von Fr. 900 000.— am 26. Februar 1978 äusserst knapp mit 289 Ja, 287 Nein. Die ganze Anlage enthält nicht nur Zivilschutzräume für 150 Per-

sonen und einen Einstellraum für Autos, sondern für den Zivilschutz auch einen Sanitätsposten, die Einsatzzentrale, einen Raum für den Pionierdienst, technische Anlagen und Kommandoräume. Das Gesamtprojekt stammte von dem in Trogen wohnhaften Architekt Robert Knecht.

Obwohl das Dorfplatzfest witterungshalber vom 26. Juni auf den 3. Juli verschoben wurde, musste der Anlass auf den Dachboden des Schulhauses Niedern verlegt werden, wo es recht gemütlich zu und her ging. — Zur Bundesfeier besammelte man sich wiederum auf dem Landsgemeindeplatz. Musikverein, Männer- und Frauenchor wirkten mit, und der in Rehetobel wohnhafte Dr. phil. Alfred Schmid vermittelte Denkanstösse zur verschiedenartigen Auslegung des Ausdrucks «Demokratie». Den Abschluss bildete ein Fackelzug zum Bürgerheim hinauf, in dessen Nähe der Funken entzündet wurde. — Zwölf aufregende Stunden erlebte das Dorf am 11. August vor den 23 Minuten Sendezeit «Diräkt us . . . Trogen». Trogen war dank einer Publikumsumfrage als Fernseh-Aufnahmeort ausgewählt worden. Das Sommerwetter spielte mit, doch Nervosität schien sich einzuschleichen. Eine Festwirtschaft wurde eingerichtet, viel Volk bewunderte Wysel Gyr, ebenso wurden Aufnahmegерäte und Kameraleute bestaunt. Ein Kinderchor aus dem Pestalozzidorf, ein Trogener Schülerchor, Männer- und Frauenchor, das Rotbachchörli, die Musikgesellschaft, die Streichmusik Schmid und die Volkstanzgruppe Speicher-Trogen, sie alle übten, probierten, und bestritten schliesslich die 23 Minuten Sendezeit bestens. — Der Trogener «Skiklub Gäbris» feierte gegen Ende November anlässlich seiner Jubiläums-Hauptversammlung in der «Krone» sein 30jähriges Bestehen. — Am 27. November hielt das Taubstummenheim Trogen seinen traditionellen Bazar letztmals im Altbau ab, schritten die Arbeiten am Erweiterungsbau doch zügig voran. — Der örtliche Handwerker- und Gewerbeverein führte auch am diesjährigen 6. Dezember auf dem Dorfplatz ein «Chlaustreffen» durch, und der «Kronenchläusler 1982» sprudelte von Ideen unter dem Motto «Welcome to New Orleans». — Am Jahresende meldete die Presse, dass das Jubiläum «200 Jahre Kirche Trogen» einen Reingewinn von Fr. 15 000.— abgeworfen habe, und dass zudem grössere und kleinere Spenden, u. a. eine solche von Fr. 50 000.—, eingegangen seien, womit sich die Einlagen des Orgelfonds von Fr. 71 000.— auf Fr. 150 000.— erhöht haben.

Wirtschaft, Bevölkerungsbewegung: Handwerk und Gewerbe waren ausgelastet; die Bautätigkeit bewegte sich in sehr einfachem Rahmen, und die bescheidene Arbeitslosigkeit stieg gegen Jahresende leicht an. In der zweiten Junihälfte meldete das «Wohnen in Trogen» (WIT) schwierige Wohnraumbeschaffung. Sie hatte sich zum Ziel gesetzt, etwa 24 Wohnungen im «Walsergüetli», d. h. im Besitz-

tum des Kinderdorfes Pestalozzi, zu erstellen. Da diese Interessengruppe kein Ersatzgelände für die volle Landwirtschaftsbeibehaltung aufreiben konnte, blieb das Vorhaben bisher undurchführbar. An der ausserordentlichen Generalversammlung von anfangs 1982 beschloss die Firma Güttinger AG für elektronische Rechenggeräte, den Sitz von Teufen nach Trogen zu verlegen. Die Geschäftsleitung meldete gegen Mitte Juni vorübergehende Kurzarbeit wegen schleppender Auftragseingänge, doch musste sie am 10. Dezember die Betriebs-einstellung auf den 31. März anmelden, da die Rezession dazu gezwungen hatte. Von Trogen arbeiteten nur zwei Angestellte im Betrieb; die Fabrik ist im Besitztum von Sprecher & Schuh, Aarau.

Die Bevölkerung ist um 58 Personen auf 1933 Personen gestiegen (998 männliche, 935 weibliche). 1290 waren evangelisch, 410 katholisch, 233 andersgläubig oder konfessionslos; 1649 waren Schweizer, 284 Ausländer. Älteste Einwohnerin war am Jahresende Frieda Eugster, Krankenhaus Trogen, geboren am 28. Oktober 1886.

Kulturelles: Trogens kulturelles Angebot wurde am 16. Januar um eine Galerie bereichert. Im Haus Hinterdorf 27, neben dem «Rössli», haben Susanne und Gottfried Keller die ehemalige Schusterwerkstatt in den Ausstellungsraum «Kabinett 27» umgewandelt und Carlos Duss als ersten Aussteller eingeladen. — Die Mitglieder der Lesegesellschaft Bach veranstalteten am zweitletzten Februar-Wochenende keinen der zu dieser Zeit üblichen Fasnachtsbälle, sondern liessen sich von der Streichmusik Bänziger durch zwei Jahrhunderte appenzellischer kultureller Eigenart führen. — Am 2. März fand in der Kirche das Konzert eines bekannten amerikanischen Chors der Universität Wisconsin in River Falls statt. Der Kirchenvorsteher-schaft war es gelungen, die 70köpfige Sängergemeinschaft, deren Programm vorwiegend zeitgenössische kirchliche Werke, aber auch amerikanische Volksweisen umfasste, zu gewinnen. — Drei Tage später sprach Frau Rosmarie Nüesch-Gautschi, Obmännin des Ausserrhoder Heimatschutzes und Grubenmannkennerin, in der Kronengesellschaft über die bedeutendsten Vertreter der Teufener Zimmermannskunst, des Brücken- und des Kirchenbaus. — Kantonsbibliothekar Dr. Walter Schläpfer veranstaltete im März und April eine Ausstellung von Welt-, Schweizer- und Appenzeller Chroniken im Bibliotheksaal des Pfarrhauses. Anlass dazu bot die am 6. März vor 300 Jahren erschienene Chronik des Trogener Pfarrers Bartholome Bischofberger, der ersten gedruckten Appenzeller Chronik. Am 19. März führte Dr. Schläpfer die Mitglieder der Kronengesellschaft durch den Bibliotheksaal und orientierte sie kompetent und humorvoll. — Die Musikgesellschaft konzertierte am 20. März in der Turnhalle Niedern. Sie steht seit zehn Jahren unter der gewissenhaften Leitung von Florin Zai und begann ihr Programm mit Chorälen;

eine Marschhitparade und solistische Darbietungen bereicherten den gelungenen Abend. — Seit Anfang April erstrahlt das erste, 1598 erbaute Ausserrhoder Zeughaus im Dorfkern in neuem Glanz. Es hatte zuletzt als verlotterte Remise ein kümmerliches Dasein gefristet, ist nun aber dank privater Initiative und mit Unterstützung des kantonalen Planungsamtes und des Ausserrhoder Heimatschutzes vorbildlich umgebaut und erneuert worden. Als rustikales Einfamilienhaus ist das älteste noch bestehende Profangebäude der Gemeinde einer neuen Bestimmung übergeben worden. — Im Haus Seeblick hat Barbara Haab ein «Webstöbli» eingerichtet. Hier erteilt sie Kurse in verschiedenen Webtechniken, im Spinnen, Zwirnen und Wollfärben. — Am 5. Juni wurde im Foyer des St.Galler Stadttheaters eine «Gedenkausstellung Georges Dulk» eröffnet. Bei dieser Gelegenheit stellte sein Sohn ein Buch über seinen Vater als Künstler vor. — Immer deutlicher liess sich bei jeder Gelegenheit das kommende Grossereignis des Dorfes vorausspüren, nämlich das Jubiläumsfest «200 Jahre Kirche Trogen». Am Abend des 11. Juni stellte sich Prof. Dr. Eugen Steinmann für eine Führung durch die Trogener Kirche zur Verfügung, für die ihn die evangelische Kirchenvorsteherschaft und Kronengesellschaft gemeinsam hatten gewinnen können; der Kenner appenzellischer Kunstdenkmäler vermochte dabei das rege Interesse vieler Dorfbewohner zu wecken. — Die Kronengesellschaft veranstaltete am 25. Juni einen Vortragsabend des Schauspielers Guido Rieger, den dieser mit «Hemingway»-Lesungen durchsetzte. — Anfangs August erschien eine Festschrift, in der sich Prof. Dr. Steinmann zur Grubenmannkirche als Wahrzeichen am Trogener Landsgemeindeplatz äusserte, und Prof. Dr. Walter Schläpfer verbreitete sich über die Verhältnisse in Trogen, wie sie zur Zeit des Kirchenbaus bestanden hatten. Nachdem man die Festlichkeiten mit dem «Jedermann»-Spiel als Kernstück vom 21./22. auf den 28./29. August — vom Wetter diktiert — verschoben hatte, wurde das Nachmittagsprogramm, trotz des wiederum regnerischen Samstags, durchgeführt. In der vor 200 Jahren üblichen Bekleidung wurde auf dem Dorfplatz mit Krämern und Marketenderinnen, mit Bettler, Zauberer und Wahrsager Markt gehalten. Reges Interesse fanden auch zwei Führungen: Prof. Dr. Eugen Steinmann folgten viele Wissbegierige bei seinen Rundgängen durch die Kirche und Prof. Dr. Walter Schläpfer beim Hinweis auf die Schönheiten des Pfarrhauses. Das Festspiel musste auf den Sonntagabend verschoben werden und wurde am folgenden Samstag vor wiederum vollen Tribünen wiederholt. Gnädiger zeigte sich das Wetter, als am Sonntagmorgen vor 10 Uhr die Glocken zum Festgottesdienst riefen. Ein vielstimmig erklingendes «Grosser Gott, wir loben dich» eröffnete die Feier. Dann wandte sich Gemeindehauptmann Dr. Hans Altherr an die Besucher und

erinnerte an die ausserrhodische Merkwürdigkeit, dass die politische Gemeinde Hausherr der Kirche sei. In einer weiteren Kurzansprache dankte Kirchengemeindepräsident Dr. Walter Bühler den Schöpfern der Kirche und einem von Gott gelenkten gnädigen Schicksal des Gotteshauses; auch erinnerte er an den Geist der Toleranz, der zur Zeit des Kirchenbaus geherrscht habe, und beide Präsidenten wiesen zudem auf die Unumgänglichkeit einer baldigen Renovation des heute gefeierten Gebäudes hin. In seinem Kanzelwort kam sodann Pfarrer Max Frischknecht auf die Bedeutung der Kirche als eines auserwählten Hauses in der Dorfmitte zu sprechen. Musikalische Glanzlichter setzten die Musikgesellschaft, der Gemischte Chor und der Orchesterverein Trogen. Nach Schluss dieser Feier begann auf dem Dorfplatz ein fröhliches Beisammensein. Zu den Klängen der Musikgesellschaft begab man sich an die Tische der Festwirtschaft; rege Diskussionen setzten ein, das Kinderdorf erfreute mit Tanzdarbietungen, die, zu den Klängen der Stegreifgruppe, schliesslich auch Erwachsene auf die Bühne lockten. Für die Kleinen spielte Kasperli im Schulhaus Vordorf. Mit der auf den Sonntagabend verschobenen Hauptaufführung des «Jedermann» fanden die Festlichkeiten ihren glücklichen, glanzvollen Abschluss, der den überzeugenden Eindruck, den man in jeder Phase des Festes gewonnen hatte, vollauf bestätigte: Trogen vermag aus eigenen Kräften das Mass des Gewöhnlichen zu übersteigen. Dem «Jedermann», einem mittelalterlichen Spektakel, lag eine Fassung des Kölner Jaspar Gennep aus dem Jahr 1540 zugrunde. Unter der Regie von Prof. Dr. Gerhard Falkner, assistiert von Felix Kühne, probten ungefähr 40 Laienschauspieler während eines halben Jahres; der Grossteil stammte aus Trogen, doch für einzelne grössere Rollen wurden Mitglieder der Herisauer Bühne beigezogen. Packende Musik komponierte dazu Jörg Scherrer, Musiklehrer an der Kantonsschule. Die Choreographie stammte von Ursula Körner, Tanzlehrerin im Pestalozzidorf, und für die Kostüme zeichnete Johanna Weise vom Stadttheater St.Gallen. Die Kirchenfassade bildete die grossartige Kulisse, und gutdurchdachte Beleuchtungseffekte erhöhten die Wirkung. — Schon am 10. September wartete die Kronengesellschaft mit einem weiteren kulturellen Ereignis auf, nämlich einem Konzert von Amateurmusikern aus dem Raume Zürich, die im Obergerichtssaal Streichquartette von Citters, Just, Haydn und Dvorak spielten. Nächste Veranstaltung der Kronengesellschaft war ein Dia-Vortrag von Prof. Rudolf Widmer, der am 23. September über die «Flora der Gemeinde Trogen» orientierte und dabei feststellte, dass der Wald ziemlich ursprünglich geblieben sei. Als botanisch am wertvollsten bezeichnete er das Hochmoor Suruggen. — Schreiner Josef Dähler hatte sich im Laufe des Sommers neben dem Hotel Schäfli als Weissküfer

eingerrichtet, um gegen den Herbst hin im neuen Beruf zu arbeiten und seine Erzeugnisse auszustellen. — Im alten Schulhaus Hüttchwende veranstaltete Hansruedi Fricker von Mitte Oktober bis Mitte November eine «Mail-Art»-Ausstellung, also eine Art Briefumschlagsammlung. — Turnverein und Schülerorganisation Trogen konnten für den 22. Oktober Brendan McCarthy, einen bekannten Sänger aus den Vereinigten Staaten, gewinnen. Er begleitete sich auf der Gitarre und erweckte mit Hilfe eines Synthesizers den Eindruck einer ganzen Band. — Eine Woche später sprach Dr. W. Toepel, Dornach, in der Kronengesellschaft unter Vorführung von Dias mit Seltenheitswert über «Wespen und Bienen». Im gleichen Rahmen sprach Buchhändler Louis Ribaux am 9. November im Hinblick auf die kommende Weihnachtszeit über interessante Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. — Kurz vorher hatte die evangelische Kirchengemeinde in der «Krone» einen Vortragsabend mit Pfarrer Frank Jehle, St.Gallen, über die «Reformation in der Ostschweiz» durchgeführt. Den Anlass hatte der Orchesterverein Trogen mit musikalischen Beiträgen umrahmt. — Am 18. und 25. November führte die Kirchengemeinde zudem zwei Diskussionsabende «Religionen im Gespräch» durch. Den ersten bestritten der Berner Moslem Ahmed Huber und Pfarrer Frischknecht, den zweiten der Rabbiner Imre Schmelczer von St.Gallen und Pfarrer Frischknecht. — Traditionsgemäss bot die Musikgesellschaft am 12. Dezember Weihnachtsmusik in der Kirche. Auch 4- bis 12jährige Kinder spielten sich als Musikanten in die Herzen der Zuhörer hinein. — Auf Einladung der Schülerorganisation trat am 17. Dezember der Kabarettist und Komiker Osy Zimmermann in der Kantonsschulmensa auf; mit seiner Stimme, einem Schwizerörgeli, seinem Körper und am Klavier wies er auf Missstände unserer Gesellschaft hin.

Totentafel: Am 2. Januar verschied alt Redaktor *Hermann Meili* im 71. Altersjahr nach kurzer, schwerer Krankheit. Geboren in Sankt Gallen, aufgewachsen im Zürcher Oberland und in Chur, wurde er Schüler des evangelischen Lehrerseminars Schiers. Anschliessend erweiterte er sein Wissen an den Universitäten Zürich und Neuenburg. Nach kurzer Tätigkeit im Lehramt bot sich ihm 1941 Gelegenheit, eine Redaktionsstelle an der deutschsprachigen «Engadiner Post» in St.Moritz anzutreten. Die vielseitige journalistische Tätigkeit bedeutete für ihn eine willkommene Möglichkeit, sich hier einzuarbeiten. Im Frühjahr 1946 übernahm er eine Stelle als Redaktor der «Appenzeller Landes-Zeitung» und des «Appenzeller Kalenders» in Trogen, nachdem er mit seinem Bruder und Buchdruckfachmann die Trogener «Buchdruckerei und Verlag Otto Kübler» käuflich übernommen hatte. Hier bot sich Hermann Meili während 27 Jahren wiederum Gelegenheit, eine vielseitige journalistische Tätigkeit zu

entfalten. Er gab 1970 das Werk «Burgen, Schlösser und Burgherren-geschlechter der Ostschweiz» heraus, das heute eine bibliophile Rari-tät ist. Nachdem die «Appenzeller Landes-Zeitung» eingegangen war, siedelte er nach Bad Ragaz über. Hier schrieb er u. a. für das «Bünd-ner Jahrbuch». In Chur erschien 1978 das reich illustrierte Werk «Bergreisen und Bergsteigen in Graubünden von den Anfängen bis in die Neuzeit». Sowohl Graubünden als auch der Kanton Appenzell Ausserrhoden haben einen begeisterungsfähigen Historiker und Jour-nalisten verloren.

Im Kantonsspital St.Gallen verschied am 15. Februar *Professor Fritz Elmer*, seit 1967 Hauptlehrer für Handelsfächer an der Kan-tonsschule Trogen. Er hat wesentlich mitgeholfen, das Gesicht der Handelsabteilung zu profilieren. Nach seiner Gymnasialzeit hatte er an der Universität Bern juristische und nationalökonomische Studien betrieben und mit dem Lizentiat der Politischen Wissenschaften ab-geschlossen. Später erwarb er dort auch das Diplom als Handelsleh-rer. Ein gutes Jahrzehnt lang wirkte er anschliessend an der Alpinen Mittelschule Davos und während weiterer 13 Jahre an der Handels-schule des Kaufmännischen Vereins Schaffhausen, bevor er nach Trogen kam. Bildungsgang, pädagogisches Geschick und liebenswer-ter Charakter verbanden sich in ihm zu einer Lehrerpersönlichkeit, die geprägt war durch Gediegenheit im Unterricht, väterliches Wohl-wollen gegenüber seinen ihm anvertrauten Handelsschülern und Aufgeschlossenheit im kollegialen Umgang.

Von einem längeren Leiden wurde *Dr. Richard Zellweger* von Tro-gen am 1. Mai sanft erlöst. Mit ihm ist der letzte in Trogen wohn-hafte Spross jenes Geschlechtes dahingegangen, das seit dem 17. Jahrhundert der Gemeinde und dem Kanton so viele tüchtige, um Handel, Politik und Kultur verdiente Persönlichkeiten geschenkt hat. Der Verstorbene stammte in direkter Linie vom Geschichtsschreiber und Philanthropen Johann Caspar Zellweger ab, dessen mächtigen Fünfeckpalast er bis zu seinem Tode bewohnte. Der 1918 geborene Richard Zellweger besuchte in Trogen Primar- und Kantonsschule und schloss nach dem Hochschulstudium in München sein Chemie-studium mit dem Doktorat ab. Nachdem er eine Zeitlang in der Salmenbrauerei Rheinfelden gearbeitet hatte, kehrte er nach Trogen in das weiträumige Haus mit seinen kulturellen Schätzen zurück, um es zu verwalten, vor allem aber, um seiner alternden Mutter zur Seite zu stehen. Nie drängte er sich in der Öffentlichkeit vor, doch jederzeit stellte er seinen Mann, wenn der Ruf an ihn erging: im Kanton als Instruktor im AC-Dienst, als freiwilliger Jagdaufseher — war er doch ein naturverbundener Jäger und Fischer —, in Ver-einen und Unternehmungen als Revisor. In der Waisenhaus-Schur-tanne-Kommission bewies er als Vertreter der Stifterfamilie seine

Aufgeschlossenheit bei notwendigen Anpassungen. Hilfsbereitschaft und Treue waren seine schönsten Tugenden, und grosse Bescheidenheit zeichnete ihn aus, was ihn zu einem geschätzten Glied der Dorfgemeinschaft werden liess. Mit Wehmut vermerken jene, denen die Besonderheit Trogens etwas bedeutet, dass wieder ein vertrauter Repräsentant von Alt-Trogen dahingegangen ist, und seine Gemahlin, seine Familie und seine Freunde betrauern einen gütigen Menschen.

Pestalozzidorf: Wie im Spätherbst 1981 sind auch gegen Ende Januar Polenkinder durch Vermittlung der «Aktion Polen in Not» im Pestalozzidorf eingetroffen, wo sie sich bald sehr wohl fühlten. Sie wurden während des zweimonatigen Aufenthalts von zwei polnischen Lehrerinnen in ihrer Muttersprache unterrichtet. Die neun- bis fünfzehnjährigen Schüler stammten aus einem 200 km östlich von Warschau gelegenen Waisenhaus. Eine Volkstanzgruppe «Tufak» zeigte am 16. Februar in der Canada-Hall, unterstützt von Instrumentalisten, Tänze aus verschiedenen Teilen Anatoliens. Zum Schluss luden die Türken das begeisterte Publikum zum Mitmachen ein. — Im Jahr 1980 hatte «Der Schweizerische Beobachter» der Leitung vorgeworfen, das Pestalozzidorf sei zur «unzeitgemässen Idylle» verkümmert. Im März 1982 gab das gleiche Blatt bekannt, dass die Stiftung nach internen Reformen wieder zur notorientierten Kinderhilfe zurückkehrte. — In der Nacht auf den 16. März zerstörte ein Grossbrand das «Deutsche Haus» praktisch vollständig. Es handelt sich um die schlimmste Feuersbrunst seit Bestehen der Kindersiedlung. Die starke Föhnlage gefährdete auch die übrigen Häuser. Nach dem Eintreffen der Trogener Feuerwehr wurde auch jene von Speicher alarmiert. Brandursache: ein Knabe hatte bei Kerzenlicht Musik gehört und war dabei eingeschlafen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. — Im Mai beschloss der Stiftungsrat des Pestalozzidorfes die Einführung einer gezielten pädagogischen Kinderhilfe an Ort, d. h. in Notgebieten, als neue Aufgabe. Gleichzeitig vereinbarte man die Ersetzung des Dorfleiters durch ein fachlich wesentlich verstärktes Leitungsteam. Finanzielle Einsparungen in anderen Bereichen der Kinderdorforganisation haben die Mehraufwendungen für die Dorfleitung auszugleichen. Dr. Andreas Bachmann jedoch kündigte seine Mitarbeit nach sechsjährigem Wirken auf das Frühjahr 1983. — Anfangs August trafen 25 palästinensische Waisenkinder aus Libanon im Kinderdorf für einen dreimonatigen Erholungsurlaub ein. Sie stammten aus dem Waisenhaus eines Flüchtlingslagers in Beirut und wurden von arabisch sprechenden Männern und Frauen betreut und unterrichtet. — Anfangs November gab das Sekretariat des Kinderdorfes einer breiteren Öffentlichkeit die neue Leitergruppe mit Karl Bieri, Hanspeter Müller und Rolf Widmer bekannt, sowie von Walter Klauser als Schulleiter. Für ausgewählte Aktionen päd-

gogischer Direkthilfe in Notgebieten konnten Dr. Peter Meienberger und seine Gemahlin Françoise verpflichtet werden. Um die Schweizer Bevölkerung zu informieren und ihre Spendefreudigkeit wachzuhalten, wurde eine Tonbildschau über das Pestalozzidorf in zwei verschieden langen Fassungen geschaffen. Das Kinderdorf zählte Ende 1982 135 Kinder, davon etwa 50 im Alter von 18 bis 20 Jahren. Bei diesen sind die wenigen Griechen, Tunesier, Inder und Vietnamesen einzustufen, die zusammen drei Häuser bewohnen. Die jungen Bewohner gehören folgenden Religionen an: 28 Protestanten, 16 Römisch-Katholische, 4 Griechisch-Orthodoxe, 14 Koptische (Äthiopier), also 62 Christen; 40 Moslems, davon 32 Palästinenser mit vorübergehendem Aufenthalt, 31 Buddhisten und 2 Hindu.

MITTELLAND

Die katholische Kirchgemeinde Speicher-Trogen-Wald gedachte mit einer Reihe von Anlässen des hundertjährigen Bestehens eines eigenen Gotteshauses im Bendlehn. Im November 1882 wurde das von August Hardegger gebaute Gotteshaus geweiht, und ein halbes Jahr später hielt der erste Pfarrherr Einzug. Das bislang lose Pfarreigefüge wurde 1917 in eine «Römisch-Katholische Genossenschaft der Diasporagemeinden Speicher-Trogen und Umgebung» umgewandelt, und 1962 erteilte der Ausserrhoder Kantonsrat den Gläubigen römisch-katholischer Konfession diskussionslos die Rechtshoheit, womit die Katholiken aus Speicher, Trogen und Wald eine staatlich anerkannte Kirchgemeinde bildeten. Zwei Jahre später beschloss man den Kauf von 5000 Quadratmeter Bauland im Bendlehn etwas oberhalb der ersten Kirche, und 1972 gab die Kirchgemeindeversammlung grünes Licht für einen Kirchenneubau. Bischof Josephus Hasler konnte diesen am 30. Juni 1974 dem Apostel Paulus weihen und auch das Pfarreizentrum in feierlichem Rahmen einsegnen. Mit einer Kette von sich über das ganze Jahr hinziehenden Anlässen wurde 1982 des Jahrhundertjubiläums gedacht. Hauptpunkte bildeten die von 70 Gläubigen durchgeführte Wallfahrt nach Flüeli-Ranft vom Auffahrtstag und der Festgottesdienst vom 13. Juni unter Mitwirkung des Kirchenchors. Die feierliche Predigt hielt Generalvikar Paul Schneider. Dann wurde die von Albert Burter geschaffene Paulusfigur enthüllt. Am folgenden Samstag lud die Kirchenbehörde zu einem Unterhaltungsabend in den Buchensaal ein. Für diesen Anlass wurde ein von dem in Wittenbach wohnhaften Gales Huber verfasstes Festspiel «Bilder os de Vergangeheit» nach der Inszenierung von Max Rindlisbacher aufgeführt. Die Glaubenswochen von Ende Oktober bis Mitte November leitete Pater Cäcilian, Gardian

des Kapuzinerklosters Rapperswil. Zudem veranstaltete man im Pfarreizentrum vier Konzerte, nämlich am 23. Januar, 13. März, 8. Mai und 25. September. Im ersten sang der Tenor Charles Linder, am Klavier von Friedrich Fischer begleitet, Schuberts «Winterreise»; im zweiten wirkten bei Ausschnitten der «West Side Story» und von «Porgy and Bess» von Gershwin und Bernstein ausser drei Gesangssolisten auch Schüler der Kantonsschule Trogen mit; die Leitung oblag Friedrich Fischer. Den dritten Konzertabend bestritt dieser am Klavier mit Werken von Bach, Beethoven, Chopin, Gershwin, Garner und Joplin, den letzten der Orchesterverein Trogen unter Jörg Scherrer und mit Friedrich Fischer am Klavier. Werke von Gluck, Haydn, Bach wurden vorgetragen und zuletzt Lieder und Tänze von Bartok. Schliesslich spielten die Behinderten des Werkheims Neuschwende Trogen am ersten Oktobersonntag in ergreifender Weise das alttestamentliche «Tobias»-Spiel.

Erfreulich Positives wusste der Ornithologische Verein Speicher-Trogen von seiner Tätigkeit zu berichten. Wiederum wurden Tümpel und Weiher geschaffen und betreut, und im «Jahr der Hecken» allein im Ausserrhodischen 2 km Hecken gepflanzt. Einzelne Idealisten haben ihre Hausfassaden und andere Wände so angelegt oder bearbeitet oder auch Nistkästen in der Weise plaziert, dass Spyrén, Kleiber, Baumläufer, Fliegenschnepper, Meisen, aber auch Spechte, Rotkehlchen, Mehlschwalben und Eichelhäher besser nisten und sich einleben können. — Die Gemeinden Speicher und Trogen beschliessen, an der gemeinsamen Grenze im Sägli einen Zivilschutzraum für 200 Personen zu erstellen. Die totale Baukostenhöhe war auf Fr. 345 000.— veranschlagt. — Wie die Konsumgenossenschaft Bühler schloss auch jene von Trogen-Speicher-Wald auf Frühjahr 1983 unter Verzicht auf weitere Verhandlungen mit Coop einen Liefervertrag mit dem Verband Ostschweizerischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften «VOLG» ab. Anstelle des nach 14jährigem Vorsitz zurücktretenden Hans Kindler wurde Armin Rey Genossenschaftspräsident.

Die beiden Hauptereignisse der Trogenerbahn «TB» betrafen den Korrektionsbeginn der auf st.gallischem Boden liegenden Strecke Kurzeck—Schwarzer Bären—Rank (Landscheide); die Arbeiten sollen 1985 abgeschlossen sein, so dass dann die Bahn auf eigenem Trasse neben der Staatsstrasse verkehren kann. Als erstes wurde das Teilstück von unterhalb der Haltestelle Schwarzer Bären — Wenigerweiherkurve — bis zum Waldbeginn vor dem Rank realisiert. Der zweite Schwerpunkt galt der Depot- und Werkstatterweiterung im Schupfen, die 1982 so weit gediehen ist, dass sämtliche Triebfahrzeuge unter Dach abgestellt werden können. In der Jahresrechnung musste ein kleineres Defizit notiert werden. Am 23. März trat Jakob

Mösli, Stationsvorstand in Speicher, altershalber in den wohlverdienten Ruhestand. Während beinahe 49 Jahren hatte er im öffentlichen Verkehr treue Dienste geleistet, von 1933 bis 1947 bei der SGA und AB, seither bei der Trogenerbahn; hier amtierte er von 1947 bis 1958 als Stationsvorstand in Trogen, seither auf der Station Speicher. Im Juli trat auch Emil Lutz, Schupfen, in den Ruhestand. Er hatte seit 1943 im Dienst dieser Bahn gestanden, 1957 jedoch zum Elektrizitätswerk hinübergewechselt, bis zur Pensionierung aber trotzdem an Sonn- und Feiertagen Fahr- und Kondukteurdienst geleistet. — Die evangelischen Kirchgemeinden von Trogen und Speicher hielten am 10. September im Gebiet Unterbach einen gemeinsamen Berggottesdienst ab. Die Predigt hielt Pfarrer Max Frischknecht; auch eine Gruppe von Jungen und die Musikgesellschaft Trogen wirkten mit. Die evangelischen Kirchgemeinden am Rotbach besannen sich gemeinsam auf liturgische Traditionen, und zum Abschluss wurde am 28. Februar in Gais, am 7. März in Bühler und am 21. März in Teufen ein Abendgottesdienst mit Abendmahl gefeiert.

Die St.Gallen—Gais—Appenzell—Altstätten-Bahn setzte 1982 ihr Bauprogramm besonders inbezug auf die Streckenerneuerung fort. Vom 13. bis 23. April wurde in St.Gallen die 400 m lange Strecke St.Leonhardbrücke—Güterbahnhof, deren Trasse noch unverändert aus dem Jahr 1888 stammte, von Grund auf erneuert; für die Fahrgäste wurde ein Busbetrieb vom St.Galler Nebenbahnhof ins Riethüsli eingerichtet. Im Mai sodann nahm man die Erdarbeiten für eine Trasseverlegung im Strahlholz auf. Im Zusammenhang mit der kantonalen Strassenkorrektur des Teufener Hirschenrankes baute man das Trasse um und berücksichtigte dabei, dass an dieser Stelle dereinst eine zusätzliche Haltestelle «Stofel» für das Eggliquartier eingerichtet wird. Im Zusammenhang mit der Gesamterneuerung der Gleisanlagen im Bahnhofareal Gais begann man mit der Schaffung eines Zwischenperrons. Zudem wurde an der automatischen Zugsteuerung und am Zugfunk weitergearbeitet. Die Föhnsturmschäden vom 7./8. November erzwangen auf der Rheintalerstrecke einen Unterbruch des Bahnbetriebes und den Einsatz von Autobussen. Ein Triebwagen der ehemaligen Gais—Altstätten-Bahn, der der SGA noch als Traktor gedient hatte, wurde vollständig wiederhergestellt und in der ursprünglichen Bemalung dem Sektor Schienenverkehr des Verkehrshauses Luzern als Ausstellungsobjekt abgegeben. Mit Taktfahrplan und neuem Rollmaterial setzte eine gewisse Frequenzzunahme ein, doch andererseits nahm mit dem Rückgang der Wirtschaft die Gütertonnage spürbar ab. Zusammen mit das Budget 1982 beträchtlich überschreitenden Teuerungen beim Ausbauprogramm stellte sich ein Aufwandüberschuss von Fr. 4 101 369.— ein, der um Fr. 1 053 241.— höher lag als jener des Vorjahres. Eine finanzielle

Konsolidierungsphase ist von dringender Notwendigkeit. Am 1. März 1982 trat eine vom Gemeinderat St.Gallen angestrebte Tarifgemeinschaft aller öffentlichen Verkehrsmittel (SBB, VBSG, PTT, BT, TB, SGA und AAGG) in Kraft, deren Dauerkarte die beliebige Benützung von Bahnen und Bussen auf dem St.Galler Gemeindebann ermöglicht.

REHETOBEL

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 2 896 368.38, Ausgaben: Franken 2 823 108.78, Einnahmenüberschuss: Fr. 73 259.60. Steuerfuss 1982: 3,75 Einheiten (Vorjahr: 4,0 Einheiten). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1982: 1544 (Vorjahr: 1530).

Wahlen: Neu in den Gemeinderat wurde Schreinermeister Ernst Künzler gewählt, der den seit 1973 amtierenden Metzgermeister Max Tobler ablöste.

Abstimmungen: Am 7. März wurde ein 9,2-Mio-Baukredit für ein Mehrzweckgebäude nördlich des Gemeindehauses (Saurücken) mit dem Zufallsmehr von 359 Nein gegen 357 Ja bei einer Stimmbeteiligung von 71 % abgelehnt. Das Bauprogramm sah die Schaffung von Räumen für den Zivilschutz, die Feuerwehr, das Gemeindebauamt, die Vereine (Saal), die Gemeindeverwaltung (Kanzlei), die Post und die Kantonalbank vor.

Gutgeheissen wurde am 2. Mai bei einer Stimmbeteiligung von 60 % mit 328 Ja gegen 280 Nein ein Kredit von 1,48 Mio Franken, bestimmt für die Sanierung der Turnhalle beim Schulhaus.

Am 28. November wurden für die letzte Etappe der Sanierung des Bürger- und Altersheims «Ob dem Holz» 1,188 Mio Franken bewilligt (351 Ja, 110 Nein), und ebenfalls Zustimmung erfuhr der für die Abwassersanierung im Gebiet Ausserkaien-Kaien-Nasen bestimmte Kredit von 593 000 Franken (390 Ja, 63 Nein).

Zur Sanierung der Heizung im Schulhaus Dorf (72 000 Franken) sowie für die Entwässerung des Gebietes Städeli—Hofmühle (146 000 Franken) unterstellte der Gemeinderat zwei namhafte Kredite dem nicht benützten Referendum. Am 19. April wurde mit einer von 143 Stimmberechtigten unterzeichneten Initiative verlangt, dass das Mehrzweckgebäude-Projekt erneut zur Abstimmung zu bringen sei. Der Gemeinderat legte den entsprechenden Urnengang auf den 27. Februar 1983 fest.

Aus der Gemeinde: Bei der Sanierung der Strasse Neuschwendi—Robach wurde im unteren Bereich eine vollständig neue Linienführung gewählt, um die bisherige Steigung mildern zu können. Sanierungsarbeiten wurden ferner an der alten Landstrasse ausgeführt. Am romantischen, dem Moosbach entlang führenden Wanderweg

erneuerte die Equipe der Forstkorporation Vorderland drei Brücken. Neu erschlossen wurde das Wohnbaugebiet Sonder II, und bald begann auch hier ein erstes Einfamilienhaus in die Höhe zu wachsen. Die auch den Bau einer neuen Telefonzentrale (oberhalb dem Restaurant Weinburg) miteinschliessende Überbauung Sonder I stand Ende 1982 vor ihrem Abschluss. Am 11. Juni wurde der Neubau der Stiftung «Waldheim», die mehrfach Behinderte betreut, aufgerichtet, an den das Bundesamt für Sozialversicherung einen vorläufigen Baubeitrag von rund 2,5 Mio Franken zugesichert hat. Der Vorplatz des Kindergartens wurde mit einer künstlerisch wertvollen, von Max Örtli geschaffenen Plastik (sie stellt eine sitzende Katze dar) geschmückt. Am 29. Juli konnte alt Kindergärtnerin Frl. Margrith Zingg (die Tochter des von 1894 bis 1932 amtierenden Gemeindepfarrers) ihren 80. Geburtstag feiern. Sie hatte sich seit der in den dreissiger Jahren erfolgten Gründung des Trägervereins für die Belange des Kindergartens eingesetzt. Am 27. Februar schlossen F. und K. Thomi-Alder ihre seit 31 Jahren im Aussengebiet Kaien betriebene Metzgerei. Am 26. November konnte mit Berta Zuberbühler-Graf, Halden, die älteste Einwohnerin ihren 102. Geburtstag feiern.

Vereinsleben: Im Juni gründete der Turnverein eine Skiriege, um insbesondere die Förderung jugendlicher Talente voranzutreiben.

Totentafel: Am 19. Oktober verstarb der 1897 in Schachen-Reute geborene Hans Sonderegger, der seinen Lebensabend nach 45jähriger Tätigkeit als Primarlehrer in Wienacht-Tobel, Rehetobel und Niederdeufen in Rehetobel verbracht hatte.

WALD

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 2 404 847.92, Ausgaben: Franken 2 250 474.20, Einnahmenüberschuss: Fr. 154 373.72. Steuerfuss 1982: 5,3 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1982: 765 (Vorjahr: 718).

Wahlen: Aus dem Kantons- und Gemeinderat lagen keine Rücktritte vor.

Abstimmungen: Am 10. Oktober wurde mit 79 Ja gegen 54 Nein ein Nachtragskredit von 95 000 Franken bewilligt, bestimmt für den Einbau einer grösseren Heizölanlage im Mehrzweckgebäude, das sich im Bau befindet.

Aus der Gemeinde: Das traute Dorfbild erfuhr im Verlaufe des Jahres einige tiefgreifende Veränderungen. So wurde anfangs April unter Mithilfe der Vereine die alte Turnhalle abgebrochen. Gleichzeitig gewann das sich auf der Ostseite an das Schulhaus anschliessende Mehrzweckgebäude deutlich an Höhe. In der Ebni konnte die Baufirma Lorenz Wenk AG ihre auch zwei Wohnungen umfassende

Lagerhalle ihrer Bestimmung übergeben. Am 6. Februar vernichtete eine Feuersbrunst das Haus «Hecht» im Dorfzentrum, nachdem das Restaurant seine Pforten bereits 1980 geschlossen hatte. Bedauerlicherweise verloren in den durch die Unachtsamkeit eines Hausbewohners ausgelösten Flammen die 85jährige Anna Frieda Monbaron und ihr 56jähriger Sohn Humbert Ernest ihr Leben. Im Unterdorf hatte das Haus Schuhmacher Anderegg (die Werkstatt wurde 1979 aufgegeben) dem weiteren Ausbau der Ortsdurchfahrt zu weichen. Ebenfalls aufgerichtet wurde das neue Kindergartengebäude, das in unmittelbarer Nachbarschaft des Mehrzweckgebäudes im Entstehen begriffen ist. Der 1957 eröffnete Kindergarten Wald konnte übrigens seinen 25. Geburtstag feiern. Für seine 25jährige Tätigkeit als Lehrer in Wald konnte Linard Barandun geehrt werden. Im Doppelbetrieb «Schäfli» wurden Walter und Lydia Meier-Pletscher mit Walter und Heidi Meier-Vetsch von der dritten Generation abgelöst (das Haus befindet sich seit 1905 in Familienbesitz). Für endgültig geschlossen erklärt wurde das Hotel Tanne. Im Herbst wurde die Feuerwehr mit einem Occasions-Tanklöschfahrzeug ausgerüstet.

Kirchliches: Zu den Anlässen der Kirchgemeinde gehörten der Kirchgemeindeabend mit Pfarrer Keller im «Hirschen», die Altersnachmittage, die herbstliche Ferienwoche im Tessin und die Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. In der Kirche fand ferner die von Schülern und Musikgesellschaft bestrittene Ostermontagsfeier statt.

Vereinsleben: Trotz fehlender Turnhalle waren die verschiedenen Riegen recht aktiv und erfolgreich. Ende Januar wurde im «Seeli» ein Schüler- und anschliessend ein Skirennen für jedermann veranstaltet. Am 3. Oktober hatte die Männerriege zum Seifenkistenrennen auf der Strecke Falkenhorst—Obergaden eingeladen, das von jungen Fahrern und Familien aus der ganzen Schweiz besucht wurde.

Totentafel: Am 17. Januar verstarb im Alter von 62 Jahren Willy Schmid-Hersche, der während Jahren den Coiffeursalon beim Schulhaus geführt hatte.

GRUB

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 1 149 977.90, Ausgaben: Franken 1 127 089.30, Einnahmenüberschuss: Fr. 22 888.60. Steuerfuss 1982: 4,75 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1982: 932 (Vorjahr: 880).

Wahlen: Aus dem Kantons- und Gemeinderat lagen keine Rücktritte vor.

Abstimmungen: Am 28. März wurde der Anschaffung eines Bauamtsfahrzeugs zum Preise von 18 500 Franken mit 129 Ja gegen 66 Nein zugestimmt. In gleicher Abstimmung hiess die Stimmbürger-

schaft die Einbürgerung des deutschen Staatsangehörigen Axel Kuhle und dessen Ehefrau Marlisa Ida deutlich gut.

Am 29. August wurde einem Baukredit von 268 000 Franken für die Friedhofsanierung und den Bau eines Friedhofgebäudes mit 113 Ja gegen 22 Nein zugestimmt.

Am 28. November schliesslich wurden ein Rahmenkredit von Fr. 357 000.— für die Abwassersanierung in den Gebieten Ober- und Unterrechstein sowie Schwarzenegg-Salen mit 194 Ja gegen 42 Nein sowie eine Revision der Ortsplanung mit 145 Ja gegen 81 Nein bewilligt.

Aus der Gemeinde: Erstmals wurde am 5. März zu einer eindrucklichen Gewerbeschau eingeladen, die in den Räumen des erweiterten Schulhauses eingerichtet und von rund dreissig Ausstellern einfallreich gestaltet worden war. Im Vorderdorf konnte der Büro und Lager umfassende Neubau der Firma Max Hänsenberger, ESAB-Schweisstechnik, seiner Bestimmung übergeben werden. Am 4. September öffneten sich die Pforten des neuerstellten Mineral- und Heilbades Unterrechstein, nachdem die gleichenorts erfolgte Produktion von Tafelwasser schon vor längerer Zeit eingestellt werden musste. Das neueröffnete Bad mit fluor- und schwefelhaltigem, auf 35 Grad Celsius erwärmtem Wasser verzeichnete sofort erfreuliche Besucherfrequenzen und kann heute dank einer eigenen Haltestelle der Reisepostlinien Heiden—Trogen und Heiden—Rehetobel—St.Gallen ausgezeichnet mit dem öffentlichen Verkehrsmittel erreicht werden. In der alten Post konnte am 1. November eine Agentur der Ausserrhoder Kantonalbank eröffnet werden. Bereits 1968 hatte die Kantonalbank in Grub eine von alt Gemeindehauptmann Hans Hörler geführte Agentur eröffnet, die aber bereits ein Jahr später wieder geschlossen wurde. Seit dem 1981 erfolgten Wegzug der Raiffeisenkasse nach Heiden war Grub «banklos».

Kirchliches: Erfolgreich verlief der erste Kirchgemeindeabend vom 14. Februar mit der Dia-Schau des Herisauers P. Heuscher und der von Toni Gasser, Mels, gebotenen Unterhaltung. Auf ein gutes Echo stiess der ökumenische Suppentag, zu dem die Pfarrämter beider Grub geladen hatten. Nebst dem gemischten Chor und der Musikgesellschaft trugen recht häufig namhafte Vokalistinnen und Instrumentalisten zur Verschönerung von Gottesdiensten bei, wobei das einheimische Musiker-Ehepaar Eva und Walter Emch-Larcher besonders Erwähnung finden darf. Nach wie vor verwaist ist die Organistenstelle. Für den demissionierenden Mesmer Hans Weiler konnte die bisherige Stellvertreterin, Frau Milly Anderauer, Dicken, gewählt werden.

Vereinsleben: Die vom heute 80jährigen Hans Hörler ins Leben gerufene Jugendriege konnte auf ihr 50jähriges Bestehen Rückschau

halten, und ebenfalls im Zeichen junger Sportler stand der am 31. Mai durchgeführte kantonale Buebeschwinget mit 66 Teilnehmern. Mit einem recht interessanten Programm wartete der neu von Prof. P. Imholz geleitete Einwohnerverein auf. Am 17. Dezember wurde der Verein «Dorfbibliothek Grub AR» gegründet, nachdem ein am 27./28. November vom Gemeinnützigem Verein und den Landfrauen durchgeführter Bazar mit einem Reingewinn von über 13 000 Franken die finanzielle Grundlage zu diesem wichtigen Werk geschaffen hatte. Die neu von Ivo Mühleis dirigierte Musikgesellschaft führte im Frühjahr zwei Unterhaltungsabende und am 12. Dezember ein Adventskonzert durch. Am 22. August war Grub ferner Austragungsort des kantonalen Veteranenschiessens, das von der Feldschützengesellschaft vorbereitet worden war.

HEIDEN

Jahresrechnung: Bruttoertrag: Fr. 8 024 651.02, Bruttoaufwand: Fr. 7 869 199.14, Ertragsüberschuss: Fr. 155 451.88. Steuerfuss 1982: 4,5 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1982: 3686 (Vorjahr: 3679).

Wahlen: Aus dem Kantonsrat trat nach 25jähriger Zugehörigkeit alt Gemeindehauptmann Ernst Meier zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Gemeindehauptmann Ernst Graf, Gmeind, gewählt.

Abstimmungen: Am 29. März stimmte die Einwohnergemeinde dem Schenkungsvertrag für das evangelische Pfarrhaus an die Kirchgemeinde mit 440 Ja gegen 78 Nein zu. Damit ist neu die Kirchgemeinde Besitzerin des vorher einer umfassenden Erneuerung unterzogenen Gebäudes.

Am 2. Mai wurde einem Ausbau der Wiesstrasse inkl. Erstellung einer neuen Brücke über den Löchlibach (Baukredit 440 000 Franken) mit 442 Ja gegen 264 Nein zugestimmt. Eine Abfuhr hingegen erlitt die vorgelegte Totalrevision des Besoldungsreglementes, das mit 399 Nein gegen 282 Ja abgelehnt wurde.

Am 26. September erfuhren folgende vier Sachvorlagen Zustimmung: Verkauf von 1050 Quadratmeter Land ab Parzelle Nr. 252 an die Alterssiedlung «Quisisana» unter gleichzeitiger Übernahme von Anteilscheinen im Betrage von Fr. 80 000.— (525 Ja, 79 Nein). — Zeichnung von weiteren 270 Anteilscheinen zu Fr. 1 000.— (450 Ja, 154 Nein). — Friedhofsanierung und Erweiterung der Urnennischen-Anlage mit Aufwendungen im Betrage von Fr. 105 000.— (519 Ja, 80 Nein). — Kredit von Fr. 50 000.— für den Einbau einer Brandmeldeanlage im Wohn- und Altersheim «Müllersberg» (556 Ja, 54 Nein).

Aus der Gemeinde: Am 30. Juni konnte die «Genossenschaft Alterssiedlung Quisisana» gegründet werden. Bereits an der Gründungsversammlung zählte man 77 Genossenschafter und ein Genossenschaftskapital von 423 000 Franken. Mit dem oben erwähnten Engagement der Gemeinde (Bodenabtretung, Zeichnung von Anteilscheinen) und der Erhöhung der Zahl der Genossenschafter auf 100 (bis Ende 1982) gelten die unterhalb des Altersheims «Quisisana» zur Realisierung vorgesehene Alterssiedlung für 31 Betagte sowie die geplante Erweiterung des Altersheims auf eine Aufnahmekapazität von über 50 Plätzen (bisher 33) als gesichert. Wesentliche Weichenstellungen erfolgten 1982 für die Gesamtrevision der Ortsplanung (in diesem Zusammenhang wurde eine von 560 Stimmberechtigten unterzeichnete Initiative gegen störende Bauten eingereicht und vom Gemeinderat als Petition entgegengenommen). Das Planwerk soll 1983 diskutiert und zur Abstimmung gebracht werden.

In seinem oberen Teil wurde der markante Kirchturm einschliesslich des Daches erneuert. Die Ausführung von Reparaturarbeiten erforderten ferner die Verbauungen im Unterlauf des Gstalden- und Mattenbaches. Die Korrektur der Wiesstrasse (bis Löchlibach) konnte bis Ende 1982 weitgehend abgeschlossen werden. Im Juli konnte der Elektroinstallationsmaterial-Grosshandelsbetrieb Grossauer AG (annähernd 30 Beschäftigte) den Neubau im Stapfen beziehen, nachdem sich das bisherige Geschäftsdomizil im Bad als zu eng erwiesen hatte. Die Elektrizitätswerk Heiden AG erneuerte die Mauer des Stauweihers im List und erhöhte sie bei dieser Gelegenheit von 12,5 auf 16 Meter. Damit konnte das Fassungsvermögen des Stausees auf 35 000 Kubikmeter vergrössert werden. Gleichzeitig erfolgte eine teilweise Erneuerung der Druckleitungen. Heute kann die EWH AG rund 20 Prozent des Strombedarfs in Heiden abdecken. Heiden hat wieder eine Papeterie, nachdem M. Inauen-Broger am 2. Februar in den ehemaligen Lokalitäten des Radio- und Fernsehgeschäftes Weder einen entsprechenden (und seit Jahren vermissten) Laden eröffnete. Zu den neuen Geschäften gehören ferner Kurt Rohners Autoshop an der Bahnhofstrasse und das Kleidergeschäft Textil 77 am Kohlplatz. Nach rund 30jähriger Geschäftstätigkeit übergaben Fotograf Paul Rüdlinger und Gattin ihren Betrieb Bruno Eisenring, wobei der Name «Rüdlinger AG» beibehalten wird.

Mit einem am 27. März durchgeführten «Tag der offenen Türe» konnte die auf Initiative von Augenarzt Prof. Dr. Alfred Bangerter erstellte Klinik auf dem Rosenberg eröffnet werden. Sie befasst sich mit der Augenheilkunde, der allgemeinen plastischen und der Wiederherstellungs-Chirurgie sowie der Bekämpfung von Schmerzen und Schlafstörungen. Im Endausbau können gut fünfzig Patienten stationär behandelt werden. Mit 84 200 Logiernächten konnte Heiden

eine Zunahme von 4 Prozent verbuchen, wobei sich das Kurhotel mit 30 000 Übernachtungen wiederum als Spitzenreiter erwies. Nach elfjährigem Wirken verabschiedete sich Dr. med. Carl Budde, dessen Praxis im Bissau von Dr. med. Andreas Moser weitergeführt wird. Alfred Widmer verlegte seine physiotherapeutische Praxis von Grub an die Poststrasse Heiden. Mit 120 000 Beförderungen fiel die Wintersaison 1981/82 für den Skilift am Bischofsberg eher bescheiden aus. Die Lift-Talstation profitierte übrigens erstmals von der im Verlaufe des Jahres ausgeführten baulichen Erweiterung. Am 26. Juni wurde das 50jährige Bestehen der Schwimmbadanlage ausgiebig gefeiert; 1982 konnten übrigens 21 000 Eintritte verzeichnet werden.

Kirchliches und Kulturelles: Sein 20jähriges Arbeitsjubiläum konnte Organist und Kantor Hans Hauser feiern. Zu den ökumenischen Veranstaltungen zählen der Altersnachmittag im katholischen Pfarreizentrum, der Suppentag im Kursaal und der sogenannte grosse Altersnachmittag, an dessen Gelingen auch die Einwohnergemeinde Anteil hatte. Die katholische Kirchgemeinde beschäftigt seit dem 1. Oktober mit Josef Wyler einen Katecheten im Halbamt, der gleichzeitig die Mesmerstelle versieht. Im Rahmen des kulturellen Programms «Musik in Heiden» war die evangelische Kirche verschiedentlich gut besuchter Konzertsaal. Auch die kulturellen Anlässe der Pension Nord stiessen erneut weit über die Regionsgrenze hinaus auf grosses Interesse, wobei hier der von der St.Galler Pianistin Elsbeth Heim eingeweihte neue Flügel besonders erwähnt sei. Den Reigen der nichtmusikalischen Veranstaltungen bereicherten bekannte Zeitgenossen wie Ephraim Kishon, Bruno Stanek und Prof. H. Heierli. Am 13. November feierte die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft im Kursaal ihr 150jähriges Bestehen. Zum Festprogramm gehörte eine von der 2. Sekundarklasse gespielte Szenenfolge über das Leben von Henri Dunant. Neu wird Heiden durch einen Jugendchor mit rund 60 Mädchen und Buben bereichert, der von Lehrer Ruedi Rohner geleitet wird. Die von Ernst Züst, Wolfhalden, geführte Wanderung des Historisch-Antiquarischen Vereins hatte die ehemalige Schulrhode Zelg zum Ziel. Am 10. November führte die Heilsarmee im Kursaal einen grossen Bazar durch, dessen Erlös zur Erneuerung des Gebäudes beim Bahnhof verwendet werden soll.

Vereinsleben: Verschiedene Vereine luden zu Unterhaltungsanlässen in den Kursaal ein: So z. B. die neu von Hanspeter Bischofberger, Oberegg, präsierte und neu von Werner Dettwiler, Herisau, dirigierte Jugendmusik; der Handharmonika-Club und die turnenden Vereine. Die Bürgermusik stellte im September ihre erste Langspielplatte vor. Am 31. Juli lud der Männerchor zu einem Waldfest in den Waldpark ein. Am 6./7./8. August veranstaltete der Fussballclub das

Dorfturnier in der Wies, und der Veloclub führte am 5. September das Bergrennen von Lutzenberg nach Heiden durch.

Totentafel: Zu den Verstorbenen gehört alt Schneidermeister Ernst Nussbaumer (gestorben am 3. Juli), der den kantonalen Berufsverband während 41 Jahren präsidiert und auch dem Gemeinderat angehört hatte. — Am 6. November verschied im 50. Lebensjahr Ursula Lutz, die ihre Kraft als Fürsorgerin in den Dienst der evangelischen Kirchgemeinde gestellt hatte.

WOLFHALDEN

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 4 077 648.75, Ausgaben: Franken 4 130 046.20, Ausgabenüberschuss: Fr. 52 397.45. Steuerfuss 1982: 4,7 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1982: 1713 (Vorjahr: 1735).

Wahlen: Die demissionierenden Gemeinderäte Fritz Müller (seit 1975 im Amt), Ruedi Kast (1977) und Peter Eggenberger (1978), wurden im ersten Wahlgang durch Rolf Kellenberger, kantonaler Wildhüter, Robert Sturzenegger, Ing. HTL, und Bruno Sgarbi, Laborant, ersetzt.

Abstimmungen: Am 7. Februar wurde ein Baukredit von 1,5 Mio Franken für einen Saalbau mit 345 Ja gegen 270 Nein gutgeheissen. Der Bau eines technischen Mehrzweckgebäudes (vorgesehener Standort: westlich des Gemeindehauses) einschliesslich der Innenrenovation des Gemeindehauses wurde mit 327 Nein gegen 282 Ja abgelehnt. Ebenfalls bachab geschickt wurde ein Projektierungskredit für eine Erweiterung des Sekundarschulhauses (363 Nein, 246 Ja). Angenommen schliesslich wurde die Einzonung des Gebietes zwischen Gemeinde- und Schützenhaus mit 398 Ja gegen 204 Nein.

Am 6. Juni erfuhr der Einbürgerungsantrag des österreichischen Staatsangehörigen Bernhard Landsiedler, Mühltoibel, Zustimmung.

Am 28. November wurde erneut eine von einer Initiantengruppe verlangte Abstimmung (die entsprechende Initiative wurde am 2. März eingereicht und war von 67 Stimmberechtigten unterzeichnet) über ein Mehrzweckgebäude (aber ohne Gemeindehaus-Umbau) vorgelegt, dessen Baukredit von 3,1 Mio Franken aber erneut deutlich (345 Nein, 259 Ja) verworfen wurde. Im gleichen Urnengang wurde der Abwassersanierung in den Aussengebieten Tanne—Schönenbühl, Vorderbühle und Obergatter—Wasen (erforderlicher Netto-Kredit: 451 000 Franken) mit 449 Ja gegen 155 Nein zugestimmt. Ebenfalls Zustimmung erfuhr die Einbürgerung der griechischen Familie Argyropoulos Nicolaos.

Am 10. Dezember bewilligte die Bürgergemeinde 842 000 Franken für die Erschliessung der Liegenschaft «Krone» sowie einen Kosten-

anteil von 110 000 Franken zur Verbesserung an Küche und Zimmern im Restaurant Krone, das sich im Besitze der Bürgergemeinde befindet. Zum Ankauf von 176 Aren Wald im Raume Ris zum Preise von 26 000 Franken wurde das Referendum nicht ergriffen.

Aus der Gemeinde: Mitte Juni wurde der «Kronen»-Saal abgebrochen und unmittelbar anschliessend mit dem Neubau des Gemeindesaales begonnen. Ebenfalls zu weichen hatte die benachbarte Remise, die die Brockenstube beherbergte. Noch im Spätherbst konnte die Brockenstube im in eigener Regie erstellten Anbau zum Haus der Bürgergemeinde im Oberlindenberg neue und grosszügige Lokalitäten beziehen. Die Elektra-Korporation unterzog ihre im Dorfzentrum gelegene Liegenschaft einer Aussenrenovation. Ausserdem bewilligten die EKW-Mitglieder einen Kredit von 190 000 Franken, bestimmt für den Bau einer neuen Trafostation in der Hub. Mit verschiedenen Anlässen markierte die Schweizerische Seidengazefabrik AG ihren 75. Geburtstag (Gründung der Aktiengesellschaft im Jahre 1907) und stellte bei dieser Gelegenheit den von Ernst Tobler verfassten Band mit Gedichten im Kurzenberger Dialekt vor. Die Fensterfabrik und Schreinerei Stäheli AG konnte auf ihr 40jähriges Bestehen Rückschau halten. Sämtliche Aktien der HWB-Kunststoffwerke H. Weiss-Buob AG gingen in den Besitz des in der gleichen Branche tätigen amerikanischen Konzerns Dennison Manufacturing Company über. Studenten der höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule St.Gallen arbeiteten eine Studie zum Detailhandel in Wolfhalden aus. Das aufgehobene Restaurant Falken dient heute der Firma Energy-Pak Ltd., die Magnetfolien zu Heilzwecken herstellt und vertreibt. An der alten Landstrasse im Hinterdorf erstellte die vorher in Eggersriet domizilierte Rega-Elektronik AG einen Neubau mit Fabrikations- und Wohnräumen. Die Plasticspritzerei AG im Luchten erweiterte ihre Produktionslokalitäten um die Werkstatt der ehemaligen Schlosserei Hofstetter & Co. In Hinterergeten erstellte die Sägerei Kugler & Zürcher AG eine neue Lagerhalle. Auf Ende Jahr schloss der von Rösli Lutz im Sonder geführte Lebensmittelladen seine Pforten endgültig, nachdem die Öffnungszeiten bereits vorher reduziert worden waren. 1982 erhöhte sich die Bilanzsumme der Gemeindesparkasse von 18,9 auf 20,8 Mio Franken.

Kirchliches: Abschied zu nehmen galt es am 8. August von Pfarrer Markus Bruderer, der seit 1975 in Wolfhalden tätig gewesen war. Die Nachfolge ist noch ungelöst. Ebenfalls verabschiedet wurde am 28. März Organist Emil Künzler, der während vollen 60 Jahren (!) zur Verschönerung von Gottesdiensten und anderen kirchlichen Feiern beigetragen hatte. In seine Nachfolge teilen sich Fritz Reutegger, Wittenbach, und Kurt Koch, Walzenhausen. Als kulturelles Glanzlicht ging das von Pfr. C. Haegler, Grub, organisierte Konzert

mit den weltbekannten Salzburger Mozart-Solisten in die Dorfgeschichte ein, das am 12. September viel Volk in die Kirche lockte.

Vereinsleben: Sein Ziel erreicht hat der Museumsverein, der am 2. Mai die in der alten «Krone» präsentierte historische Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich machen konnte. Unter den Gästen konnte MVW-Präsident Ernst Züst Ständerat Dr. Baumberger, Nationalrat Dr. Merz, Regierungsrat Hohl und Zeugherr Breu willkommen heissen. Am 27. März feierte die Alp- und Landwirtschaftliche Genossenschaft ihren 75. Geburtstag und ernannte bei dieser Gelegenheit den seit 1957 amtierenden Präsidenten, Gemeinderat Ernst Binder, zum Ehrenmitglied. Die 1882 gegründete Lesegesellschaft Hasle feierte im Kreise ihrer Mitglieder und Gäste den 100. Geburtstag. Sogar 150 Jahre alt geworden ist die Standschützen-Gesellschaft, die an den Wochenenden vom 7./8. und 14./15. August zu einem grossen Jubiläumsschiessen einlud. Mit Gemeindehauptmann Max Schläpfer als OK-Präsident wurde der kantonale Schwingertag vorbereitet und am 11. Juli bei heissem Sommerwetter durchgeführt. Festsieger wurde der amtierende Schwingerkönig Ernst Schläpfer, Herisau. Verschiedene Vereine (Musikgesellschaft, Jodlerklub, Jugendchor) beteiligten sich am 12. August an der Radio-Direktübertragung «Direkt us Wolfhalde». Zu den neu ins Leben gerufenen Vereinen gehören die Trachtengruppe und die Kinder-Volkstanzgruppe, die Ende Jahr Bundesrat Ritschard und das Bundeshaus besuchte. Der Frauenverein führte am 27. November auf dem Kirchplatz einen Bazar durch, dessen Erlös (Fr. 6 000.—) dem Krankenpflegeverein zufloss. Der Verkehrsverein lud am 22. Dezember zur Waldweihnacht im Bruggtobel ein, an der die Musikgesellschaft und Schüler mitwirkten.

Totentafel: Am Neujahrsmorgen verstarb im 89. Altersjahr Frl. Hedwig Eggenberger, die bis zur Pensionierung während langer Jahre als Arbeitslehrerin tätig gewesen war. Am 8. Januar verschied der 1927 geborene Gast- und Landwirt Hans Tobler, «Harmonie», der in der Rechnungsprüfungskommission, in landwirtschaftlichen Organisationen und im Verkehrsverein aktiv gewesen war. Am 5. April verstarb alt Gemeinderat Hans Vetsch (Jahrgang 1923), der den Stickereibetrieb Wolfhalden der St.Galler Firma Kleinberger & Co. geleitet hatte. Am 26. Dezember verschied in Speicher Johannes Kast-Schuppli. Der Verstorbene hatte während langer Jahre bis 1974 den Doppelbetrieb «Traube» (Metzgerei und Restaurant) im Luchten geführt. Kurz nach seinem 80. Geburtstag segnete am 30. Dezember alt Gemeinderichter Konrad Bruderer das Zeitliche, der sich während nahezu 20 Jahren für die Brockenstube engagiert hatte.

LUTZENBERG

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 2 351 821.25, Aufwand: Fr. 2 433 933.65, Aufwandüberschuss: Fr. 82 112.40. Steuerfuss 1982: 5,0 Einheiten (Vorjahr: 5,2 Einheiten). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1982: 876 (Vorjahr: 883).

Wahlen: Aus dem Kantons- und Gemeinderat lagen keine Rücktritte vor.

Abstimmungen: Dem Referendumsbeschluss des Gemeinderates betreffend einen Kostenbeitrag von Fr. 70 000.— an die Sanierung der Strasse im Ortsteil Tobel erwuchs heftige Opposition, so dass am 6. Juni der Souverän über diese finanzielle Beteiligung zu entscheiden hatte. Knapp (113 Ja, 103 Nein) wurde das Vorgehen des Rates in der Folge sanktioniert.

Als einzige Ausserrhoder Gemeinde hiess Lutzenberg die eidg. Vorlage vom 28. November (Initiative zur Preisüberwachung) mit 77 Ja gegen 61 Nein gut, wobei die Stimmbeteiligung allerdings nur 24,5 Prozent betrug.

Aus der Gemeinde: Am 9. März wurden in Wienacht insgesamt fünf Wohnungen in vier zusammengebauten Häusern (Assekuranz Nr. 18 bis 21) durch eine Feuersbrunst schwer in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden wurde auf Fr. 800 000 geschätzt; die Brandursache wurde bei einem Gasofen vermutet, der zum Austrocknen erneuerter, leerstehender Räume in Betrieb gesetzt worden war. Der Wiederaufbau begann noch vor Jahresende. Ein zweites Mal kam es in Wienacht am 7./8. November zu gravierenden Schäden, als ein ungewöhnlich heftiger Föhnsturm (ältere Einwohner zogen Vergleiche mit dem 5. Januar 1919) vor allem dem Restaurant Bahnhof und dem RHB-Stationsgebäude arg zusetzte und diese praktisch unbewohnbar machte. Sturmholz versperrte in der Folge die Bahnlinie Rorschach—Heiden, so dass der Betrieb während voller sechs Tage eingestellt werden musste. Endgültig geschlossen wurde in Wienacht das einst gut frequentierte Restaurant Post, und im August wurde bekannt, dass der Verein evangelischer Ferienzentren das Hotel-Kurhaus Landegg auf Ende 1982 zu schliessen und zu veräussern gedenke. Neue Besitzerin des traditionsreichen Betriebs ist die Bahai-Religionsgemeinschaft, die das Haus künftig als Tagungs- und Kongresszentrum nutzen möchte.

Im Ortsteil Haufen konnte das sich im Wiederaufbau befindende Restaurant Anker (siehe Jahrbuch 1980) aufgerichtet werden. Ende März fiel das hart an der Kantonsgrenze im Schneggentöbeli gelegene Haus «Waldlicht» der Spitzhacke zum Opfer, um eine Strassenbegradigung zu ermöglichen. Anfangs November konnte die hier neu erstellte Brücke für den Verkehr freigegeben werden. Auf ihr 30-

jähriges Bestehen konnte die Spenglerei Ernst Loppacher — einer der wenigen Handwerksbetriebe — zurückblicken. Sein silbernes Dienstjubiläum feierte Posthalter Hans Bänziger. Am 18. Dezember schloss die Kantonalbank die von Frau Rosa Walser in Brenden geführte Ablage, um auf anfangs 1983 im Haus Schreinerei Gähler, Haufen, eine moderne Agentur zu eröffnen. Damit verschwand eine der wohl letzten Stubenbanken, die übrigens kurz vor Jahresende zu Fernseh-Ehren kam. Am 14. April nahm das von verschiedenen Ostschweizer Kantonen (darunter beide Appenzell) finanzierte Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige (das ehemalige Töchterheim Lärchenheim, Brenden) seinen Betrieb auf, das von Gebi Bischof geleitet wird. Im Endausbau können hier bis zu 35 Patienten Aufnahme finden. Nach 12jährigem Wirken hat Madeleine Corrodi, Lehrerin an der Unterstufe, Lutzenberg verlassen. Zum Nachfolger des nach zehnjähriger Tätigkeit scheidenden Ortschefs Adolf Hürliemann wählte der Gemeinderat Karl Leucht, Haufen. Seit 42 Jahren unterrichtet Frl. Elsy Ackermann im Schulhaus Sonntagsschüler. Als neue Heimpflegerin steht seit dem 1. Februar Bettina Knecht im Einsatz, deren Aktionsradius auch die Gemeinden Rheineck und Thal einschliesst. Am 27. November konnte in Zürich-Schlieren Frau Frieda Loepfe-Schefer ihren 80. Geburtstag feiern. Die Jubilarin hat seinerzeit während 28 Jahren als Heimmutter im Bürgerheim gewirkt.

Vereinsleben: Die Wienächtler Schützen weihten ihre neue Schützenstube mit einem Volksschiessen ein, und ebenfalls zu Festivitäten lud die Feuerwehr Wienacht ein. Vielbeachtet wurde die Kleintierausstellung des Ornithologischen Vereins. Im Mai «entführte» die Samariterfamilie die Pensionäre des Alters- und Bürgerheims zu einer Bluestfahrt.

Totentafel: Zu den Verstorbenen gehörte alt Metzgermeister und Gastwirt Emil Nüesch, der am 30. November im 74. Lebensjahr verschied. E. Nüesch hatte von 1946 bis 1972 den «Hirschen», Brenden, geführt. 1947 wurde er in den Gemeinderat gewählt, dem er ab 1951 bis 1957 als Vizehauptmann angehörte. Ebenfalls im November verstarb in Wienacht Rolf Albrecht, der während sieben Jahren die dortige Feuerwehr kommandiert hatte.

WALZENHAUSEN

Jahresrechnung: Bruttoertrag: Fr. 3 855 983.47, Bruttoaufwand: Fr. 3 771 223.25, Ertragsüberschuss: Fr. 84 760.22. Steuerfuss 1982: 4,5 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1982: 2125 (Vorjahr: 2070).

Wahlen: Aus dem Kantons- und Gemeinderat lagen keine Rücktritte vor.

Abstimmungen: Am 6. Juni wurde einer Um- und Neueinzonung im Gebiet Ruthen-Weid mit 329 Ja gegen 179 Nein zugestimmt. Gutgeheissen wurde ferner der Beitritt zum Zweckverband «Kehrichtbeseitigung Rheintal» (der Bau der Verbrennungsanlage ist in Widnau geplant) mit 352 Ja gegen 67 Nein. Am 28. November wurde der umstrittenen Sanierung des Stalles beim Alters- und Bürgerheim Almendsberg (Kreditbegehren von Fr. 135 900.—) mit 249 Ja gegen 246 Nein äusserst knapp grünes Licht erteilt. Gegen die vom Gemeinderat getätigten Landkäufe (Parzelle Nr. 1293 beim Schulhaus Dorf mit drei Garagen; 3200 Quadratmeter Land in der Gewerbezone Gaismoos zum Preise von 43 000 Franken) wurde das Referendum nicht ergriffen.

Aus der Gemeinde: In der Lachen wurde die seit 1852 von der Familie Hohl geführte Bäckerei geschlossen, nachdem sich die Vertreter der vierten Generation altershalber aus dem Geschäftsleben zurückzogen. Das 20jährige Firmenbestehen konnte die Werkzeug- und Maschinenbau Knoepfel AG feiern, die vom heutigen Gemeindehauptmann 1962 als Einmannbetrieb im Schlissitobel gegründet wurde. Landesweite Anerkennung finden die von der Sagu AG, Leuchen, entwickelten neuen Holzbearbeitungsverfahren. Im Gütli erstellte die Metallbau Reifler AG eine Demonstrationsanlage für Transportseilbahnen, wie sie in aller Welt zum Einsatz gelangen. Den Reifler-Altbau bezog die vorher im Lebau domizilierte Spenglerei Schopfer. Das Kunststoffwerk E. Herrmann AG vergrösserte den ehemaligen Drahtseilbahnweiher, dessen Wasser zu Kühlzwecken verwendet und anschliessend wieder dem Griffelbach zugeführt wird. Im «Sonnenberg» wurde die Notschlachanlage und Freibank aufgehoben; Walzenhausen schloss sich nun ebenfalls der regionalen Anlage Wolfhalden an.

Am 12. Juni wurde das Vereinsgebäude Lachen (mit Zivilschutzräumen und Parkplätzen) offiziell seiner Bestimmung übergeben, verbunden natürlich mit einem von allen Lächler Vereinen organisierten Volksfest. Der Umzug vom alten Vereinslokal (seit 1974 hatte die Zwirnerei Rohner diese Funktion erfüllt) ins neue Gebäude besorgte der Frauenverein Lachen, wobei sogar ein veritabler Esel als Lastenträger eingesetzt wurde. Am 24. September wurde im Hotel Frohe Aussicht die Aufrichte der Mehrzweckanlage gefeiert. Die ehemalige Stickerei und spätere Wäscherei Blatter im Äschach wurde in ein Wohnhaus mit sechs Wohnungen umgewandelt. Am 13. November beschlossen die Mitglieder der 1882 gegründeten Allgemeinen Krankenkasse die Aufgabe der Eigenständigkeit und die Fusion mit der freiwilligen Kranken- und Unfallkasse St.Gallen. Eine bedeutende Rolle als Tagungszentrum vermochte das erweiterte Hotel Kurhaus-Bad zu spielen, das überdies eine gute Gästebelegung

auswies. Neu wird in der Hotel-Rezeption auch das Büro des Verkehrsvereins geführt. 20 Jahre im Dienste der Gemeinde stehen Gemeindeschreiber Walter Zellweger sowie das Schulabwart-Ehepaar Leonie und Adolf Bärlocher.

Kirchliches: Manfred Krone ist als Pfarrverweser zurückgetreten, um in Lenzerheide eine «leichtere Stelle» anzutreten. Damit ist Walzenhausen wieder pfarrerlos, und die Suche hat von neuem zu beginnen. Die katholische Kirchgemeinde wird neu von August Meyerhans präsiert, der E. Stocker ablöste. Im «Sonneblick» ist nach fast 30jähriger Tätigkeit Hausmutter Schwester Margrit Wanner zurückgetreten. Die Leitung liegt neu in Händen des Ehepaars Markus und Irma Nänni sowie von Renate Hemmerich. Im Kirchenchor trat Alfred Egger die Nachfolge des demissionierenden Dirigenten Lehrer Martin Gugger an.

Vereinsleben: Die neu ins Leben gerufene «Walzehuser Bühni» trat mit einem von Dieter Wiesmann, Schaffhausen, bestrittenen Liederabend am 30. Oktober erstmals an die Öffentlichkeit. Als Bühnen- und Zuschauerraum diente der «Rheinburg»-Keller. In der «Aussicht» führte der Männerchor zwei Unterhaltungsabende durch, und ebenfalls hier feierte der Jodlerklub «Echo vom Kurzenberg» seinen 30. Geburtstag. Am 12. September zeichneten die Turner für die Durchführung des kantonalen Jugendriegentages verantwortlich. Für den Turnbetrieb stehen den verschiedenen Riegen und der Schule Hallen in den Nachbargemeinden zur Verfügung. Am 26. September wurden die in der Nationalliga A spielenden Faustballer empfangen und die von Huldi Schreiber an der Faustball-Weltmeisterschaft errungene Bronze-Medaille gefeiert. Leo Manfredotti, Dirigent des Musikvereins, wurde zum Präsidenten des Appenzellischen Kantonalen Musikverbandes gewählt. Der Samariterverein führte einen Krankenpflegekurs und eine Blutspende-Aktion durch, und grosse Arbeit im Stillen leistete wiederum der Krankenpflegeverein.

Totentafel: Anfang des Jahres verstarb der 1911 geborene begeisterte Turner und Schütze Albert Staub, der als Produktionschef der Kosmetikabteilung in der Just tätig gewesen war. Während vollen 24 Jahren hatte er dem Wahl- und Abstimmungsbüro angehört. Am 25. Februar verschied Coiffeurmeister Willi Wirth, der seit 1959 den Herrensalon am Kirchplatz geführt hatte. In Maienfeld verstarb im August mit Sophie Vogt-Brenner die Gattin von Flüchtlingspfarrer Paul Vogt, dem «Sonneblick»-Gründer und ehemaligen Gemeindepfarrer.

REUTE

Jahresrechnung: Nettoertrag: Fr. 713 990.45, Nettoaufwand: Fr. 705 052.25, Ertragsüberschuss: Fr. 8 938.20. Steuerfuss 1982: 5,5 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1982: 642 (642).

Wahlen: Nach dem Rücktritt der 1978 gewählten Hanna Walker, Mohren, wurde Posthalter Arthur Sturzenegger-Schmid, Schachen, neu in den Gemeinderat gewählt.

Abstimmungen: Am 28. November wurde einem Kreditbegehren von 35 000 Franken, bestimmt zur Anschaffung eines Feuerwehr-Pikettfahrzeugs mit 122 Ja gegen 39 Nein zugestimmt. Dem fakultativen Referendum wurden Bruttokosten in der Höhe von 30 000 Franken unterstellt, bestimmt für die Fertigstellung der Ringleitung der Wasserversorgung im Gebiet Büchel (Ortsteil Mohren).

Aus der Gemeinde: Am 19. April konnte die neue Post im Dorf offiziell ihrer Bestimmung übergeben werden. Das Büro befindet sich im neuen Mehrzweckgebäude, das auch Bedürfnisse der Gemeindesparkasse, der Feuerwehr und des Zivilschutzes abdeckt. Das Haus beherbergt ferner Wohnungen. Auch ausserhalb der Gemeinde wird die gefällige Einpassung der schmucken Neubaute ins Ortsbild anerkannt. Am 29. Mai wurde die im Jahre 1948 eröffnete Poststelle Mohren für immer geschlossen und bei dieser Gelegenheit das Ehepaar Leu verabschiedet. Dieser Gemeindeteil wird nun neu durch die Post Dorf bedient. Im August erwarb die Gemeinde das ehemalige Ferienheim «Veltheim» im Schachen samt Umschwung, um damit die Gewerbe-Ansiedlung und den Wohnungsbau gezielt fördern zu können. Nach einem Versuchsjahr mit drei (statt wie bisher zwei) Lehrkräften für die sechs Primarklassen wurde im Zuge sich stabilisierender Schülerzahlen die Wiedereinführung des Zweiklassensystems beschlossen. Nach über 30jähriger Tätigkeit in der Feuerwehr hat Kommandant Max Sturzenegger, Watt, seinen Rücktritt eingereicht. Zum Nachfolger wurde Arthur Sturzenegger, Schachen, ernannt. Das seltene Fest des 95. Geburtstages durfte am 12. November Frau Rosa Sturzenegger-Kürsteiner, Dorf, feiern. Mit umfangreichen Renovationsarbeiten an den Häusern alte Kanzlei, Dorf, und Restaurant Taube, Schachen, wurden 1982 zwei stattliche Bauten gefällig erneuert.

Kirchliches: Zwei bewilligte Nachtragskredite ermöglichten die Ausführung dringend notwendiger Sanierungsarbeiten am Kirchturm. Ersetzt oder repariert werden mussten einerseits die Läutautomatik, die elektrisch betriebenen Läutmaschinen sowie drei Glockenklöppel und andererseits die Turmuhranlage. Die Hälfte der Gesamtkosten von 25 000 Franken respektive 14 000 Franken sind von der Kirchgemeinde zu übernehmen. Neu eingeführt wurde der

Jugend- sowie der Alterstreff. Einmal im Monat treffen sich ältere Einwohner zu Spiel-, Diskussions- und Filmnachmittagen, wobei der Taxidienst von Pfr. Oertle und Schwester Vreni besorgt wird. Als langjährige Sonntagsschulhelferin ist Sr. Klärli Lendenmann zurückgetreten. Ihre Nachfolge trat Frau Elisabeth Graf an. Der Ausflug für Ältere führte durch alle 20 Ausserrhoder Gemeinden. In guter Erinnerung schliesslich ist der gemeinsam mit Wald gefeierte Berggottesdienst auf der Chorzeren.

Vereinsleben: Erstmals hatte die Müttergemeinschaft zu einem Kinder-Fasnachtsnachmittag eingeladen. Die von den Vereinen bestrittene Unterhaltung in der Turnhalle verzeichnete einen ausgezeichneten Besuch. Vom Marschmusikwettbewerb in Thal kehrte die Musikgesellschaft mit einem «Sehr gut» zurück. Mit Howard Sturzenegger stellte der TV Reute den schnellsten Appenzeller Jugendriegler. Der noch junge Verkehrsverein bereitete im Naienriet alles für den Langlaufbetrieb vor (Brückenbau, Erwerb eines Spurgeräts, Markierungen), wurde dann aber von König Winter schmählich im Stich gelassen.

Totentafel: Am 7. April verstarb mit Paul Klee-Dierauer eine weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannte Persönlichkeit. Der 1905 geborene Paul Klee stellte sich Reute als Gemeinderat und Kirchenpräsident zur Verfügung. Bleibende Verdienste aber erwarb er sich vor allem auch in der kantonalen Rechtspflege. Nach der 1943 erfolgten Wahl ins Bezirksgericht wurde er 1948 ins Präsidentenamt berufen, das er in der Folge während vollen 26 Jahren inne hatte. Seit 1947 war er ferner Mitglied und von 1963 bis 1975 Präsident des kantonalen Jugendgerichts.

Im hohen Alter von 85 Jahren verstarb am 18. Oktober Albert Langenegger, der während langer Jahre als Ortskorrespondent vorerst für den Appenzeller Anzeiger und anschliessend für die Appenzeller Zeitung aus Reute berichtet hatte.

VORDERLAND

Die Jahresrechnung pro 1981 und das Budget pro 1982 wurden in allen Gemeinden des Bezirks gutgeheissen. Unter Beschuss war lediglich das 1982er Budget von Wolfhalden geraten, nachdem der Gemeinderat eine Steuerinitiative abgelehnt hatte. Relativ knapp erfolgte aber mit 262 Ja gegen 214 Nein trotzdem Zustimmung. Entsprechend dem neuen Rechnungsmodell hat nach Reute nun Lutzenberg als zweite Gemeinde bereits im November 1982 auch das Budget pro 1983 gutgeheissen.

Musikschule Vorderland. Die Musikschule Vorderland (siehe Jahrbuch 1981) nahm im Frühjahr unter der Leitung von Hans Hauser, Organist und Kantor in Heiden, ihren Betrieb auf. 480 Schüler machten zu Beginn vom breiten Angebot des neugeschaffenen Schultypus Gebrauch, wobei insgesamt 44 meist teilzeitlich angestellte Lehrkräfte den Unterricht sicherstellen.

Forstkorporation Vorderland. Die Forstkorporation Vorderland (siehe Jahrbuch 1979) wählte zum Nachfolger des demissionierenden Försters Bruno Mittelholzer, Wolfhalden, Hans Beerli, Heiden, der seinen verantwortungsvollen Posten am 1. Juli 1982 antrat.

Vorderland um 1900. Im Mai erschien in der Verlagsgemeinschaft Buchdruckerei R. Weber AG, Heiden, und Karl G. Künzler, Arbon, der nostalgische Bildband «Vorderland um 1900», der insgesamt 130 Ansichten aus allen Vorderländer Gemeinden, einschliesslich Oberegg, präsentiert. Das Vorwort des mittlerweile bereits vergriffenen Buches haben Regierungsrat H. U. Hohl, Walzenhausen, und Zeugherr H. Brey, Oberegg, verfasst.

Regionalspital Heiden. Im 1982er Jahresbericht blendet Jakob Schlegel, Heiden, Präsident der Betriebskommission, in die Vergangenheit des Spitals zurück. 1872 wurde im Schosse der Gemeinnützigen Gesellschaft Heiden die Einrichtung eines Krankenhauses für den Kurzenberg und Oberegg gefordert, da man sich sonst an das Spital Trogen anschliessen habe. In der Folge wurde das zwischen 1829 und 1838 erbaute Fabrikantenhaus im Werd (heute Pflegeheim) erworben, und am 8. Juni 1874 fanden hier die ersten beiden Patienten Aufnahme. Als erster Arzt wirkte Dr. Altherr aus Speicher, dem 1914 Dr. Buff nachfolgte. Im Mai 1917 hiessen die Vertragsgemeinden neue Statuten gut und bekundeten damit ihre Bereitschaft, die Aufgaben des Bezirkskrankenhauses in Zukunft gemeinsam zu tragen. 1957 wurde Dr. Buff von Dr. med. Karl Niederer, dem heutigen Chefarzt, abgelöst, der damit auf seine 25jährige Tätigkeit zurückblicken kann. Im Februar 1960 nahm Fritz Semle, Wolfhalden, als erster vollamtlicher Verwalter seine Tätigkeit auf. Am 15. März 1964 erteilten die Stimmbürger der Vertragsgemeinden dem Neubauvorhaben mit 2096 Ja gegen 174 Nein grünes Licht, und im April 1965 wurde nach den Plänen von Otto Glaus, Zürich, und Heribert Stadlin, St.Gallen, mit den Bauarbeiten begonnen. Am 12. Dezember 1967 erfolgte die Betriebsaufnahme im neuen Spital, und gleichen Jahres fiel der Entscheid, den Altbau künftig für Chronisch-Kranke zu verwenden. 1969 wurde Dr. med. Emil Weisser an die neugeschaffene zweite Chefarztstelle für innere Medizin gewählt. Das kantonale Spitalgesetz von 1978 führte zur Schaffung der beiden Spitalregionen Vorder- und Hinterland, wobei die beiden Mittelländer Gemeinden Trogen und Speicher dem Akutspital Heiden angeschlossen wurden.

Gleichzeitig wurde das Krankenhaus Trogen dem Spital Heiden angegliedert (siehe Jahrbuch 1979). Das Betriebsdefizit wird folgendermassen aufgeteilt: Die Standortgemeinde Heiden leistet vorab einen Beitrag von 20 Prozent. Die verbleibenden 80 Prozent werden wie folgt auf die Trägergemeinden verteilt: 50 Prozent nach Massgabe der auf Einwohner der Gemeinde entfallenden Pflage; 30 Prozent nach Massgabe der Steuerkraft der Gemeinden. Nach dem gleichen Schlüssel werden auch Baukosten für Spitäler verteilt. Der Kanton beteiligt sich an den anrechenbaren Baukosten und den Betriebsdefiziten mit je 50 Prozent.

RHB und RhW. Anpassungen der Sozialleistungen für das Personal, sinkende Tonnagen im Warenverkehr, ein starker Passagierrückgang seit der Einführung des von den SBB aufgezwungenen Taktfahrplans und gravierende Schäden wegen der Novemberföhnstürme (siehe Lutzenberg) führten erstmals in der 108jährigen Geschichte der Rorschach—Heiden-Bergbahn zu einer defizitären Rechnung. Im Vergleich zum Vorjahr war 1982 die Zahl der beförderten Personen um 25 797 oder 8,9 Prozent gesunken. Mit 367 000 Franken merklich belastet wurde die Erfolgsrechnung für den Geleiseumbau zwischen km 0,1 und km 1,32, wo die bisherigen Holz- durch Stahlschwellen ersetzt wurden. Der Passivsaldo betrug Fr. 500 810.64.

Die Rheineck—Walzenhausen-Bergbahn als zweites Vorderländer Bahnunternehmen hatte einen witterungsbedingten Frequenzverlust hinzunehmen, wobei die Betriebsrechnung einen Passivsaldo von Fr. 234 978.84 auswies. Auch der RhW hat die Einführung des Taktfahrplans keine Vorteile gebracht.

10 Jahre Vorderländer Behindertensport. Mit der Fertigstellung der neuen Turnhalle der Schulanlage Gerbe in Heiden konnte im November 1972 der regelmässige Turnbetrieb für in der Region Vorderland wohnhafte Behinderte aufgenommen werden. Diese sich bald als segensreich erweisende Möglichkeit konnte innerhalb des verflossenen Jahrzehnts sukzessive ausgebaut werden, und zu den wöchentlich durchgeführten Turnstunden stiess 1981 der Schwimmunterricht, der im neuerstellten Hallenbad des Hotels Kurhaus-Bad in Walzenhausen stattfindet. 1982 wurde anlässlich der im Kurhaus Walzenhausen durchgeführten Hauptversammlung des Kantonalverbandes für Behindertensport (der Dachverband umfasst rund 130 Aktive der Sektionen Hinter-, Mittel- und Vorderland sowie Innerrhoden) Viktor Reut, Appenzell, zum Nachfolger des zurücktretenden Präsidenten Jakob Bühler, Herisau, gewählt.

Seit 10 Jahren Gemeinderätinnen. Mit einem Anteil von vier Vertreterinnen (oder 6%) bei total 66 Gemeinderatsmitgliedern erreichte die weibliche Präsenz in den acht Vorderländer Gemeindeparlamenten im Amtsjahr 1981/82 ihren Höchststand. Als erste Frau hielt 1972

(ein Jahr nach der Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts auf eidgenössischer Ebene) Herta Vitzthum in den Gemeinderat von Walzenhausen Einzug, dem sie bis 1977 angehörte. 1973 folgte Verena Früh, Heiden (bis 1979). 1978 wurde in Reute Hanna Walker gewählt, die dem Rat bis 1982 angehörte. 1979 löste Bertha Breu in Heiden V. Früh ab. Gleichen Jahres nahm Lilli Kellenberger im Lutzenberger Gemeinderat Einsitz, und seit 1981 gehört Erika Imholz dem Gemeinderat Grub an. Noch keine Gemeinderätinnen waren in Wald, Rehetobel und Wolfhalden tätig.

20 Jahre Vorderländer Schafzuchtgenossenschaft. 1962 schlossen sich vierzehn Schafhalter zur Schafzuchtgenossenschaft Vorderland zusammen, der heute 40 Mitglieder aus den Gemeinden Heiden, Rehetobel, Wald, Grub, Wolfhalden, Walzenhausen, Lutzenberg, Trogen, Speicher und Eggersriet SG angehören. Im Zuge notwendig gewordener Rationalisierungsmassnahmen begann sich Ende der fünfziger Jahre auch die Ausserrhoder Landwirtschaft vermehrt auf eine maschinelle Nutzung des Bodens zu konzentrieren. Abgelegene Steilhänge erwiesen sich dabei als unwirtschaftlich und verloren an Wert, und vielerorts sorgte in der Folge das Schaf für die Nutzung und Pflege dieser Grünflächen, die sonst zwangsläufig vernachlässigt worden wären. Die im Vorderland hauptsächlich nebenberuflich betriebene Schafhaltung ist wohl problemloser als die Braunviehzucht, doch sind umfassende Fachkenntnisse und ständige Pflege für eine erfolgreiche Schafzucht ebenfalls unerlässliche Voraussetzungen. An der Mitte Oktober in Wolfhalden bei misslichem Wetter durchgeführten Jubiläumsschau wurden annähernd 300 Tiere aufgeführt und begutachtet, und anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten konnte der seit 20 Jahren an vorderster Genossenschaftsfront tätige Bruno Rohner, Rehetobel, verdientermassen zum Ehrenpräsidenten ernannt werden.

Aktive Zimmerschützen. Wenden wir uns abschliessend dem Zimmerschiessen und damit einer weiteren Vorderländer Spezialität zu. Als Ausgleich zum 300-Meter-Schiesssport wird in allen Vorderländer Gemeinden einschliesslich Oberegg und Speicher in geeigneten Räumen auf eine Distanz von neun Metern geschossen. Für den Schiessbetrieb verantwortlich zeichnet der Vorderländer Zimmerschützenverband, dem 17 Sektionen mit insgesamt über 300 Schützinnen und Schützen angehören. Höhepunkt und Abschluss der Saison ist jeweils das alljährlich zur Durchführung gelangende Verbandschiessen, zu dem 1982 in die «Krone», Wolfhalden, eingeladen wurde.